Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 139. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 23. März 1879.

Diplomatische Sorgen um die Ausführung des Berliner Vertrages.

Die Ausführung des Berliner Vertrages ist wieder einmal ins Stocken gerathen. Der russische Botschafter in London, Graf Schuwaloff, ist nach Petersburg gereist, um dort seinen Einfluß zu Gunsten einer weniger anspruchsvollen Politik Rußlands in die Wagschale zu werfen. Graf Schuwaloff hat ebenso wie der neu ernannte englische Botschafter in Petersburg, Lord Dufferin, auf seiner Durchreise durch Berlin mit dem Reichskanzler Fürst Bismarck conferirt. Man darf annehmen, daß heute wie früher der deutsche Einfluß auf jene beiden Mächte sich als ein vermittelnder geltend machen wird. Der Friede Europas ist in keiner Weise bedroht. Es muß und wird in den schwebenden Fragen zu einem Ausgleich kommen.

Ueber eine der vom Berliner Congreß rückständigen Fragen wird augenblicklich zwischen türkischen und griechischen Commissären zu Prevesa verhandelt, sie betrifft die Feststellung einer neuen Grenze zwischen dem osmanischen Reiche und dem Königreich Griechenland. Da die Pforte von sich aus nicht zu einer Entschließung gelangen wird, welche die griechischen Forderungen, soweit sie durch die Zustimmung der Großmächte gedeckt werden, befriedigt, so wird der Ausgang der Verhandlungen von Prevesa ein lediglich negativer sein. Es wird ein letztes Protokoll unterzeichnet werden, worin festgestellt wird, daß eine Verständigung über die neue Grenze zwischen der Pforte und Griechenland sich als unmöglich erwiesen habe, und dann tritt nach dem Berliner Vertrage Griechenland an die Großmächte mit dem Verlangen heran, daß sie durch ihre guten Dienste die Herbeiführung einer Verständigung bewirken möchten. Schwerlich ist eine dieser Mächte aber so weit zu gehen entschlossen, um durch Gewalt der Waffen die Pforte zur Bewilligung der griechischen Forderungen zu zwingen. Sollte die Pforte den vereinten Vorstellungen Europas zum Trotz in ihrer Weigerung, Griechenlands neue Grenzen im Einvernehmen mit der griechischen Regierung festzustellen, beharren, so würde eben der Pforte die Verantwortlichkeit für alle daraus hervorgehenden Folgen, wie z. B. für einen Griechenaufstand in Epirus und Thessalien, für eine Kriegserklärung Griechenlands überlassen werden. Aber selbst ein griechisch-türkischer Krieg würde nicht über die Grenzen beider Länder hinaus greifen. Wie schon einmal, als im Frühjahr 1878 ein solcher Krieg drohte und griechische Truppen bereits in Thessalien eingedrungen waren, würden die Großmächte sogar dafür Sorge tragen, daß der Krieg auf das Festland beschränkt blieb und die türkische Flotte von Angriffen gegen die griechische Küste, vor Allem von einer Beschießung griechischer Hafenplätze fern gehalten würde. Zum Ueberflusse gehört gerade England nicht zu denjenigen Mächten, welche sich der griechischen Forderungen nach einer so erheblichen Vergrößerung des Königreichs, wie sie im 13. Protokolle des Berliner Congresses vom französischen Bevollmächtigten befürwortet und vom italienischen Bevollmächtigten unterstützt wurde, mit besonderer Wärme angenommen haben. Ebenso wenig hat Rußland ein Interesse daran, die griechischen Ansprüche besonders lebhaft zu begünstigen; im Gegentheil ist es denselben abhold, soweit dadurch die von ihm angestrebte Vorherrschaft des Slaventhums auf der Balkanhalbinsel beeinträchtigt werden könnte.

Mehr Sorgen als Griechenland macht der englischen und russischen Diplomatie zur Zeit die Ordnung der Verhältnisse in Ost-Rumelien. Das von der Bulgaria tripartita durch den Berliner Congreß unter den Namen „Ost-Rumelien" ausgeschiedene mittlere Drittheil, welches nicht als unmittelbare Provinz im Besitze der Pforte verbleiben, aber auch nicht als ein wirklich selbstständiges Tributärfürstenthum davon losgelöst, sondern als ein Zwischen- oder Zwitterding, als sogenannte „autonome Provinz" mit christlichem General-Gouverneur constituirt werden soll, ist mit einer schweren, unserer Ansicht nach unerfüllbaren Aufgabe belastet worden. Noch ist diese Provinz von den russischen Truppen nicht geräumt worden und schon treten an verschiedenen Stellen unruhige Bewegungen zu Tage. Alle Welt fragt sich, was wird erst geschehen, wenn die russischen Truppen Ost-Rumelien geräumt haben? Die Pforte hat vertragsmäßig das Recht, die Grenzen dieser Provinz, vor Allen die zum Schutze ihres Gebiets im Balkan anzulegenden Befestigungen mit regulären Truppen zu besetzen. Für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung der Provinz soll eine eingeborene Gensdarmerie, unterstützt von einer Localmiliz, sorgen. Die Offiziere dieser beiden Corps, bei deren Bildung nach den Oertlichkeiten der Religion der Bevölkerung Rechnung getragen werden soll, hat der Sultan zu ernennen. Bei ihrem Marsche durch die Provinz dürfen die türkischen Truppen sich nicht aufhalten; dagegen kann der Generalgouverneur sie herbeirufen, wenn die innere oder äußere Sicherheit der Provinz bedroht sein sollte. Hiervon, wie von den Nothwendigkeiten, welche eine solche Entschließung rechtfertigen, ist den Vertretern der Vertragsmächte zu Konstantinopel von der Pforte sofort Mittheilung zu machen. — Um die praktische Einrichtung dieser Zustände handelt es sich zur Zeit. Rußland kann nun seinerseits sehr viel dazu beitragen, daß für die nächste Zukunft wenigstens die auf Ost-Rumelien sich beziehenden Artikel des Berliner Vertrages in Kraft treten und bleiben. Was nach etlichen Jahren daraus werden wird, ist eine Frage, welche die europäische Diplomatie heute noch wenig interessirt. Alle Welt weiß, daß es sich nur um die Einrichtung eines kurzen Uebergangszustands handelt, welchen die europäischen Mächte und deren Vertreter officiell freilich als mit der üblichen Ewigkeit ausgestattet betrachten müssen. Nun kann Rußland auf die Bulgaren des „Fürstenthums", deren Notabeln jetzt in Tirnova zur Feststellung der Verfassung und demnächstigen Fürstenwahl versammelt sind, einen ganz maßgebenden Einfluß dahin ausüben, daß sie sich streng an die ihnen vom Berliner Vertrage zugewiesene, oben bezeichnete Aufgabe halten und alle „hohe Politik", das heißt alle Ausblicke auf die Hereinziehung Ost-Rumeliens in das erste Fürstenthum Bulgarien bei Seite lassen. Geschieht dies, so werden sich auch die Bulgaren der Provinz Ost-Rumelien vorläufig in ihr Schicksal fügen und die Organisationen, welche die europäische Commission in Philippopel ausgearbeitet hat, über sich ergehen lassen.

In diesem Sinne scheint augenblicklich auf Rußland diplomatisch eingewirkt zu werden, da von seinem guten oder bösen Willen es abhängt, ob die bulgarische Frage für einige Jahre zur Ruhe kommen oder aber alsbald wieder die Balkanthäler mit Blutvergießen zwischen der christlichen und muhamedanischen Bevölkerung erfüllen soll.

Breslau, 22. März.

Aus den gestrigen Verhandlungen des Reichstages, besonders aus der Rede des Reichskanzlers geht wenigstens so viel hervor, daß Elsaß-Lothringen eine eigene Regierung erhalten wird, die im Lande selbst und zwar in Straßburg ihren Sitz hat. An der Spitze wird ein kaiserlicher Statthalter stehen, der jedoch nicht aus den Prinzen eines regierenden Hauses gewählt zu werden braucht; unterstützt wird derselbe durch verantwortliche Minister und durch eine Landesvertretung; ob die Letztere aus allgemeinen Wahlen hervorgeht, wie die Protestler wünschen, ist unentschieden gelassen, eben so wie das Verhältniß dieser selbstständigen Regierung zum Bundesrathe. Im Ganzen scheinen die Wünsche der elsaß-lothringenschen Bevölkerung erfüllt zu werden.

Wie die „Vossische Ztg." erfährt, hat der Reichskanzler vor wenigen Tagen Veranlassung genommen, einigen Abgeordneten gegenüber sich dahin auszusprechen, daß er an keine Aenderung der deutschen Münzpolitik denke, und er mit dem neulich von der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichten Artikel gegen die Münz-Reform nichts gemein habe. Der Reichskanzler hat bei Besprechung seiner Zollpolitik den Abgeordneten zu verstehen gegeben, wie er mit Hilfe der liberalen Abgeordneten, vornehmlich des Herrn v. Bennigsen, ein Compromiß bei seinem Steuer- und Zollprogramm durchzusetzen hoffe. Fürst Bismarck bemerkte wiederholt, daß er, wenn auch principiell auf seinem Programm bestehend, in einzelnen Theilen mit sich handeln lassen werde. Ein Aenderung in unserer Münzpolitik hätte nur noch gefehlt, um die Unsicherheit und den Wirrwarr in allen unseren Verhältnissen voll zu machen.

Nach der „N.-L. C." scheint es in der gegenwärtigen Session endlich zu einer Entscheidung über das Reichstagsgebäude zu kommen. Die neuerdings in der Presse umlaufenden Gerüchte von neuen Unterhandlungen wegen des Raczinski'schen Palais haben einen wohlbegründeten Boden. Allem Anscheine nach sind die Verhandlungen bereits so weit gediehen, daß man auf einen günstigen Abschluß hoffen darf. Hohe Zeit ist es in der That, daß mit dem Bau des Parlamentsgebäudes baldigst der Anfang gemacht wird. Schon jetzt ist es zweifelhaft, ob das zur Zeit benutzte Nothgebäude bis zur Beendigung jenes Neubaues ohne eine abermalige und höchst kostspielige Reparatur aushalten wird.

Die Zustände in **Rumelien** sind ziemlich beunruhigend. Der ost-rumelische Finanzdirector Schmidt ist, angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung, von Slivno abgereist und nach Philippopel zurückgekehrt. In Adrianopel sollen, wie die „Pol. Corresp." meldet, am 19. März zwei Bulgaren ermordet worden sein. In Folge dessen herrscht unter der bulgarischen Bevölkerung große Aufregung. Unter diesen Umständen sieht man dem Abzug der russischen Truppen mit Besorgniß entgegen und fürchtet, daß derselbe das Signal zu Unruhen geben könnte, welche neue Verwickelungen nach sich ziehen müßten.

In **Italien** hat der Ministerpäsident Depretis am 17. d. M. urplötzlich die Wahlreformvorlage auf den Tisch des Abgeordnetenhauses niedergelegt und das Haus alsbald die Dringlichkeit des Antrages beschlossen. Nicht daß es sich sofort mit demselben beschäftigt hätte, es waren erst noch einige kleine Verhandlungen und Interpellationen abzumachen. Zur öffentlichen Kenntniß ist daher die Art, wie der leitende Minister die alten Vorschläge Za-

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 20. März.

An jedem Morgen, wenn wir zum Fenster hinausblicken, auch in der vergangenen Woche, dasselbe trübselige, schmutzige Schauspiel. Vom Himmel hernieder der peitschende, kalte Regen, auf der Straße die Rinnsteine in Verzweiflung, daß sie das ihnen zugewiesene Wasser nicht mehr halten können, sondern über ihre Ufer hinaus auf das Flachland der Straße zu ergießen gezwungen sind. Schirmknickender Sturmwind, vor dessen Grobheit die Wanderer flüchtigen Schrittes das schützende Heimathsdach aufsuchen. Ich beneide meinen liebenswürdigen Breslauer Sonntagscollegen S., daß ihm der Wochenabschluß „Aus der Natur" freundlicher lacht, wie uns, daß ihm die kleinen Sänger draußen auf der Flur und im Hain die ersten Frühlingslieder entgegen bringen. Undankbar wäre es von mir, wollte ich dessen auch nicht meinen Zeisigen gegenüber, denen ich seit einem Jahr einen großen Käfig in meinem warmen Zimmer eingeräumt, rühmen. Meine Kanaris, in der Stubengefangenschaft geboren, singen von ihrer Wiege bis zum Grabe mir ihre Lieder entgegen, — erfüllen somit nur ihre Pflicht. Den Zeisigen, diesen Freiheitskindern, rechne ich dies höher an, da sie mir zu Liebe ihre Freiheits-Vergangenheit vergessen, und mir für meine Sorgfalt, die ich ihnen gern widme, mit heiterm Gesangszwitschern danken. Sind es auch nur einfache Liederchen, was thut's. Sie machen ja auch keinen Anspruch, mit den Patti-Leistungen verglichen zu werden und begnügen sich mit einer Gage, die ich, ihr armer Pflegevater, zu erschwingen noch im Stande bin.

„Ehe das Wetter nicht besser wird, lockt mich nichts aus der Behaglichkeit meines Zimmers!" betheuere ich jeden Tag; wieder aber bin ich dieser Betheuerung untreu geworden. Die gedruckte Trostmahnung: „Vedi Napoli e poi muori!" legte man mir vor einigen Tagen auf meinen Frühstückstisch, und ich habe auf diese Verlockung, wie auf meinen Kaffee-Zwieback, angebissen. Der Theaterzettel des königlichen Opernhauses hat mich dazu verführt, wieder mit einem Balletköder, der liebreizenden, reichen, britischen „Lady Ellinor", die sich in den armen Maler Albert sterblich verliebt hat, der pantomimisch seine Sehnsucht nach den Gefilden südlich von Rom mit jenen, allen jugendlichen Schwärmern geläufigen Worten: „Neapel sehen und dann sterben!" ausseufzt. Die schöne Lady gewährt ihm auf zarte Weise dazu die nöthigen Mittel. Sie reisen Beide getrennt, Sie aber Ihn immer phantastisch umschwebend, treffen endlich am Sehnsuchtsorte zusammen und lassen sich nicht durch den neapolitanischen Standesbeamten, sondern nach altem kirchlichen Brauch copuliren, wobei er aber von ihr gleich die erste Gardinenpredigt zu hören bekommt: „Neapel sehen, aber dann nicht sterben, sondern erst recht leben!" Seit die Geschichte schon vor zwanzig Jahren zum ersten Male auf unserem Hoftheater passirte, inclusive ehelicher Verbindung und dazu gehörendem guten Rath der jungen Gattin, hat diesen der Maler, der hier unter dem Namen „Müller, der nie Alternde", bekannt und beliebt ist, bereits vier Gattinnen gegenüber, mit gleichem Lebensverlängerungsglück befolgt, den drei schönen Ellinors: Marie Taglioni, Girod, Linda und jetzt mit der nicht minder schönen Ellinor-Forsberg unzählige Mal Neapel gesehen und ohne an's Sterben zu gedenken. Das Opernhaus war überfüllt von Zuschauern, die ihm dazu gratulirten. Wir vermißten nur eine Persönlichkeit, die gleich uns in keiner Balletvorstellung zu fehlen pflegt, nämlich unseren Kaiser, der auf den Rath der Aerzte in den letzten acht Tagen jede Veranlassung zu körperlichen Anstrengungen vermeiden muß, in Folge dessen auch eine größere Abendfestlichkeit zur Feier seines Geburtstages im königlichen Schloß diesmal nicht stattfinden wird. Alt werden ist sehr angenehm (freilich mit Ausnahmen), aber alt sein hat auch seine Fatalitäten.

Unsere üppigen Hoffnungen, daß der Himmel uns die unangenehmen Fatalitäten, die wir in der letzten Siebziger Jahresreihe dieses Jahrhunderts reichlich genossen, fortan ersparen und uns in die nahe bevorstehende der Achtziger, von Sorgen und Trübseligkeit entlastet, hereinführen werde, scheinen noch nicht so ganz sicher zu sein. Was ich von dem Befinden des Kaisers schon vor ein paar Tagen erfuhr und vorhin angedeutet, findet heute in den Zeitungen schon vorsichtige Bestätigung mit den Worten: Se. Majestät der Kaiser sind noch genöthigt, das Zimmer zu hüten und ein ruhiges Verhalten zu beobachten. Daneben scheint uns folgende, gestern erschienene, auf den Prinzen Carl bezügliche Mittheilung gewichtiger: „In dem Befinden des Prinzen ist im Laufe der letzten Tage eine nicht unwesentliche Verschlimmerung eingetreten; die Kaiserin stattete dem hohen Patienten gestern Abend 8 Uhr einen längeren Krankenbesuch ab. Der Prinz wird von den Leibärzten von Lauer und Dr. Valentini behandelt." Das sind düstere Wolken, die den sonst in der Regel so heitern Hohenzollern-Geburtstag diesmal verdunkeln zu wollen scheinen. Möge der 22. März mit dem freundlichsten Sonnenschein auf uns Alle niederblicken. — Der Berlin und viele Berliner noch jetzt nach dreißig Jahren in der Erinnerung lebende 18. März zog vorgestern eine zahlreiche Menge nach dem Begräbnißplatz im Friedrichshain, namentlich in den Stunden nach beendeter Arbeitszeit. Wie alljährlich üblich, waren die Grabhügel mit den ersten Blüthen und Blumen des Frühlings geschmückt, die große Linde in der Mitte des Gottesackers mit einer Fülle von Lorbeer- und Epheukränzen. Obgleich der Zudrang, namentlich in den späteren Nachmittagsstunden, ein überzahlreicher gewesen, ist durch keine Extravaganz das schlichte Gedenkfest gestört worden. Der unbeschreibliche Druck der Noth lastet schwer auf allen Verhältnissen unserer Bevölkerung, so daß bei den ärmeren Klassen alle Hoffnung auf „bessere Zeiten" geschwunden zu sein scheint und die Volksmasse dumpf hinbrütend, apathisch in den Tag hineinlebt. Krankheiten — namentlich der Flecktyphus — und die bis in's Unglaubliche gediehenen Betteleien sind die gegenwärtigen Signatura temporis. Mit den neuen Besteuerungsplänen scheint, wie wir aus den Reichstagsberichten ersehen, die Regierung kein Glück zu haben und viel böses Blut gemacht zu haben. Die letzte parlamentarische Soirée im Palast des Fürsten Bismarck ist eine wenig besuchte, der Fürst selbst nicht so mittheilsam gewesen wie sonst, wird es aber wohl wieder werden. — Unsere Zeitungen tragen auch wenig dazu bei, um auf unsere Gesichter behagliches Lächeln zurückzuführen. Die Fortdauer der Ueberschwemmung geht uns „kühl bis zum Herzen heran." Unsere Weichsel-Niederungen nehmen, wie man vorläufig von dem Westpreußischen Schwetz her berichtet, ein schlechtes Beispiel an dem unglücklichen ungarischen Szegedin, für das die Wohlthätigkeit hier viel thut durch Privatsammlungen, zu denen jetzt auch die Theater hinzutreten. Das Königliche an der Spitze, in welchem Herr von Hülsen und zwar im großen Opernhause, eine Vorstellung mit den besten Kräften arrangirt. Herr Engel, der Besitzer des Kroll'schen Locals, das ohnedem bis Mitte April leer steht, stellt seine Bühne bis dahin zu demselben Zweck unentgeltlich zur Disposition allen Directionen oder theatralischen Consortien, die sie benutzen wollen. An reichen Erträgen wird es nicht fehlen. Im Hinblick auf den nächsten Sonntag, den diesjährigen „ersten Bock-Ausschankstag in der Brauerei auf dem Kreuzberge" und auf die mit München wetteifernde, hier um sich gegriffene Vertilgungswuth der Gambrinus-Flüssigkeit, lesen wir so eben den der hiesigen Brauerei gemachten Wohlthätigkeits-Vorschlag, von ihrer diesmaligen ersten Sonntagseinnahme drei Pfennige pro Seidel dem Sammlungs-Comite zur Disposition zu stellen.

Ein kluger und erfahrener Münchner Brauer, der das Wasser kunstgemäß zu behandeln versteht, würde diese unverkennbare Verwandlung desselben in Bier nicht zurückweisen und neben seinem Productionsruf noch den eines wohlthätigen Bürgers bewähren.

Die Geschichte von dem vor ein paar Monaten wegen eines unbedeutenden nächtlichen Straßen-Ulks in der bürger'schen Universitätsstadt Würzburg, von dem Unteroffizier einer Patrouille todtgeschossenen Studenten Sicken, hat zu ihrer Zeit nicht geringes Aufsehen und die Neugierde erregt, ob diese wenn auch Unteroffizier-, aber keine Heldenthat für diesen keine üblen Folgen haben würde. Nun ist

narbelli's behandelt hat, noch nicht gekommen. So viel man aber erfährt, hat seine Vorlage 103 Paragraphen, hebt den Census auf, setzt die untere Altersgrenze des activen Wahlrechts auf 21 Jahre und verlangt von den Wählern, daß sie „höhere elementare Bildung" darthun. Wie eine Römische Correspondenz der „H. N." wissen will, setzt der Entwurf den Census der zur Wahl Berechtigten bedeutend herab. Für die Städte und für das Land sind verschiedene Grade in Vorschlag gebracht. Es wird darin die Abstimmung nach Listen festgesetzt. Die bisherige Eintheilung der Provinzialwahlkreise soll überall da beibehalten werden, wo nicht mehr als 4 Deputirte zu wählen sind. Das Gesetz wird wahrscheinlich im Parlament noch wesentliche Abänderungen erfahren. Der Siegelbewahrer Tajani arbeitet an einem Entwurfe zur Auflösung der Klostergüter-Behörde, deren Geschäfte danach von einem Regierungs-Commissar und einigen untergeordneten Beamten und nicht, wie bisher, von einem Collegium besorgt werden sollen. Tajani fährt unerbittlich fort, das hohe und niedere Richterpersonal von schlechten Elementen zu säubern. Täglich theilen die officiellen Blätter ganze Listen von abgesetzten, versetzten und pensionirten Richtern mit. Die Energie, welche der Minister entwickelt, hat in den ihm untergeordeten Beamten einen heilsamen Schrecken hervorgerufen, ja man hat für sein radicales Vorgehen sogar ein neues Wort „tajanizzare" erfunden.

Dem „Standard" wird aus Rom gemeldet: Der Vatican hat bezüglich der Wiedereinsetzung bulgarischer Patriarchate, ein Memorandung an die Mächte gerichtet. Oesterreich hat seine Zustimmung ertheilt und auch die Ernennung von Bischöfen bebilligt. — Cardinal Manning hat dem Papste ein Projeet unterbreitet, welches die katholische Kirche Englands unmittelbar dem Papste unterstellt, statt wie bisher der Propaganda. Die Angelegenheit wird in Erwägung gezogen; insbesondere wegen der möglichen Einwendungen der englischen Regierung. — Die Ernennung des Erzbischofs von Dublin zum Cardinal ist noch nicht sicher: die Frage dürfte abermals vertagt werden.

In Frankreich sind die Ferry'schen Vorlagen keinem Blatte unangenehmer, als den „Debats", an denen eine Anzahl von Gelehrten arbeitet, die man füglich doctrinäre Jesuiten nennen könnte und deren Grundtypus seiner Zeit Guizot war. Andere Publicisten finden in diesen Vorlagen nicht eine zu radicale Maßregel, wohl aber ein „Zu viel auf einmal", und sie meinen, Rom sei nicht an einem Tage gebaut und also auch nicht an einem Tage mit einem wuchtigen Streiche in Trümmer zu legen; man hätte mit der Ausweisung der Jesuiten anfangen sollen, statt sie an der Spitze der ganzen, jetzt um ihre Existenz kämpfenden Cohorte der Mönche und Nonnen zu lassen. Indeß — so meint eine Pariser Correspondent der „K. Z.", — die Regierung will vielleicht erst noch den Jesuiten Gelegenheit geben, sich dem Lande in ihrer vollen Glorie zu zeigen. Genug die Sprache der reactionären Organe ist so plump und drohend wie möglich. „Die Gesetzentwürfe, die wir bekämpfen", schreibt die „Union" „werden als Schandsäulen der Leidenschaft und der Unwissenheit bleiben. Ihre Annahme wäre eine Art wilder Staatsstreich gegen die Intelligenz, die Freiheit und die Ehre unserer Zeit. Unsere Bischöfe, denen man alles nehmen will, werden ihre Universitäten schließen, die katholischen Collegien werden aus Mangel an Lehrern verschwinden, halb Frankreich wird seines kostbarsten Gutes beraubt und das, was man die französische Gesellschaft nennt, wie durch eine Invasion getroffen werden. Aber wir rechnen darauf, daß ein ungeheurer Widerstand diesem Jacobinerstreiche den Weg versperren wird." Der „Français" klagt: „Nicht zufrieden, die materiellen Interessen nicht zu beruhigen, beunruhigt das Cabinet die moralischen Interessen; es genügt ihm nicht, die Geldbörsen der Franzosen gegen sich zu haben, es will auch noch ihr Gewissen sich zum Feinde machen." Die „Gazette de France" grollt: „Ist das Gesetz Gambetta-Ferry mehr lächerlich oder mehr abscheulich? Um zu glauben, daß französische Kammern dieses Gesetz billigen, müßte man annehmen, daß wir auf die letzte Stufe des Verfalles herabgesunken wären." Wenn die Jesuiten in Noth sind, so schreien sie über die Freimaurer; so auch jetzt wieder. „Die Freimaurer", schreibt „Univers", „sind die Herren von Frankreich, sie sind die Beherrscher der Republik. Die Regierung selber ist blos noch eine Succursale der Logen. Im Ministerium, im Parlament, in der Polizeipräfectur ist die Freimaurerei Gebieterin. Die Leroyer und Lepère, Ferry und Tirard sind Freimaurer, Gambetta ist Freimaurer, Andrieux desgleichen, und fast die ganze Linke dieser Secte einverleibt, das erklärt den von den Menschen des Tages den Priestern, den Orden, der Kirche erklärten Krieg. . . . Werden wir Gott aus der Jugenderziehung, die besten Lehrer aus den Schulen und die Religion aus dem Unterrichte verbannt und die Schulen der Freimauerei eröffnet sehen? Einer wird ja doch sicherlich in den Kammern aufstehen und im Namen der Vaterlandsliebe die Unternehmungen der Secte zurückweisen! ! !" Als ob, bemerkt schließlich hierzu die erwähnte Correspondenz der „K. Z.", bei Jesuiten und ihrem Gefolge von Vaterland und Vaterlandsliebe die Rede sein könnte. Gerade daß sie fremden Obern dienen und vaterlandslos sind, ist ein Hauptmotiv der Ferry'schen Vorlage.

Für die **englische** Regierung scheint sich die Gefahr, in einen dritten Krieg, nämlich in einen Krieg mit Birma, noch gleichzeitig mit den beiden, die es gegen die Zulus und gegen die Afghanen führt, verwickelt zu werden, in den letzten Tagen wieder vermindert zu haben. Wenigstens sagt ein dem „Reuter'schen Bureau" unter dem 18. d. M. zugegangenes Telegramm aus Lahore: „In Mandalay ist keine weitere Veranlassung zu Ruhestörungen entstanden und der britische Resident hat vom Könige Versicherungen in Betreff der künftigen Aufrechterhaltung der Ordnung erhalten. Ein birmanischer Abgesandter ist von Mandalay an die indische Regierung geschickt worden."

Was die Aussichten auf eine baldige Beendigung des Krieges mit Afghanistan betrifft, so sind dieselben vor der Hand nicht gerade die sichersten. Aus Kandahar wird nämlich dem „Daily Telegraph" unterm 19. d. Mts. gemeldet: „Abdulrhaman Khan, der bis jetzt in Taschkend geweilt hat, soll auf Zureden der Russen, die ihn zu unterstützen versprochen haben, mit vielen Anhängern nach Kabul zurückzukehren im Begriff sein. Der Tod Schir Ali's ist hier soeben bekannt geworden. Die Afghanen sind der Ansicht, daß England die Thronfolge-Frage regeln werde. Sie erklären sich mit einem solchen Arrangement einverstanden, möchten aber lieber unter britische Herrschaft kommen."

In **Belgien** hat am 19. d. das Repräsentantenhaus einstimmig (98 Mitglieder waren zugegen) das gesammte Budget des Auswärtigen Amtes mit Einschluß des Postens für die belgische Gesandtschaft beim Vatican bewilligt. Wenn Frère Orban, der früher als Sprecher der Opposition so entschieden die Aufhebung jener Gesandtschaftsstelle verlangt hatte, jetzt als Minister der auswärtigen Angelegenheiten für die einstweilige Beibehaltung sich erklärt, so werden, wie die „K. Z." sehr richtig bemerkt, die Gründe, die ihn dazu bestimmen, sehr triftig sein. Die Staatsraison gebietet ihm indessen, darüber das tiefste Schweigen zu beobachten.

In **Spanien** spricht man jetzt doch wieder alles Ernstes von einer neuen Verheirathung des Königs, und zwar mit der Cousine seiner verstorbenen Frau, Prinzessin Amalie von Orleans (geb. 28. September 1865), Tochter des Grafen von Paris. (Der Graf von Paris ist bekanntlich der Enkelsohn König Louis Philipps.) Der Graf von Paris ist zur Feier der Verlobung in diesen Tagen in Sevilla bei seinem Oheim, dem Herzog von Montpensier, eingetroffen.

In **Südamerika** ist man noch fortwährend durch die Besorgniß beunruhigt, daß der schon einige Zeit drohende Krieg zwischen Bolivia und Chili zum Ausbruch kommen werde. Nach einem Telegramme der „Times" aus San Jago vom 22. Februar hat der Präsident der Republik Bolivia die Bolivianer zu den Waffen gerufen und ein Manifest erlassen, in welchem er das Vorgehen der Regierung von Chili als Piraterie bezeichnet. Der bolivische Minister des Aeußern, welcher den Streit mit Chili durch einen schiedsrichterlichen Spruch beizulegen wünschte, wurde in Folge der Opposition, welche seinem Vorschlag entgegentrat, zum Rücktritt genöthigt.

Deutschland.

= **Berlin,** 21. März. [Die Frage der Wanderlager und Waarenauctionen im Bundesrathe. — Falsche Gerüchte bezüglich Bennigsen's.] Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat folgende Anträge in Betreff der Ergebnisse der über die Wanderlager und Waarenauctionen angestellten Erhebungen an den Bundesrath gerichtet:

Der Bundesrath wolle, vorbehaltlich einer Revision des Titel III der Gewerbeordnung, bei welcher die Ergebnisse der über die Verhältnisse der Wanderlager und Waarenauctionen angestellten Ermittelungen geeignet zu berücksichtigen sind, zur thunlichsten Beseitigung der bei diesen Ermittelungen hervorgetretenen Mißstände und Zweifel beschließen: 1) Es seien die Wanderlager als ein Gewerbebetrieb im Umherziehen zu behandeln und zu denselben der Regel nach diejenigen Unternehmungen zu rechnen, in welchen außerhalb des Wohnortes des Unternehmers und außer dem Maß- und Marktverkehr von einer festen Verkaufsstätte (Laden, Magazin, Zimmer, Schiff u. dergl.) aus vorübergehend Waaren feilgehalten werden, wobei die Anzeige von der Eröffnung eines stehenden Gewerbebetriebes nach § 14 der Gewerbeordnung nicht als ein Moment anzusehen sei, welches der Beurtheilung, ob ein Unternehmen thatsächlich als Wanderlager anzusehen sei, präjudicire; 2) es sei, soweit thunlich, der Erlaß von Polizeiverordnungen herbeizuführen, nach welchen Inhaber von Wanderlagern: a. öffentliche Ankündigungen ihrer Waaren nur unter dem in ihrem Legitimationsscheine aufgeführten Namen mit Hinzufügung des Wohnortes erlassen dürfen, und b. verpflichtet sind, einen ihren Namen und Wohnort in deutlicher Schrift enthaltenden Aushang vor ihrem Geschäftslocale an einer für Jedermann sichtbaren Stelle anzubringen; 3) es sei der § 8 des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 dahin auszulegen, daß derselbe die Gemeinden nicht hindere, die Unternehmer von Wanderlagern, und zwar vom Beginn des Betriebes an, zu solchen Abgaben heranzuziehen, welche auf die in der Gemeinde vorhandenen gewerblichen Betriebe gelegt sind, mögen diese Abgaben nun nach dem Umfange, der Dauer des Betriebes oder nach anderen aus der Natur des letzteren und nicht aus der Person des Unternehmers abgeleiteten, sachlichen Momenten veranlagt werden; wogegen die erwähnte Gesetzesbestimmung allerdings die Heranziehung der Unternehmer von Wanderlagern zu solchen Abgaben ausschließe, welche die Person dieser Gewerbetreibenden treffen, insbesondere also auch die Heranziehung zu denjenigen Abgaben, welche unmittelbar auf ihr Einkommen, wenn auch nur auf den aus dem Wanderlagerbetriebe betreffenden Theil desselben, gelegt werden.

Die durch eine Reihe von Zeitungen verbreitete Nachricht, welche wissen will, daß dem Abg. von Bennigsen der Posten eines Cabinetsministers des Herzogs von Coburg-Gotha angeboten worden, ist völlig grundlos und jedenfalls aus dem Umstande, daß der Herzog bei einer kürzlichen Anwesenheit in Berlin Herrn von Bennigsen empfangen und das Großkreuz seines Hausordens verliehen hat, entstanden. Es ist von weiteren Angeboten und dergleichen auch nicht entfernt die Rede gewesen.

⊡ **Berlin,** 21. März. [Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage im Reichstage. — Ultramontane Zustimmungsadressen an den Reichskanzler. — Differentialtarif für oberschlesische Kohlen. — Marine-Postbureau. — Broschüre über die Wirthschaftsfragen.] Die Anwesenheit des Reichskanzlers in der heutigen Sitzung des Reichstages galt den Anträgen der elsaß-lothringischen Autonomisten auf Abänderung der gesetzgebenden und Verwaltungs-Einrichtungen der Reichslande. Die Debatte, in welche heute nur der Antragsteller, Abg. Schneegans, der Abg. Kablé und der Reichskanzler eintraten und die auf den nächsten Mittwoch vertagt wurde, entwickelte sich zu einer interessanten und bedeutsamen Kundgebung über die künftige Gestaltung der Reichslande. Der Abg. Schneegans schilderte mit Sachkenntniß und in gemäßigtem Tone die Zustände in Elsaß-Lothringen, die Verworrenheit seiner Verwaltungseinrichtungen, den Alles überwuchernden Bureaukratismus, den Mangel einer ausreichenden Vertretung im Lande wie im Reiche, die daraus entspringenden internationalen Mißstände u. s. w. Das Haus hörte dem Redner mit großer Aufmerksamkeit zu. Seine Forderungen gipfelten in folgenden Punkten: 1) Einsetzung einer selbstständigen Regierung in Straßburg, 2) Vermehrung der Befugnisse des Landesausschusses, 3) Berufung consultativer Vertreter Elsaß-Lothringens in den Bundesrath. Zum Schluß betonte der Redner, daß die staatliche Unabhängigkeit Elsaß-Lothringens die Culturmission zu erfüllen habe, die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland zu überbrücken. Die Begründung dieser Idee rief im Hause Sensation hervor. Einen wenig günstigen Eindruck machte die von dem Protestler Abg. Kablé verlesene Erklärung, die theilweise an Verworrenheit litt und nur die Forderung nach einer aus allgemeinen und directen Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung entschieden betonte. Gegen die Forderungen der Autonomisten erhob der Abg. Kablé den üblichen Protest, den der Reichstag mit Murren aufnahm. Fürst Bismarck, der beinahe eine Stunde sprach, war nicht disponirt, wie er selbst in seiner Rede betonte, die im Ganzen und Großen den Forderungen der Autonomisten zuneigte. Da der Reichskanzler wiederholt betonte, daß die an die Reichslande zu machenden Concessionen schon die Zustimmung des Kaisers erlangt haben, glaubte man im Hause annehmen zu können, daß das Exposé der Autonomisten, welches in den drei obigen Forderungen gipfelt, mit dem Fürsten Bismarck vorher vereinbart worden ist. Die ultramontanen Abgeordneten Elsaß-Lothringens werden am nächsten Mittwoch in die Debatte eintreten, und es steht zu befürchten, daß sie den guten Eindruck, welchen die heutigen Verhandlungen hervorgerufen, nach Möglichkeit schmälern werden. — In mehreren ultramontanen Wahlkreisen des Rheinlandes werden jetzt (man weiß nicht, ob zu Ehren der Mutter Gottes von Marpingen) insgeheim Unterschriften zu Adressen an den Reichskanzler gesammelt, in welchen die volle Zustimmung zu seiner Zollpolitik ausgesprochen wird. Wie man aus Düsseldorf schreibt, ist das Formular der Adresse von einem Centrumsmitgliede entworfen und unter Zustimmung der Führer seiner Fraction zur vertraulichen Colportage an die Kapläne und Macher der Clericalen in die betreffenden

---

Herr Corporal Bude — thut mir leid, daß er ein Schlesinger — freigesprochen, obgleich der als Sachverständiger von Nürnberg berufene Brigadegeneral Wirthmann bezeugt, der Unteroffizier sei zu dieser Todtschießerei nicht berechtigt gewesen, der Zeitpunkt, auf den Flüchtling schießen zu müssen, noch gar nicht gegeben gewesen. Und so ist nun Herr Bude so ehrlich wie zuvor. Es geht heutzutage curios in der Welt zu, wie wir in diesen Tagen auch aus der sensationellen Gerichtsverhandlung gegen den russischen Gardeobersten v. Basilewitsch ersehen, einen unbescholtenen Mann mit einem jährlichen Einkommen von 60,000 Mark, dem außerdem das beste Leumundszeugniß hochstehender hiesiger Ehrenmänner zur Seite steht, wegen eines Taschendiebstahls, den er an dem zwei Mark enthaltenden Portemonnaie begangen haben soll, und deshalb zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Aus dem vorläufigen Arrest befreite ihn eine Caution von 30,000 Mark, die die russische Gesandtschaft für ihn erlegte.

So eben erfahre ich noch, daß das Befinden des Prinzen Carl sich ein wenig gebessert und wünsche ihm: „fahren Sie so fort, Königliche Hoheit!" R. Gardefeu.

O.J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Was soll eigentlich der Sonntagsplauderer heute an einem Tage, an welchem Ihr mehr Geräusch zu ertragen habt, als Euch vielleicht lieb ist? Werdet Ihr, meine freundlichen Leserinnen, ja ohnehin heut oft genug vom Frühstück aufgeschreckt werden durch die historischen Duette, Trios und mehrstimmigen Lieder ungeschulter Kinderstimmen, die Eure Thüren belagern und kaum mit Mehlweißen verabschiedet, in erneuter Auflage wieder erscheinen. — Seitdem man mir gesagt hat, daß dieses Fest der Sonnenwende einen altheidnischen Ursprung besitzt, glaube ich in jedem blaugefrornen Kinderpaar, das mir seinen „Sommer" mit den bunten Papierblumen und flittergoldenen Fahnen entgegenstreckt, die Descendenten von Audifax und Hadomuth zu erkennen. Ihre sinnigen Lieder: „Der Herr hat eine hohe Mütze, er hat sie voll Dukaten sitzen", oder: „Die schöne Frau Wirthin geht ein und aus, sie ist wie eine Leiche 2c.", lispeln die ganze Poesie der Edda und klingen wie Waldweben und Feuerzauber.

Wie Waldweben und Feuerzauber! Im letzten Concerte des Orchestervereins zogen sie an unserem inneren Auge vorüber, mit dem unwiderstehlichen Banne einer schwunghaften Phantasie, die galoppirenden Walküren, die superklugen Vögel in den sonnendurchschimmerten himmelanragenden Baumwipfeln, die unbegrenzte Felsenöde, in welcher Vater Wotan von seiner Tochter Stirn „die Gottheit küßt", wo sich das Flammenmehr in weitem Umkreise von fernen Bergen und Felsen um diese kühne Reiterin, die Vorgängerin von Frau Oceana, schließt.

Dieser ganze Abend, mit der symphonischen Dichtung, Johanna d'Arc, dem edlen Liedervortrag einer lieblichen Sängerin, dem vollendet schönen Violinengesang eines Meisters war von solcher erhebender poesievoller Wirkung, daß sich der verwildertste Barbar vor dieser Kunst der Töne beugen muß, wie die Felsen dereinst vor dem Zithervirtuosen Orpheus oder die Mauern von Jericho vor dem Posaunen-Concert der Josua'schen Militärcapelle. Und in der That haben die Weisen, die hier erschallten, nicht nur Herzen gerührt, nein auch Steine bewegt und Mauern erschüttert. Noch ein einziges Orchestervereins-Concert und das alte historische Gemäuer der Weiß'schen Pfahlbauten stürzt seiner ganzen Länge nach zusammen, um einem herrlichen Neubau in edler Renaissance mit drei Eingängen und drei Durchfahrten, einem glasgedeckten großen Atrium und einer ganzen Reihe großer und kleiner Concert-, Proben-, Spiel- und Restaurations-Säle Platz zu machen. Es wird in nächster Saison recht fehlen, diese viertelstündige Quarantäne, der sich das noch in Tönen schwelgende Publikum nach Schluß des Concertes jedesmal aussetzte, ehe es durch den in den verschiedensten Stühlarten decorirten Corridor auf die Straße gelangte. — Mit dem stillen Gebete: „Gott segne unseren Ausgang" auf dem Herzen pflegte man hier, des lästigen Grüßens durch die eingekeilten Arme überhoben, in dieser „neuen freien Presse" ganz heiter zu plaudern und das Urtheil über das eben gehörte Concert festzustellen.

Was ist es, was in unserem, wegen seines Mangels an Kunstsinn übel beleumundeten Breslau diesem Unternehmen von Anfang seines Bestehens an die Sympathie und das Vertrauen, sowie auch bei diesem Umbau das Capital des Publikums zu gewinnen vermochte!? — warum waren diese Concerte allezeit gewissermaßen „obligatorisch" für die gute Gesellschaft? — hat die Musik in der That einen so viel höheren Reiz, als das auf alle Sinne und auf Verstand und Gemüth gleichzeitig wirkende Theater? — Nun, die Hauptursache dieser Erscheinung liegt wohl darin, daß hier das Publikum das beruhigende Gefühl besitzt, es werde ihm das Beste geboten, was die Kunst an schönen Werken, süßen Stimmen und hohen Talenten zu geben hat: es fühlt sich auf der „Höhe der Situation" und dies giebt ihm einen localen Patriotismus, welcher das volle Interesse dem Unternehmen wach erhält. — In gewisser Beziehung ähneln ihm die Gemälde-Ausstellungen, in deren allerdings sehr beschränkten Räumen sich von Jahr zu Jahr dichter ein eifriger Schwarm von Bewunderern tummelt. Wie im alten Egypten das Bild der Isis durch das ganze Land gefahren wird, so machen fast alle guten oder sensationellen Bilder ihre große Rundreise und ein halbes oder ganzes Jahr, nachdem wir Kritiken aus Berlin, München, Dresden gelesen, zieht Karl V. anstatt in Brüssel, oder Germanicus, anstatt in Rom, in Breslau ein. — Ja, so paradox es klingt, wir haben eigentlich hier einen intensiveren Genuß von einem ausgestellten Gemälde, als der Besucher eines Museums in Berlin oder Paris empfindet, wo die Ueberfülle des gebotenen Materials den Neuling geradezu blendet und überwältigt. Hier stattet man so recht gemüthlich im Vorübergehen, wie ein Bräutigam seiner Braut, der schönen Meernymphe bei ihrem Rendezvous mit dem grünen jungen Mann eine Visite ab und sieht sich die hervorragenden Bilder von A bis Z, nämlich von Achenbach bis Zichy, bei dieser Gelegenheit wieder an. Darum möchten wir auch der Ausstellung des Herrn Karsch die Einrichtung von Personen- und Familienbillets empfehlen: wir haben noch für die Kunst einen schwachen Magen, und sie bekommt uns am besten, wenn wir täglich von ihr einen Eßlöffel nehmen: zwei Stunden Aufenthalt hintereinander in einer Ausstellung verwirrt uns.

Nur den Theatern gegenüber gewinnt das Publikum noch immer nicht den rechten Standpunkt, obwohl eine Besserung der Theilnahme unverkennbar ist. Es nimmt gar keine Rücksicht darauf, daß wir unmöglich eine Wiener Oper, ein Théatre français, ein Wallner-Theater in Breslau verlangen können, und den Bühnen gegenüber, die relativ Vorzügliches bieten und das wärmste Zusammenleben mit seinen Wünschen und Interessen zur Lebensbedingung haben, ist es unverfroren genug, seine Theilnahme zu versagen, wenn Ein Stück, Eine Besetzung, Eine Ausstattung nicht gefällt. Hier etwas mehr Rücksichtnahme, etwas weniger Vergleichen mit der Vergangenheit, mit der Gegenwart — ich meine die Lindau'sche Kritik, mit welcher Jeder sich waffnet, der ein neues Stück sieht —, mehr harmloses Hinnehmen des ja im ungünstigsten Falle mit unendlichem Fleiß und Opferwilligkeit Vorbereiteten, und Publikum und Direction werden sich besser stehen. — Frau Muse Thalia hat sich inzwischen wieder einmal verheirathet und hat eine fürstliche Partie gemacht.

Im Lobetheater versetzt uns „Bocaccio" in das warme Straßenleben von Florenz — ängstlichen Gemüthern diene zur Beruhigung, daß das Stück vor Ausbruch der Pest spielt —, das Stadttheater wiegt uns in den Sommernachtstraum, und in der That ist es ein Traum: denn auf den Straßen sieht es noch entsetzlich frostig aus. — Der Frühling wählt mit feiner Ironie immer einen kalten Tag zum Einzug: aber pünktlicher, als die Vegetation und die warmen Tage stellen sich die Liebeslieder ein. — Leider liegt es nicht in meiner Macht, mich dem anonymen Einsender für sein Liebessonnett, so nett es auch ist, als Postillon d'amour zur Verfügung stellen zu

Wahlkreise gesandt worden. Welchen Zwecken diese Zustimmungsadressen der Schwarzen zu dienen haben, läßt sich aus der jesuitischen Taktik des Centrums in Wirthschaftsfragen errathen. Ihre Wähler sollen auf den Coup vorbereitet werden, den die Ultramontanen nach Ostern in der Zollpolitik unternehmen. Gleichzeitig sollen die Adressen an den Fürsten Bismarck als Material zu den Verhandlungen über den modus vivendi mit Rom dienen. Vorläufig gleicht der zollpolitische Schwindel der Centrumsleute auf ein Haar dem Marpinger Humbug, weil hier wie dort mit Visionen gearbeitet wird, die dem Ultramontanismus eine Niederlage verschaffen müssen. Der Unterschied ist nur der, daß nach dem Ausspruche eines römisch-katholischen Geistlichen, die Marpinger Geschichte vom Teufel inscenirt worden sei, um die römisch-katholische Kirche zu schädigen, während der Adressen-Humbug wahrscheinlich von den frommen Abgeordneten Bernards und Consorten inscenirt wurde, um in ihren Wahlkreisen den bösen Freihändlern die Wege zur Agitation unter den schwankend gewordenen Wählern zu verrammeln. Die „Germania" protestirt zwar dagegen, daß der kirchliche Friede für das Centrum ein Object für politischen Schacher bilde, aber im Augenblick handelt es sich nicht darum, sondern um die Frage, wie die Gewissen der ultramontanen Wähler beschwichtigt werden sollen. Den Schwarzen im Lande wurde der Reichskanzler stets als Antichrist geschildert, der die allein seligmachende Kirche aus den Angeln heben wolle, nun soll er als Retter der industriellen und agricolen Welt gefeiert werden. Wie man sieht, bringen die Ultramontanen auch dieses Kunststück fertig und es wird ihnen gewiß eine große Genugthuung gewähren, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." an hervorragender Stelle ihre loyalen Zustimmungs-Adressen der ganzen Länge nach zum Abdruck bringt. — Der vielbesprochene, vom Handelsminister decretirte Differentialtarif für Kohlenfrachten von den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach den wichtigsten Stationen Ost- und Westpreußens ist bereits am 15. d. M. in Kraft getreten und hat, wie uns mitgetheilt wird, eine vorläufige Giltigkeit für ein volles Jahr, also bis zum 15. März 1880. — Bei dem hiesigen Kais. Hofpostamte besteht ein besonderes Marine-Postbureau, das im Jahre 1864 zu dem Zwecke eingerichtet ist, den Personen der Schiffsbesatzung solcher deutschen Kriegsschiffe, welche sich außerhalb des Deutschen Reiches befinden, den Privatbrief-Austausch mit der Heimath zu mäßigen Portosätzen zu ermöglichen und zu sichern. Es wurden indeß bisher nur gewöhnliche Brief bis zum Gewichte von 60 Gramm und Postanweisungen vermittelst dieses Bureaus befördert. Vom 1. April d. J. ab sind nun auch Zeitungen unter Band bis zum Gewichte von 50 Gramm zur Taxe von 5 Pf. ohne Unterscheidung der Person des Empfängers zur Beförderung durch das Marine-Postbureau zugelassen. Bei der Einlieferung von sonstigen Sendungen ist zu entrichten: 1. bei Sendungen an Offiziere und die im Offiziersrange stehenden Marinebeamten: für einen Brief 20 Pf., für eine Postanweisung die für inländische Postanweisungen festgesetzte Gebühr; 2. bei Sendungen an die übrigen Personen: für einen Brief 10 Pf., für eine Postanweisung bis 15 M. 10 Pf., für Postanweisungen auf höhere Beträge die gewöhnliche Gebühr für inländische Postanweisungen. Die Sendungen müssen außer dem Namen und Stand des Empfängers und den Namen des Schiffs den Vermerk „durch Vermittelung des Kais. Hofpostamts in Berlin" tragen. Im Zusammenhange mit gewissen Compromißgerüchten in der Wirthschaftsfrage, denen als Unterlage eine Zusammenkunft hervorragender Parlamentsmitglieder mit dem Fürsten Bismarck dient, steht die Thätigkeit eines vielgenannten nationalökonomischen Schriftstellers, der in den Zollfragen eine vermittelnde Stellung einnimmt. Von demselben erscheint demnächst eine Schrift unter dem Titel: „Die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands."

△ **Berlin**, 21. März. [Die Debatte über Elsaß-Lothringen im Reichstage. — Die Gewerbenovellen der Conservativen.] Der Reichskanzler hat sich heute mal wieder im Reichstag sehen und hören lassen. Der Antrag Schneegans auf Errichtung einer selbstständigen Regierung in Elsaß-Lothringen hatte das Verdienst, dem viel geplagten Reichstage diese kleine angenehme Ueberraschung zu verschaffen. Die stundenlange Rede des Antragstellers Schneegans acceptirte Bismarck mit Befriedigung bis auf die allerdings ungeschickte Schlußtirade des Autonomisten, der sich jetzt weder als Deutscher noch als Franzose fühlt und als „Nichs-als-Elsäßer" seinem Heimathlande die ihm vor der Hand noch am meisten zusagende Rolle eines geistigen Vermittlers zweier großer Nationen vindiciren zu wollen scheint. Herr Kablé, der zur Protestpartei gehörende Abgeordnete der Stadt Straßburgs hatte die Verwahrung seiner Parteigenossen mit geschäftlichem Gleichmuth, ohne alles Pathos vorgelesen und daher keinen Anlaß zu besonderen Entgegnungen gegeben. So konnte sich denn der Reichskanzler iu einer durchaus sachlichen Auseinandersetzung ergehen über seine eigenen, dem Bundesrathe noch nicht vorgetragenen, aber vom Kaiser vorläufig gebilligten Ideen über die weitere Ausbildung der reichsländischen Institutionen. Er wurde dabei durch einen starken Katarrh gestört, über den er mitten in der Rede sich entschuldigend ausließ. So war er denn auch auf der Tribüne schwer zu verstehen. So viel steht aber fest, daß er seine Verantwortlichkeit für die Regierung und Verwaltung des Reichslandes am liebsten ganz los wäre, was ihm nicht zu verdenken ist. Wer der Statthalter werden soll, dem in einem Cabinetsrath eine verantwortliche Verwaltung zur Seite zu stellen ist, schien durch die Rede wenig aufgeklärt zu werden. Keinenfalls wird die Begierde der elsaß-lothringischen Autonomisten nach möglichster Herstellung eines selbstständigen Kleinstaates bald befriedigt werden. So lange Elsaß in den Reichstag und in die Landesvertretung, im Einklang mit der Stimmung der Bevölkerung, theils französisch, theils elsässisch-lothringisch, theils römisch gesinnte Abgeordnete sendet, so lange die Wahl unabhängiger freisinniger Volksvertreter mit deutsch-nationaler Gesinnung dort noch nirgends möglich ist, — wird selbst die wohlwollendste Reichsregierung nicht im Stande sein, im Reichslande eine befriedigende Verwaltung einzuführen. Das wäre nur möglich gewesen, wenn es durch Annexion Theil eines größeren Staates, also Preußens, geworden wäre. — Die vor diesem elsaß-lothringischen Antrage zur Discussion gelangte Gewerbeordnungsnovelle der Conservativen fand, wie vorauszusehen, auch beim Centrum recht freundliche Aufnahme. Die Fortschrittspartei blieb mit ihrem Antrage auf Ablehnung der Novelle ohne Commissionsberathung allein. Lasker und Bauer (Hamburg) wollen die Commission über die Wiederherstellung der Innungen berathen lassen, ersterer glaubt, daß nichts dabei herauskomme, während der zünftlerischer gesonnene Nationalliberale besserer Hoffnung ist. Interessant waren Lasker's Erörterungen über die Theaterfreiheit. Recht hat er sicherlich in der Behauptung, daß am meisten das Publikum durch schlechten Geschmack das Theater verderbe und nicht die sogenannte Theaterfreiheit. Diese hat uns trotz alledem, in Berlin wenigstens, sehr genützt, wenn schon wir die Folgen der Ueberproduction auf diesem Gebiete noch schwerer, wie auf manchem anderen zu tragen haben.

[Die Nachrichten über das Befinden des Prinzen Carl,] die in die Oeffentlichkeit dringen, lauten nach der „Vossischen Zeitung" keineswegs befriedigend. Der Zustand des Patienten ist und bleibt ein bedenklicher. Das Freitag Vormittag vom Leibarzt des Prinzen Dr. Valentini, der im Palais die Nächte zubringt, ausgegebene Bülletin lautet: „Berlin, 21. März 1879. Besserbefinden nach einer durch Husten weniger gestörten Nacht. Allein wegen der Mattigkeit noch Bedürfniß der Schonung." Die Rampe vor dem Palais ist abermals für Fuhrwerk abgesperrt.

Hamburg, 21. März. [Die deutsche Rhederei und die Schutzzölle.] In hohem Maße bezeichnend ist es, daß die gestern Nachmittag hier abgehaltene Generalversammlung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gegen Zölle zu Gunsten der deutschen Flagge durch den Mund des Vorsitzenden Einspruch erhob. Derselbe erklärte unter allgemeiner Zustimmung, er hoffe, daß seine Stimme durch Vermittelung der Presse aus dem Versammlungssaale hinaus bis nach Berlin dringen werde, um dort zur Abweisung der unglücklichen Idee beizutragen. Was jetzt in Berlin geplant werde, sei dasselbe, was in England vor Aufhebung der Navigationsacte bestanden, was in Frankreich unter der Firma surtaxes de pavillon noch existire und was Spanien in seinen Colonien zum größten Schaden derselben bis jetzt beibehalten habe. Ueberall sind diese Einrichtungen zum Schaden des Handels ausgeschagen; der Handel im Allgemeinen müsse darunter leiden, wenn der Schifffahrt derartige Beschränkungen auferlegt würden. Nirgends habe es so verkommene Schiffe und Mannschaften gegeben, wie in England vor Aufhebung der Navigationsacte, und der Zustand der Schifffahrt habe sich erst gehoben durch die Concurrenz nach Beseitigung der früheren Beschränkungen. Im Uebrigen stand der Redner genau auf dem von dem Abgeordneten Meier-Bremen im Reichstage vertretenen Standpunkt, so daß nunmehr constatirt ist, daß die beiden größten Rhedereien Deutschlands, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft, gegen den dem deutschen Schifffahrtsgewerbe zugedachten Schutz „Protest" einlegen.

Dortmund, 19. März. [Grubenunglück.] Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich heute Morgen gegen 11 Uhr auf der Zeche „Minister Stein". In der westlichen Grundstrecke des Flötzes Nr. 1 daselbst fand eine Explosion schlagender Wetter statt, der leider mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Die Leichen der Verunglückten boten einen grauenerregenden Anblick dar. Ueber die Entstehung der Explosion ist Näheres noch nicht festgestellt.

München, 20. März. [Dr. J. Huber †.] Wie uns der Telegraph bereits gemeldet, ist Universitäts-Professor Dr. Joh. Huber, einer der Führer der Altkatholiken, heute Nacht am Herzschlag verschieden. Huber wurde am 18. August 1830 in München geboren; der Sohn einfacher Bürgersleute, sollte er nach deren Wunsch Priester werden und studirte deshalb Philosophie und Theologie an der Universität München. Seine Neigung trieb ihn zur Philosophie. Huber absolvirte 1853 den theologischen Cursus und promovirte im Juli 1854 auf Grund seiner Abhandlung „Ueber die kartesianischen Beweise vom Dasein Gottes" zum Doctor der Philosophie. Auf Thiersch' Veranlassung habilitirte sich Huber als Docent mit der Schrift „Ueber Plato's Lehre von einem persönlichen Gott" (München 1855). Nachdem er zu Thiersch' Jubiläum die Abhandlung „Ueber die Willensfreiheit" (München 1858) veröffentlicht, wurde er Ende 1859 zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Facultät in München ernannt und gab seine „Philosophie der Kirchenväter" (München 1859) heraus, welches Buch 1860 auf den Index gesetzt wurde. Als sich Huber nicht unterwarf, suchte man die Theologen von seinen Vorlesungen fernzuhalten. Auf der Versammlung katholischer Gelehrten in München 1863 war Huber der einzige Opponent, welcher den Standpunkt der freien Forschung gegenüber dem Autoritätsglauben festhielt. Im Jahre 1864 erschien seine „Idee der Unsterblichkeit", worin er die Idee der individuellen Fortdauer wissenschaftlich zu rechtfertigen sucht. Huber wurde 1864 ordentlicher Professor der Philosophie und Pädagogik. Huber gehörte zu den eifrigsten Vorkämpfern gegen den in Deutschland um sich greifenden Jesuitismus; auch war derselbe Mitverfasser des „Janus" (Leipzig 1869) und bekämpfte Hergenröther's „Anti-Janus" in der Schrift „Das Papstthnm und der Staat" (München 1870). Aus derselben Zeit stammen Huber's „Freiheiten der französischen Kirche" (München 1870); auch war er Mitarbeiter an den „Römischen Briefen vom Concil" in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung". Seit dem 10. April 1871, an welchem Tage er die Museumsadresse gegen die Unfehlbarkeitslehre vertheidigte, stand Huber mit an eer Spitze der altkath. Bewegung in Baiern, erließ am 24. April ein offenes Sendschreiben an den Erzbischof von München-Freising und präsidirte einer Reihe von Volksversammlungen. Im Jahre 1873 publicirte er das Buch „Der Jesuitenorden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte" (Berlin 1873), welches eine lebhafte Besprechung in der Presse fand und in französischer Ausgabe rasch vier Auflagen erlebte. In demselben Jahre trat er auch David Strauß entgegen in der Schrift „Der alte und der neue Glaube, kritisch gewürdigt." In zahlreichen Artikeln der „Allgem. Ztg." erörterte er die socialen und naturwissenschaftlichen Fragen, welche unsere Tage bewegen. Mögen auch seine Ansichten auf religiösem und socialem Gebiete selbst bei den Liberalen nicht immer die Zustimmung gefunden haben, die der Verstorbene erwartete, so sind doch Alle, die ihn kannten, darüber einig, daß mit ihm eine Zierde deutscher Gelehrsamkeit, ein warmer Freund der Bedrängten und Unterdrückten, ein unermüdlicher Vorkämpfer religiöser Duldsamkeit und der strengsten Moral, ein guter deutscher Patriot dahingeschieden ist.

Oesterreich.

*** **Wien**, 21. März. [Occupationen und kein Ende.] Augenscheinlich fürchtet man hier, von England im Stiche gelassen zu werden, wenn es gilt, den immer deutlicher hervortretenden Plan zu verhindern, kraft dessen Rußland die Union Ostrumeliens und Bulgariens trotz des Berliner Vertrages zu erzwingen denkt. Wie der Pariser Vertrag nicht verhinderte, daß Cusa in Jassy wie in Bukarest zum Hospodar gewählt und damit die Union der beiden getrennten Fürstenthümer factisch vollzogen ward: so werden Lobanoff-Rostowski in Konstantinopel und Dondukoff-Korsakoff in Tirnovo dahin wirken, daß die Pforte dieselbe Persönlichkeit zum General-Gouverneur Ostrumeliens ernennt, welche die Notabeln-Versammlung zum Fürsten Bulgariens designirt. Da der Sultan, so wie die Assemblee an die „Zustimmung der Mächte" gebunden sind, wird es eben nicht schwer halten, den Willen des Czaren bei beiden Acten zur Geltung zu bringen, falls nur England diese Doppelernennung ebenso stillschweigend hinnimmt, wie vor zwei Decennien die Doppelwahl Cusa's. Diesen Erfolg der Mission Schuwaloff's aber fürchtet man hier sehr — so daß es mit einem Male die officiösen Blätter sind, welche die sonst so vielbewunderte Diplomatie verhöhnt, weil sie bei dem russischen Collegen „zum Handkusse komme" — und ich glaube, nicht mit Unrecht. Schuwaloff soll in London die Erklärung erzielt haben, daß Salisbury nicht der Ansicht sei, der Pforte zu gestatten, mit den Waffen einzuschreiten, wenn nach dem Abzuge der Russen in Ostrumelien Unruhen ausbrechen. Artikel 12 zwar vindicirt der Türkei

---

können; die Liebe „ist eine alte Geschichte" und dürfte nicht alle Welt so interessiren, wie den Dichter selbst. — Der Frühling hat längst seine Arbeitsleute vorausgesandt, die für ihn thätig sind; er bindet sich nicht mit der Höflichkeit der Könige an die Stunde, schmuggelt nach und nach unvermerkt sein Gefolge in das Land und eines Tages ist er da in aller Pracht und Herrlichkeit! — Vielleicht macht es die „gute Zeit", von der sich in Plänen und Arbeiten bis zur Erschöpfung quälenden Welt von Jahr zu Jahr herbeigesehnt, ebenso; vielleicht hat auch sie schon ihre Boten und Eclaireurs vorausgesandt und vielleicht ist sie, während wir noch frieren, schon incognito eingezogen, wie der junge Frühling.

Vielleicht ist der Bank-Discont, der auf ein Niveau gesunken ist, wie die selige Ohle vor ihrer dereinstigen Versandung, ein solcher Vorbote der Aurora! Denn geht das so weiter mit dem allgemeinen Mißtrauen, dann werden die Besitzenden ihre Schätze in die Erde vergraben, wie die Bauern im dreißigjährigen Kriege. — Drei Procent das Geld und Millionen können nicht den Groschen finden für die Nachtherberge:

Wohl, Ihr Capitalien, die Ihr eine Anlage sucht! — Ich weiß eine, die ist sicherer, als Reichsbankantheilscheine und bringt höhere Zinsen als Laura- und Königshütte in ihrer besten Zeit: — Diese Anlage-Papiere heißen Szegedin, Schwetz, Kinderheim, Lehererinnenstift! — Wollt Ihr noch mehr Auswahl haben, ich kann Euch einen ganzen Courszettel hersagen.

Gemälde-Ausstellung im Zwinger.

Die beiden gegenwärtig am meisten bewunderten Bilder, Makart's „Karl's V. Einzug" und Munkacsy's „Milton, seinen Töchtern das verlorene Paradies dictirend," sind fast vor den Thoren Breslaus. Kurze Zeit noch und wir werden in ihren Schönheiten schwelgen können. Nach der kühlen Aufnahme, welche ähnliche Kunstwerke bei unserem großen Publikum fanden, wird freilich der Andrang zu jenen Farbenwundern kein lebensgefährlicher sein, indessen dürfte es doch wohl Etliche geben, die ihrer Ankunft mit stiller Sehnsucht entgegenharren. Bis dahin wird dem Kunstbedürfniß, soweit es vorhanden ist, volle Befriedigung zu Theil. Außer der wohlbesetzten Lichtenberg'schen Ausstellung, der wir letzthin unsere Aufmerksamkeit zuwenden konnten, hat jetzt die Kunsthandlung von F. Karsch im Saale des Zwingergebäudes eine sehr interessante Sammlung hervorragender Werke der modernen Malerei aufgestellt, in der sich außer einigen bekannteren Stücken der letzten Berliner Kunstausstellung mehrere Bilder von Meistern ersten Ranges befinden.

Unsere neulichen Urtheile über die heutige Landschaftsmalerei finden wir hier, inmitten des blühenden Reichthums von Darstellungen aus dem Naturleben, vielfach bestätigt. Die genrehafte Gattung derselben ist auch hier ausschließlich vertreten. Die ideale oder, wie sie Göthe nannte, heroische Landschaft fehlt gänzlich. Die beiden Achenbachs stehen im Vordergrunde des Interesses. Oswald, der coloristische Zauberer, mit einer „Italienischen Landschaft", Andreas, der malende Poet der Naturseele, mit einer seltsam anmuthenden „Abendlandschaft".

Die erstere wirkt nicht in gleicher Weise packend, wie ihre Vorgängerinnen, sie steht auch gegen die augenblicklich im Lichtenberg'schen Salon befindliche „Via Cassia" desselben Malers erheblich zurück. Zwar fehlt auch auf diesem Bilde nicht die schwelgerische Pracht südlichen Farbenschimmers, und mit Entzücken trinkt das Auge das weiche, wohlige Licht des italischen Himmels, allein man vermißt, von einzelnen Fahrlässigkeiten gegen die Technik abgesehen, die künstlerische Wahrheit darin. Die Absichtlichkeit des Lichteffectes tritt zu deutlich hervor; die Beleuchtung der in violetten, gelben und rothen Farben schillernden Frauengruppe im Vordergrunde ist unvermittelt und gesucht. Auf diesen Farbenreiz scheint es aber dem Maler so sehr anzukommen, daß er darüber die Landschaft in allzu auffälliger Weise vernachlässigt. Selbst die Perspective ist nicht ganz geglückt, und man hat alle Mühe, aus den mit leichtem Pinsel hingeworfenen Andeutungen Form und Zusammenhang herauszufinden. Nichts desto weniger kann man nicht umhin zu sagen: es ist ein wirksames und fesselndes Bild — freilich ein wenig scheinheilig.

Ein größerer Contrast: wie zwischen diesem Bilde und der Abendlandschaft von Andreas Achenbach ist schwer zu finden. Hier herrscht puritanische Einfachheit. Das Colorit ist ohne jeden sinnlichen Reiz, nichts von Anmuth in den Formen und im Stoffe: Ein ödes Fischerdorf auf felsigem Strande ansteigend; auf der verlassenen Straße zwei Männer, schwere Bürden auf dem Rücken, gegen den Wind ankämpfend, der die aus den Schornsteinen aufsteigenden Rauchsäulen seitwärts biegt und die düsteren Wolken am abendlichen Himmel zusammenschüttelt. Der erste Eindruck, den man von diesem trostlosen Naturbilde empfängt, ist beinahe ein unerquicklicher. Die plumpen Hütten, die dunklen, dick aufgetragenen, starrenden Farben, die ganze ungeschminkte Reizlosigkeit der Landschaft — das muß befremdend wirken. Aber allmälig kommt man wohl zum Bewußtsein, mit welcher Kraft und Tiefe die Stimmung der letzteren erfaßt, wie wunderbar der Kampf des Sturmes in der Luft zum Ausdruck gelangt, wie wahr das Bild ist. Ob es trotzdem ein Kunstwerk von der eminenten Bedeutung ist, die ihm von den Malern beigemessen wird, bleibe vorläufig dahingestellt; man darf doch nicht vergessen, daß die Schönheit ein Hauptgesetz der bildenden Kunst ist!

Eine wohlthuende Stimmungslandschaft ist der „Friede bei Tours" von F. Kolitz. In leiser Abenddämmerung liegt der Fluß und die weit und schön sich streckende Stadt — ein Bild voll holden Friedens, mit schwungvoller Hand und feiner Empfindung gemalt. Störend wirkt nur die Gruppe links. So viel Vortreffliches sich auch von der preußischen Infanterie-Uniform sagen läßt, namentlich im Hinblick auf jene Zeit, die dem Maler vorgeschwebt hat, so wenig kann man von ihr rühmen, daß sie malerisch wirksam sei. Ohne die militärische Bedeckung wäre das Bild untadelig, auch so erscheint sie uns freilich immer noch begehrenswerth.

Prachtvoll in der Lichtführung und von heiter bewegter Schönheit ist der „Strand von Rügen" von Prof. Dücker; als eine Waldlandschaft in frischer Frühlingsstimmung stellt sich das vortreffliche Bild von J. Ingenmay dar; und Dreßler'sche Schule verräth eine sauber gemalte Waldschlucht von Olbricht: „Motiv aus der Grafschaft Glatz". Auch auf dem sehr gelungenen Thierbilde von A. Braith: „Schafe beim Gewitter" ist das Landschaftliche charakteristisch und mit feiner Naturbeobachtung gemalt.

Das Genrebild ist durch viele große Exemplare vertreten; ihnen allen ziehen wir aber ein sehr kleines vor, weil es nämlich das größte ist — ein Bild von Adolf Menzel: „Friedrich der Große am Sarge des großen Kurfürsten." Menzels Ruhm ist jetzt unbestritten; er ist einer der größten Maler aller Zeiten; die lebenden übertrifft er ausnahmslos durch die Tiefe seiner Lebensanschauung. In ihm findet sich Geist und Genie in wunderbarster Weise vereinigt. Ob er die Werkstätte der modernen Arbeit, ob er das Treiben des vornehmen Salons, ob er Geschichte malt, immer trifft er den Kern, das Charakteristische, immer ist was er malt die höchste Lebenswahrheit, wie sie nur ein großer Künstler schauen und wiedergeben kann. „Die Seele der Menzel'schen Kunst", sagt Friedrich Pecht, „ist die Verbindung des unbedingtesten Lebensgefühles mit seltenem historischen Sinn." Was seine Technik anbetrifft, so ist sie geradezu unfehlbar. Menzel ist groß im Kleinsten, zugleich aber auch gewaltig im Großen. Seine Bilder sind wahre Fundgruben origineller Details, und je mehr Reize man in den Einzelnheiten entdeckt, desto mehr erhöht sich der Genuß am Ganzen. Das letzte Bild, das wir von Menzel sehen konnten, war das große Walzwerk in Königshütte, das unter dem Namen „Moderne Cyklopen" auf der Pariser Weltausstellung den Glanz des deutschen Namens erhöhte. Die großartige Composition dieses Bildes, seine schlagende Charakteristik entflammten zu höchster Bewunderung, und wir begreifen wohl, daß die Franzosen angesichts

dies Recht mit dürren Buchstaben. Aber da der Ausbruch von Unruhen nach der Räumung natürlich unzweifelhaft ist, so besorgt man in London neue Greuel-Meetings. Gortschakoff hat mithin an Gladstone einen Sporn, den er Disraeli in die Seite setzen kann; unmöglich wäre es daher nicht, daß England einwilligt, der Türkei auch noch die Balkanpässe zu entreißen, da ihm selber ja der Seeweg nach Konstantinopel stets noch rechtzeitig zur Verhinderung jeder russischen Ueberrumpelung offen steht. Was aber soll Oesterreich thun, da Andrassy hundertmal die Herstellung des Ignatieff'schen Bulgariens von San Stefano als unbedingt unerträglich bezeichnet und sich stets auf die Zweitheilung, die er in Berlin durchgesetzt, berufen hat, als auf den Beweis, daß er keineswegs den Osten der Balkanhalbinsel an Rußland ausgeliefert? O, man bietet ja Oesterreich die Occupation Ostrumeliens nach Abzug der Russen an! Da wären wir denn doch schon auf dem Wege nach Salonichi! Allein die Pester Blätter mahnen Andrassy sehr ernsthaft an sein Versprechen, nicht so bald nach Novibazar zu gehen! Das habe er vor dem Unglück Szegedins gelobt — und nun wolle er gar Cultur tragen bis an's Aegäische Meer. Aber wenn Oesterreich nicht selber marschiren lassen will, mag es noch weniger einen neuen Occupationsnachbar, einen Rivalen mehr im südlichen Bulgarien dulden! Kurz, Fürst Gortschakoff hat Fäden genug, an denen er hier wie in London ziehen mag, um Aenderungen des Friedens plausibel zu machen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. März. [Bismarck und Gortschakoff. — Parlamentarisches und Ministerielles. — Militärisches. — Chanzy. — Albert Grevy.] Die „Debats" sagen heut auch ihre Meinung über den vielbesprochenen Artikel der „Grenzboten" und über die Vorwürfe, welche von russischer Seite dem deutschen Kanzler gemacht worden sind. Ein tragisches Geschick, meinen sie, zwinge den Fürsten Bismarck, alle seine alten und großen Freundschaften der Reihe nach zu zerbrechen. Nach dem Grafen Arnim, nach den Herren Delbrück und Camphausen komme jetzt der theuerste und älteste Genosse, der erlauchte Freund von Frankfurt, an die Reihe. Und dennoch, fährt das französische Blatt fort, wäre es ungerecht, nicht zu erkennen, daß in diesem Streit voll von Aufregungen und Zerreißungen das Recht und die Vernunft auf Seiten des Fürsten Bismarck sind, denn blos deshalb ist der Kanzler von Deutschland in der letzten Zeit der Gegenstand der moskowitischen Feindseligkeit geworden, weil er nicht in die Revision des Vertrages von Berlin und in die Verwirklichung der Phantasien von San Stefano willigen wollte. Aber es scheint uns ebenso natürlich als gerechtfertigt, daß Herr von Bismarck, selbst von den Interessen Deutschlands abgesehen, auf die stricte Ausführung der Bestimmungen sieht, welche von einem europäischen Gerichtshofe unter seinem eigenen Vorsitz stipulirt worden sind. Was auch die Journale von St. Petersburg sagen mögen, der deutsche Kanzler hat während dieses orientalischen Krieges sehr loyal und sehr großmüthig die Schuld der Dankbarkeit abgetragen, welche er in dem verhängnißvollen Jahre 1870 gegen Rußland eingegangen war. Daß diese Dankbarkeit ihm leicht und nützlich gewesen und für Deutschland am Ende nützlicher als für Rußland, daraus kann man ihm billigerweise keinen Vorwurf machen. Ein so großes und erprobtes Genie wie dasjenige des Fürsten Gortschakoff hätte ein solches Resultat vorhersehen müssen, nur bescheidenere und unerfahrene Geister hatten dasselbe vorhergesehen und vorhergesagt. Trotz allem Lärm in den russischen Blättern glauben wir denn auch an die pünktliche Ausführung des Berliner Vertrages, und wenn uns der „Nord" in dieser Angelegenheit übertriebenen Optimismus vorwirft, so erwidern wir ihm: unser Optimusmus gründet sich auf die Haltung des Optismus Maximus, welcher sich der eiserne Kanzler nennt und der stets seinen Willen zur Geltung gebrachr hat. . . Nach Ueberlegung wird denn auch Fürst Gortschakoff zu schmollen aufhören, und wird fortfahren, ob „Lampe oder Gestirn", mit jenem hellen Glanze zu strahlen, welchen jeder dieses Mannes würdige Staatsmann aussendet, wenn er das Völkerrecht und den Frieden der Welt achtet." — Die Kammern in Versailles hielten gestern keine Sitzung und die zahlreichen Commissionssitzungen, welche gestern stattfanden, liefern wenig Bemerkenswerthes. In den politischen Kreisen werden noch die Vorgänge nach der Discussion vom vorigen Donnerstag besprochen. Man will wissen, daß Waddington und seine Collegen thatsächlich dem Präsidenten der Republik ihre Entlassung angeboten haben, nachdem sie erkannt, mit wie wenig Enthusiasmus ihre Erklärungen von der republikanischen Mehrheit aufgenommen worden. Jules Grevy, so erzählt der „Rappel", bot die Präsidentschaft des Conseils, auf Andringen Waddingtons, dem Justizminister le Royer an, da der Minister des Aeußeren sich bereit erklärte, in der neuen Combination sein Portefeuille zu behalten; aber le Royer lehnte ab. Grevy wandte sich darauf an Gambetta, der sich abermals weigerte, ein Cabinet zu bilden, worauf man dann Alles einstweilen beim Alten ließ. — Man weiß, daß die Regierung kürzlich drei ehemalige Armeecorps-Commandanten, die Generäle Herzog von Aumale, Deligny und Douay, zu General-Inspectoren der Armee ernannt hat. Aber bis jetzt waren die Befugnisse und Pflichten dieser militärischen Würdenträger noch nicht festgestellt worden. Es heißt, daß der Kriegsminister Gresley diesem Mangel demnächst abhelfen wird. Frankreich soll in drei große Bezirke eingetheilt werden und jeder der drei genannten Generäle die Aufsicht über alle Corps eines der drei Bezirke erhalten, so daß er im Kriegsfalle berufen werden könnte, die Leitung mehrerer Corps, mit denen er schon vertraut, zu übernehmen. — Der General Chanzy hat, wie der „Moniteur" behauptet, bei seiner Abreise nach St. Petersburg bereits sein Entlassungsschreiben in den Händen Waddington's zurückgelassen für den Fall, daß sich dieser Minister genöthigt sehe, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten abzugeben. — Alb. Grevy, der Bruder Jules Grevy's, ist bekanntlich zum Civilgouverneur von Algerien mit dem Befehl über sämmtliche Land- und Seetruppen der Colonie ernannt worden. Man will ihm einen Delegirten des Kriegsministers beigeben, welcher unter ihm alle Streitkräfte zu befehligen hätte. Diese Stellung ist, wie es scheint, dem General Gallifet angeboten worden, der sie jedoch abgelehnt hat.

Rußland.

⩠ **St. Petersburg**, 19. März. [Rußland und die Räumung der Balkanhalbinsel.] In einem Theile der auswärtigen Presse werden noch immer die Chancen discutirt, ob die russischen Truppen zur rechten Zeit die Balkanhalbinsel verlassen würden oder nicht. Vom Standpunkt der russischen Interessen kann die Sache überhaupt gar nicht zweifelhaft sein. Rußland hat nicht den geringsten Vortheil davon, seine Truppen über die stipulirte Zeit hinaus auf der Balkanhalbinsel zu lassen. Schon die Art, wie Rußland seit dem Vertrage von Konstantinopel (dem russisch-türkischen Definitivfrieden) die Räumung des türkischen Gebiets betrieb, mußte jeden Zweifler ganz unwiderleglich belehren, wie wenig es Rußland darum zu thun ist, die kostspielige und durchaus unersprießliche Occupationslast noch ferner zu tragen. Ob der Berliner Tractat etwas Dauerndes, Jahrhunderte lang Vorhaltendes geschaffen, diese von mancher Seite hingeworfene Frage berührt uns gar nicht. Für Rußland ist der Berliner Vertrag gut und nützlich, und wir können das gar nicht acceptiren, daß man in unserem Sinne daran Ausstellungen macht. Es thut dabei gar nichts, daß so viele russische Preßorgane den Berliner Vertrag angreifen — denn unsere einheimischen Blätter thun fortwährend Dinge, die schwer zu verstehen sind. Das einzig Schlimme des Berliner Vertrages für Rußland lag darin, daß wir nicht in der Lage waren, unsere Truppen schon im vorigen Spätsommer aus dem türkischen Gebiete zurückzuziehen — denn so blieb für das russische Budget die Sache wie vor der Ratification des Berliner Tractats. Wir wollen dabei gar nicht in Abrede stellen, daß der Berliner Tractat Lücken gelassen, aber diese Lücken betreffen nicht russische Interessen. Wenn ferner der Tractat die Cohäsionskraft der Türkei für stärker veranschlagt, als sie vielleicht wirklich ist — so könnte das wohl beweisen, daß Rußland über die Türkei besser informirt gewesen, als die Mehrzahl der Mächte es wahr haben wollten — aber Rußlands Interessen werden dadurch keineswegs tangirt. Rußland hat mit dem Slaventhum und vollends in der abstrusen Form des Panslavismus gar nichts zu schaffen. Die mehr oder weniger utopistischen Schwärmer, die in Rußland für den Panslavismus ins Zeug gehen, sind in allen Tonarten ausgelacht und ausgepfiffen worden — zuletzt bei den Sonderbarkeiten, welche mit der Rechnungsablage der Slaven-Wohlthätigkeits-Comites verbunden waren. Vor Allem haben die Slavenfreunde ihre Incompetenz und Unfähigkeit dadurch bewiesen, daß sie in so vielen Jahren für das Studium der von ihnen begünstigten Nationalitäten nicht mehr gethan, als für das Studium der Mondbewohner. Was wir von den Slavenstämmen der Balkanvölker wissen, haben wir durch diplomatische Nachrichten und durch Erzählungen vom Kriegsschauplatze erfahren, aber nichts, absolut nichts von den Slaven-Wohlthätigkeits-Comites, welche die betreffenden Völker zu studiren vorgaben. Was man aber vom Kriege her und durch diplomatische Berichte über die Balkanvölker — slavischen und nichtslavischen Stammes — weiß, ist durchaus nicht angethan, uns nach einer näheren Brüderschaft mit ihnen lüstern zu machen oder irgendwie zu ihnen und ihrer Dankbarkeit uns Vertrauen einzuflößen. Im Gegentheil, je mehr die Balkanvölker ihre Freiheit Rußland zu verdanken haben, je mehr solche mit russischem Blute besiegelt worden ist, desto mehr ist für uns die Lehre erwachsen, jene Nationalitäten uns drei Schritte vom Leibe zu halten, und in unserer Politik Alles das zu unterlassen, was von bloßer Rücksichtnahme auf sie eingegeben worden ist. Rußland hat auf der Balkanhalbinsel nur religiöse Zwecke zu erfüllen gehabt, und in Allem, was nach dieser Richtung erreicht und erkämpft worden ist, dürfen wir zufrieden sein im Bewußtsein glorreich erfüllter Aufgaben. Was darüber hinausgeht und nicht mit der Annullirung der im Pariser Tractat verewigten Demüthigung Rußlands zusammenhängt, wird in keinem Falle eine Veranlassung werden, daß das Zarenreich sich zu neuen Opfern entschlösse. Das muß um so stärker festgehalten werden, je mehr die chauvinistischen russischen Blätter in den Tag hineinreden, weil aufregende Zeitungsartikel im sensationslustigen Theile unseres Publikums mehr Effect machen, als besonnene Auseinandersetzungen. Wir möchten wirklich wissen, wer in Rußland unter denen, die etwas zu verlieren hätten, noch Krieg haben möchte und gar noch wegen der Slaven? Wo es sich wirklich um die Ehre Rußlands handelt, da steht Jeder Mann für Mann ein, und wir würden Niemandem — weder Türken noch Nicht-Türken — rathen, ihr zu nahe zu treten. Aber um so mehr muß jeder Besonnene seine Stimme erheben, daß mit der Ehre Rußlands nicht Dinge verwechselt werden, die bis jetzt wenigstens damit nichts zu thun haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. März. [Tagesbericht.]

S. **[Aus der Natur.]** Hoho! halloh! Der Frühling ist da. Man muß es sich zurufen so laut, wie die Bauern im Feld, vor Lust und voll Freud' und voll freudigen Erstaunens zugleich, daß er — nachdem wir es von seinen tollen Vorspielen am wenigsten erwarteten — dennoch mit so offen freundlicher Miene gekommen sei; doch ohne stürmisches Wesen konnte es bei einem so jungen Fant wohl nicht abgehen. War das ein wilderisches Treiben, womit er sich schon acht Tage zuvor bei uns anmeldete. Mit Windesgeheul, wie wenn er die Wölfe Sibiriens zum Vorspann gewählt hätte, mit unflätigem Hagel und Schneewetter — daß man die Augen kaum öffnen konnte und auch die sanftesten Lippen ihn Unhold und Bösewicht scholten, kündigte er sich an. So pocht doch wahrlich kein artiger Junge, geschweige ein Göttersohn bei civilisirten Menschen an.

Er brachte uns auf seinem Näschen ein Rothkehlchen mit (was freilich recht unnöthig war, denn die Rothkehlchen sind schon mit eigener Gelegenheit auf dem Weg) und Kriebeln in den Fingerspitzen und ein Pelzmützchen auf dem Haupt. Aber so sonnig wie er erschien, verscheucht er gewiß leicht den Frost und entschwebt als holder Genius über der Welt; und das gereicht ihm bei uns zu gutem Ansehen. Denn wenn der Lenz nicht anmuthig leicht wie ein Falter einherzieht, Angesicht und Hände in den rosigen Hauch der Morgenröthe getaucht, den Lockenkopf mit Blumen umkränzt, ein duftiges Sträußchen in der Hand — wozu gäbe es denn die Märzveilchen am Hag und Damm —, mit süßester Miene des Wohlwollens zartgrüne Guirlanden wie Sommerfäden vor sich herstreuend, er selbst von linden Lüften gewiegt — ob's auch nur „Märzlüfterln" wären — denn auf dem hohen Olymp, wo alle Götter geboren werden, streicht die Luft etwas frisch —, so sind wir Menschen hier unten wenig geneigt, ihn als Sprößling des Himmels anzuerkennen, vermuthen vielmehr, der Storch habe ihn irgendwo wie uns einmal aufgefischt.

Es geht manchmal gar conträr auch in der Natur und unter den Elementen her. Was später kommen soll, kommt zuerst, was früher da sein sollte, hinterdrein. Mit Nässe und Thauwetter hatte uns der Februar, ohne die Gabe zu trocknen zu besitzen wie der März, schon gehörig im Voraus geplagt; und der März der es sich keck bewußt ist, schnell wieder Ordnung schaffen zu können auf dem Bürgersteig, machte sich nur zu oft den schlechten Spaß, ihn mit dem feuchten weißen Streusand aus den Wolken zu überschütten. Was ein richtiger Februar ist — man sieht es schon aus dem Kalender, der über diesem Monatsnamen den Wanderer gegen die Stürme kämpfend zeigt — der muß auf dem Sturmwind dahinfahren. Aber bei Leibe nicht, er pustete kaum; doch hinterdrein sauste er so wüthend im März, daß

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

dieser überwältigenden Originalität ganz außer sich geriethen und vergaßen, daß der Maler der preußische Vernet ist. Das gegenwärtig hier ausgestellte Bild trägt unverkennbar den Stempel des Menzelschen Geistes. Steht es auch hinter den früheren Friedrichsbildern zurück, so ist es nichtsdestoweniger ein Kunstwerk ersten Ranges. Wie bei allen seinen Bildern wird uns erst bei längerem Sehen die ganze Schönheit desselben offenbar. Je mehr wir uns darein vertiefen, desto lebendiger treten uns die einzelnen Erscheinungen in ihrer Besonderheit und ihren gegenseitigen Beziehungen vor das Auge. Den Mittelpunkt bildet der König, dessen glänzende Größe Menzel wie kein Zweiter künstlerisch erfaßt hat; um ihn gruppiren sich in sichtbarer Ergriffenheit die bekannten Gestalten seiner Generale. Alles lebt und athmet, selbst die Farbe bekommt Leben, durch das unscheinbare Grau flammen und leuchten bewegte Strahlen.

Menzel ist bekanntlich seiner Geburt nach ein Breslauer. Breslau hat das Glück, daß viele große Männer es ihre Geburtsstadt nennen, das Verdienst, sie sich erhalten zu haben, kann man ihm nicht unbedingt zusprechen. Möchte es ihm wenigstens gelingen, dieses Werk seines berühmten Sohnes hier zu fesseln! Das neue Museum könnte nicht glücklicher inaugurirt werden, als durch einen solchen Gewinn!

Von den übrigen Bildern, unter denen sich manches gut erfundene und wirksam gemalte befindet, gestattet uns der Raum nur eins zu erwähnen: Carl Hoff's: „Des Sohnes letzter Gruß" ist ein Bild von vornehmem Stile, voller Harmonie und malerischer Schönheit. Die Scene spielt in einem, mit alterthümlicher Pracht ausgestatteten Saale. In einen Sessel zurückgesunken ruht eine Greisin, die schmerzergriffen mit der rechten Hand die thränenfeuchten Augen bedeckt; ein Priester beugt sich trostspendend zu ihr nieder; ihr zur Rechten steht ein schönes aufknospendes Mädchen und blickt voll stillen Kummers auf einen jungen Reitersmann, der mit innigem Mitleid die weinende Dame betrachtet. Er ist es, der die Trauerbotschaft brachte, daß ihr Sohn gefallen in blutiger Schlacht; den Degen und die goldene Kapsel mit ihrem Bildniß darin hat er ihm sterbend übergeben, daß er sie der Mutter brächte mit seinem letzten Gruß. Nun steht er da, das junge Haupt voll Schmerz gesenkt; er kann sich nicht trennen von dem trübseligen Anblick und vergebens ringt er nach einem Wort des Trostes. Mit großer Meisterschaft ist diese bange Stimmung in dem Bilde wiedergegeben, ein Hauch der Wehmuth geht durch das schweigende Gemach. Alles wirkt harmonisch zu dieser Stimmung zusammen: das Halbdunkel, die milden Farben, die Charakteristik der Figuren, selbst des Hundes, der sich, als empfände er den Verlust seines Herrn, mit traurigem Ausdruck an den Reitersmann schmiegt. Auch in der Detailausführung ist der reinste Zusammenklang ohne jede Gesuchtheit. Mit einem Wort: Dieses Bild ist das Werk eines bedeutenden, phantasievollen und fein empfindenden Künstlers.

J. W.

„Die Deutschen seit der Reformation mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte" von Dr. Friedrich von Weech, Großherzoglich Badischem Archivrath. Mit zahlreichen Porträts im Text und mit vielen Vollbildern von bewährten Meistern. Verlagsbuchhandlung von Ferdinand Lange in Leipzig. In des Tages Kampf- und Schlachtlärm, der sich heute um die wirthschaftlichen Interessen dreht, soll nicht der große nationale Gedanke untergehen, welcher den höheren Einigungspunkt für die sich widerstrebenden Strömungen bildet. Noch weniger darf die ethische Arbeit unterbrochen werden, die Liebe zum Vaterlande zu pflegen und uns den Werth des nach jahrhundertlangen schweren Kämpfen Errungenen immer mehr schätzen zu lernen. Hierfür bietet das beste Mittel ein inniges Vertrautwerden mit der leidensvollen Geschichte unseres Volkes, welche sich allen Schichten desselben mittheilen soll. Lehre und Warnung, die diese Geschichte predigt, das Bewußtsein unserer historischen und Culturmission, die sich erst daraus ableiten läßt, sie können nicht oft und eindringlich genug der gegenwärtigen Generation sich einprägen. Dem raschlebigen Geschlechte müssen auch die tieferen Quellen unseres nationalen Staatslebens offen gelegt werden, damit es sich da erquicke und die Kraft gewinne für eine gesunde Fortentwicklung. Diejenigen, welche sich mit Eifer und Geschick dieser Aufgabe unterziehen, die Freihändler des bahnbrechenden Gedankens und die Schutzzöllner der nationalen Gesinnung und Gesittung, das sind die wahren Wohlthäter des Volkes. Ein solcher ist auch der Verfasser des vorliegenden Werkes, das wir mit voller Ueberzeugung den weitesten Kreisen empfehlen können. Wir citiren hier das Urtheil eines tüchtigen Volks- und Schulmannes, des Generalsecretärs des „Vereins für Verbreitung von Volksbildung", welcher u. A. sagt: Daß gerade die Geschichte von der Reformation an für den Deutschen einen weit größeren Betrag geistigen Nährwerthes enthält, wie jede andere, ist unbestritten, daß aber dieser Werth vorzüglich in dem Culturleben stecke, wird immer mehr und mehr anerkannt. Wir müssen also jedenfalls von einem populären Geschichtswerke erwarten, daß es die Culturgeschichte voranstelle und ein Bild dessen zu geben suche, was man als den Geist jedes Zeitabschnittes betrachten kann. Man wird aber gerade das voraussetzungslosere Volk nicht leicht anders in diesen Geist einführen können, als indem man es die Personen genauer kennen und erfassen lehrt, welche die Träger dieses Geistes der Zeiten waren. So scheint uns das Vortreten des biographischen Momentes in dem Buche sehr zweckentsprechend. Diesen biographischen Aufbau kennzeichnen sehr trefflich die vielen Bildnisse, die nach alten Originalen ausgeführt in den Text eingedruckt sind und an sich schon eine werthvolle Gallerie bedeutender Persönlichkeiten bilden. Von mehr künstlerischem Werthe sind die großen schönen Vollbilder, die in der beobachteten Auswahl sehr geeignet sind, in die geschilderten Zeiten anschaulich einzuführen. Den Fehler, in welchen andererseits die biographische Methode nur allzu oft verfällt, daß sie nur Einzelheiten und nicht das Ganze erfassen lehrt, ist dabei durch die einheitliche Anordnung des Ganzen vollständig vermieden. So erfüllt das Buch in ganz ausgezeichneter Weise den Zweck, ein „Lieblingsbuch der deutschen Familie" zu sein, nicht eine Geschichte der einzelnen Staaten und ihrer Fürsten, sondern eine Geschichte der Nation, darstellend das „Walten des deutschen Geistes, durch dessen Macht aus machtlosen Staatentrümmern endlich wiederum ein Volk geworden ist." Die Darstellung ist eine ganz volksverständliche bei aller Wissenschaftlichkeit in Richtung des Inhalts. Erwähnen wollen wir noch, daß Kaiser Wilhelm die Uebersendung eines Exemplars des Werkes mit einem Schreiben beantwortet hat, in dem es heißt:

Ich unterlasse nicht, Ihnen, mit dem Ausdruck Meines Beifalls über Ihre glückliche, volksthümliche Lösung einer anerkennenswerthen Aufgabe, für die Darreichung des Buches freundlichst zu danken.

Theater- und Kunst-Nachrichten.

Berlin. Am 19. d. M. begann Frau Charlotte Wolter ein Gastspiel im Residenztheater als Messalina in Wilbrandts Drama: „Arria und Messalina".

Herr Borsdorff hat die Direction des Nationaltheaters niedergelegt, die Mitglieder desselben spielen gegenwärtig auf Theilung.

Wie die „Köln.-Ztg." mittheilt, ist an der Nachricht, daß Professor Joachim seine Stellung an der hiesigen Hochschule für Musik aufgeben und sich bleibend in England niederlassen werde, kein wahres Wort. Entstanden mag das Gerücht durch den Umstand sein, daß Joachim als englischer Ehrendoctor seine Mitwirkung bei den musikalischen Prüfungen der Universität Cambridge zugesagt hat.

Die portugiesische Kammersängerin Frau Laura Zagury hat bei einem Concerte, welches sie in der Singakademie gab, einen außergewöhnlichen Erfolg erzielt.

München. Der Münchener Hofschauspieler und Theater-Director Possart hat dieser Tage einen Versuch auf der Französischen Bühne gemacht. Er hat im Theater zu Genf in französischer Sprache Molière's „Tartuffe", den „Ludwig XI." und noch einige Rollen in französischer Sprache gespielt und hat mit diesen Darstellungen einen ganz außerordentlichen Erfolg errungen.

Stuttgart. Anläßlich der Geburtstagsfeier des Königs wurde im Hoftheater Auber's komische Oper: „Der erste Glückstag" mit gutem Erfolge gegeben. Namentlich gefiel Frau Schröder-Hanfstängl als „Helene." Die „Stuttg. Ztg." äußert sich über die Leistung der Künstlerin folgendermaßen: „Wir müssen gestehen, von der beliebten Künstlerin noch selten eine Gesangspartie gehört zu haben, die sie in Spiel und Gesang so vorzüglich interpretirte. Sie war eine Vertreterin der Rolle, die Liebenswürdigkeit, Anmuth und Schelmerei in gleichem Maße vereinte. Ihr Gesang war so lieblich, so bezaubernd schön, daß man beinahe die Etiquette, nicht zu applaudiren, mißachtet hätte. Die Helene wird ohne Zweifel eine Perle des Repertoirs der Künstlerin werden."

Wien. Im Stadttheater hat ein neues Stück von Björnstjerne Björnson: „Das neue System" nur geringen Erfolg erzielt. Der Dichter soll bereits wieder ein Drama beendet haben, welches den Titel „Leonarda" führt.

Mit vier Beilagen.

die Wälder erbebten, die Stämme knickten, die Dächer herabflogen, die Scheunen zerstoben oder auch sich vom Platze rückten, was ihnen in ihrem Leben noch niemals geschah. Nun freilich, was die Bäume anlangt, so hat er auch manchem vermorschten Veteranen, der sich längst nach der ewigen Ruhe sehnte, sein Wünschen erfüllt und ihn, wie bei den Bäumen schon seit Urzeiten üblich ist, zur Feuerbestattung gebracht; und manchem Gärtner hat er die Mühe erspart, die trockenen Aeste aus den Wipfeln zu brechen, während das alte Mütterchen auf jedem Weg und Allee reichlich aufzulesen fand.

Das Toben der Naturgewalten in der ersten Hälfte des März war wildschön anzusehen. Unter den Wolken herrschte Grimm und Graus; eine blickte finsterer als die andere, und alle zusammen sahen aus wie schwarze Zigeunerinnen und als hätten sie sich eben aus dem Rauchfange gewälzt. Mit finsterer Hast, wie wenn böse Weiber sich giftige Blicke zuwerfen, fuhren sie jäh aneinander vorüber und schienen sich zu zerren und zu zausen dabei, und eine mehr als die andere bombardirten sie anstatt der heftigen Reden mit Schneewettern und Hageln um sich her. Aber wenn die Sonne dahinter plötzlich am blauen Himmel hervortrat, mit herrlich leuchtendem Diadem auf dem Haupt, und der Schnee, der eben zur Erde gefallen war, ihr zu Ehren mit glänzte und blendenden Schimmer verbreitete, das war eine Freude! Da und dort standen auch hoch über dem Tumult der niederen Wolkenregion die lichten Schäfchen auf stiller Weide und schienen nur langsam auf der blauen Wiese zu gehen.

Doch was auch die bösen Elemente noch brächten, es nützt ihnen nichts mehr gegen den Andrang des fröhlichen Lebens in der Natur und gegen die einmal vollzogene Occupation des jungen Lenzes. Lassen wir ihn — wie wenn die schlanke Libelle der häßlichen Puppe entsteigt — erst das rauhe Reisekleid abwerfen, was ihm der Winter noch anhing und sich mälig der Unart des Knaben entziehen und zum Jünglinge hervormausern — wir sehen schon, wie alle Schönen bewundernd nach seiner blonden Lockenfülle blicken — so steht er dann auf einmal in idealem Bilde vor uns da. Und daß er so idealisch ist, das bezweifelt doch kein Mensch, der da weiß, daß die Dichter ihn so schilderten; denn die Dichter mit ihrem begeisterten Ahnen, die müssen es doch wohl richtig erfaßt haben. Uebrigens wissen wir auch jetzt, warum die Nachtigallen und die Grasmücken, der Sprachmeister, die Pirole und andere erst so spät bei uns einkehren. Sie wollen den Lenz gleich in voller Herrlichkeit erschaun und sich nimmermehr das Bild von ihm rauben lassen, das sie zu so köstlichem Gesange von ihm begeistert.

Ihm tanzen die niedlichen, weißen Bachstelzen schon längst um die kleine grüne Insel, um welche die plätschernden Wiesenwasser in leicht zitternden Wellen zugleich sich kosend bewerben. Ihm girrt der Täuber auf dem Dache. Ihm singt schon die Amsel im Dickicht. Auf seine Milde vertrauend, schleppt der Spatz die langen Halme und die Federn zum Neste. Der erste Weidenlaubvogel aber langte schon am 17. bei uns an, um ihn zu begrüßen.

Ein so lebendiges Treiben von Kiebitzen, wie wir es heuer auf unseren Wiesen beobachten konnten, war seit sehr vielen Jahren nicht vor unseren Thoren zu sehen. Da schwärmten sie nicht zu 6 und 10, sondern in Schaaren von 30 und 40 umher; und was uns dieses lebhafte Schauspiel verschaffte, war wohl lediglich der Umstand, daß die Vögel auf ihrem Zug die Flur ringsherum verschneit fanden, während es auf unseren wärmer gelegenen feuchten Wiesen immer noch Gelegenheit gab, ein bescheidenes Futter aufzulesen. Wenn die Kiebitze so ruckweise hurtig vorlaufen und dann, plötzlich stillhaltend, den Kopf mit dem schön geschwungenen feinen Schopf emporheben, gewährt es einen sehr hübschen Anblick. Oefters, wenn sie uns eine seitliche Stellung bieten, denkt man, sie trügen wie Secretäre die Feder hinter'm Ohr, die mit der Fahne noch über den Kopf hervorragte; und da sie schon paarweise gesellt sind, möchte man wohl vermuthen, sie wüßten sich auch etwas Liebes damit zu schreiben. Der Oberkopf, die Brust und die Hälfte des Schwanzes dunkelschwarz, an Flügeln und Rücken bläulich schimmernd; am ganzen übrigen Leibe — was namentlich im Fluge einen überaus feinen, geschmackvollen Eindruck macht — schneeweiß bis über den Unterrücken hinauf, dazu der Schwanz halb weiß und die Flügelspitzen weiß, ist der Kiebitz eine gar anmuthige Frühlingserscheinung. — Nur selten noch zeigten sich ein paar Wachholderdrosseln nebenher, ihr Zug nach dem Norden scheint diesmal viel früher als andere Jahre vorüber zu sein. Die Staare gaben soeben das gesellige Leben auf den Wiesen auf, um sich Wohnungen zu suchen und mit der Nestpolsterung anzufangen.

Dem Frühlinge das luftige Quartier in Gehölz, Wald und Garten zu bestellen, waren auch die herrlichen Blaumeisen in Menge vor ihm angekommen und tummeln sich gar fröhlich auf den Bäumen. Das Männchen mit seinem herrlichen blauen Schöpfchen, das es wie ein spitzes Mützchen kokett aufzubauschen versteht, mit seinen blauen Flügeln und Schwänzchen und ähnlichem Schimmer über gelbgrünlichem Grunde auf dem Leibe ist einer unserer lieblichsten Vögel; und das Weibchen nach der einmal bei den Vogelgeschlechtern herrschenden Eigenthümlichkeit, daß die Männchen die geputztesten sind, sucht sich ihm bescheiden an Farbenton zu nähern. Ich könnte mir den Frühling, wenn er in den Wolken einhergeflogen kommt (daher er auch, um leichter zu reisen, sie so fleißig der Gräupeln und Flocken entladet), nicht schöner denken, als von Hunderten dieser reizenden kleinen Vögel an Seidenfäden geführt. Und möchte er selbst noch dabei, eine Menge kleiner, befiederter Freunde im Netze führend, einen nach dem andern flattern lassen, um die Lüfte mit melodischen Tönen zu weihen und sich selber die Musik zur Reise zu geben. Die Blaumeisen gewähren sitzend und hämmernd und nach Papageienart an den Zweigen mit dem Rücken nach unten hängend und kletternd ein allerliebstes Bild auf den Bäumen; und jetzt zumal, wo Zweige und Kronen noch des Laubes entbehren, sind sie am besten zu betrachten.

Die Göttin Flora, welche im Botanischen Garten ihre Residenz wieder bezieht, empfing den jungen Lenz mit rosig blühendem Seidelbast, mit glänzender Eranthis hiemalis, mit schon geöffneten Purpurblüthen des Lungenkrauts, mit schwerglockigen, dunkelrothen Helleborusknospen, und außerdem mit einer Menge Schneeglöckchen und goldenem Crocus.

+ **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Hilfsprediger Hoffmann, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pred. Meyer, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

* **[Altkatholische Gemeinde]** in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 23. März, Gottesdienst früh 9½ Uhr, Predigt: Professor Dr. Weber.

* **[In der Halle der freireligiösen Gemeinde,]** Grünstraße 6, früh 9½ Uhr, Herr Pred. Reichenbach.

+ **[Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers]** wurde in unserer Stadt als nationaler Festtag in den weitesten Kreisen begangen. Zu Ehren des Tages hatten die königlichen und städtischen öffentlichen Gebäude geflaggt, und die meisten Privathäuser in den Hauptstraßen prangten im Schmuck zahlreicher Fahnen in den deutschen und preußischen Farben. Ein großer Theil der bedeutenderen Geschäftslocale, namentlich der hiesigen Hoflieferanten, zeichnete sich durch schöne Schaufenster-Decorationen aus. — Um 9 Uhr fand in den evangelischen Kirchen ein festlicher Dankgottesdienst statt, dem eine große Zahl von Andächtigen beiwohnte. In der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet wohnten die Spitzen der hiesigen Behörden dem Festgottesdienste bei. Der städtische Kirchen-Inspector Pastor prim. Dr. Späth hielt die Festpredigt, der er die Texteswortе Psalm 84, V. 12 und 13, zu Grunde gelegt hatte. — In der Kathedrale ad St. Johannem celebrirte zur Feier des Tages Canonicus Prälat Klopsch ein solennes Hochamt, welchem die katholischen Beamten der hiesigen Behörden und die Schüler des Matthiasgymnasiums beiwohnten. — In der neuen und in der alten Synagoge „zum Storch“ wurden ebenfalls feierliche Festgottesdienste abgehalten, und Rabbiner Dr. Joël und Landrabbiner Tiktin nahmen in ihren Kanzelreden auf die Wichtigkeit des Tages Bezug. Mit einem Gebet für den Kaiser und mit darauf bezüglichen Gesängen wurden die erhebenden Feierlichkeiten geschlossen. — Für die Truppen der hiesigen Garnison wurde um 10 Uhr in der Hofkirche, um 10¾ Uhr in der St. Barbarakirche und für die Katholiken um 8½ Uhr in der Kreuzkirche feierlicher Gottesdienst abgehalten. — Was die Feier in den Schulen betrifft, so wurden in sämmtlichen Gymnasien und höheren Lehranstalten der Wichtigkeit des Tages entsprechende Festlichkeiten begangen, bei denen auch die Curatoren der Lehranstalten zugegen waren. — Um 12 Uhr Mittags ertönten vom Raths-Thurme, von einem Musik-Corps angestimmt, die Klänge patriotischer Lieder. — Um dieselbe Zeit fand auf dem Exercierplatze vor dem königl. Palais eine große Parade sämmtlicher hier garnisonirender Truppen statt. Es hatten sich in Folge des ziemlich günstigen, wenn auch immerhin kalten und stürmischen Wetters so zahlreiche Menschenmassen angesammelt, daß die dienstthuenden Schutzleute und die ausgestellten Militärposten kaum den Andrang des Publikums nach dem geschlossenen Palaisplatz abzuhalten vermochten. Nur Inhabern von Karten, die von der Commandantur ausgegeben worden waren, wurde der Eintritt nach der Rampe vor dem königlichen Palais gestattet, die von einem reichen Damenflor besetzt war. Zur Parade standen die beiden hier garnisonirenden Bataillone des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10, die drei Bataillone des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, 1. Bataillon des 4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51, das Leib-Kürassier-Regiment (Schles.) Nr. 1, zwei Abtheilungen des Schles. Feld-Artillerie Regiments Nr. 6 und das 6. Schles. Train-Bataillon. Die Truppen, welche vom Commandeur der 21. Infanterie-Brigade, General-Major Frhr. v. Wechmar, commandirt wurden, waren in Zug-Colonnen, mit der Front nach dem königlichen Palais, in der oben erwähnten Ordnung aufgestellt. Gegenüber auf dem linken Flügel am königlichen Palais befand sich die uniformirte Stabs-Compagnie des hiesigen Krieger-Vereins mit der Fahne. An dieselbe reihten sich die Deputationen der 12 Civil-Compagnien desselben Vereins, der Bezirksverein des deutschen Krieger-Bundes (Veteranen) und des deutschen Krieger-Vereins an. Auf dem rechten Flügel standen die nicht regimentirten Offiziere der Reserve und Landwehr, das militär-ärztliche Personal und die Militär-Verwaltungsbeamten. Auch befanden sich dort die Spitzen der Civil-Behörden. Bald nach 12 Uhr erschien Se. Excellenz der commandirende General des VI. Armee-Corps, General von Tümpling, in großer Generals-Uniform, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, mit seiner suite auf dem Palaisplatze, woselbst er zuerst die aufgestellten Deputationen der Krieger-Vereine besichtigte. Demnächst wandte sich Se. Excellenz an die Truppen und brachte vor ihrer Front ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus. Als das vieltausendstimmige Hurrah verklungen war, fiel der erste Schuß von der an der Promenade aufgestellten Batterie des 6. Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, dem noch in kurzen Intervallen 100 Schüsse folgten. Nach eingehender Besichtigung der Truppen durch Se. Excellenz fand der Parademarsch in oben erwähnter Ordnung, zuerst in Zug- und dann in Compagnie- bezw. Escadrons-Front statt. Um 1½ Uhr war das imposante militärische Schauspiel zu Ende. — Im Laufe des Nachmittags fanden zur Feier des Tages verschiedene Festessen statt. Bei Sr. Excellenz dem General v. Tümpling waren die Generäle und höheren Stabs-Offiziere zur Tafel geladen. Die Spitzen der königlichen Behörden dinirten im großen Sitzungssaale des Centralbahnhofes; die höheren Beamten des Appellationsgerichts, des Stadtgerichts, des Kreisgerichts und die hierzu geladenen Rechtsanwälte und Referendarien im großen Saale der Loge „Friedrich zum goldenen Scepter“ auf der Antonienstraße; die Gutsbesitzer und Kreisangehörigen des Breslauer Kreises auf erfolgte Einladung des königlichen Landraths, Grafen v. Harrach, im großen Saale des Hôtel de Silésie; die Mitglieder der hiesigen drei vereinigten Freimaurerlogen im Logengebäude auf der Sternstraße Nr. 7b. — In den verschiedenen Militär-Casinos haben sich die Offiziercorps der betreffenden Regimenter zu Festmahlen vereinigt, um den Geburtstag des obersten Kriegsherrn feierlichst zu begehen. — In sämmtlichen Theatern finden heute Abend Festvorstellungen mit Prologen statt. — Der Breslauer Krieger-Verein mit seinen Familienangehörigen feiert den Tag im großen Saale der neuen Börse auf der Graupenstraße durch ein gemeinschaftliches Souper und Ball. — In allen öffentlichen Tanzlocalen ist heute Abend Tanzbelustigung und freie Nacht.

d. **[Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers]** wurde in hergebrachter festlicher Weise von der hiesigen Universität heute Vormittag, 11 Uhr, in der Aula Leopoldina begangen. Ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum wohnte der Feier bei. Unter den zahlreichen Vertretern der königlichen und städtischen Behörden bemerkten wir u. A. den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, von Puttkamer, den Regierungs-Präsidenten Juncker von Ober-Conraid, den Landeshauptmann von Uthmann, den Bürgermeister Dickhuth u. A. Nachdem die Docenten der Universität, welche in althergebrachtem Festzuge und in Amtstracht die Aula betraten, ihre Plätze eingenommen hatten, wurde die Feier durch die Aufführung der Ouverture zu „Titus“ von Mozart unter Direction des königlichen Musikdirectors Prof. Dr. Schäffer eröffnet, worauf der Professor der Eloquenz, Herr Prof. Dr. Hertz, in einer trefflichen Festrede unter Vorführung altclassischer Fürstenbilder über Herrscherberuf und Herrscherideal sprach.

Die Rede begann mit einem Vergleich der bei der vorjährigen kaiserlichen Geburtstagsfeier herrschenden gehobenen und der in diesem Jahre durch die wachgerufene Erinnerung an die wiederholten Attentate auf das Leben des Kaisers gedrückten Stimmung. Sie schilderte darauf mit eindringlichen Worten die im Verborgenen schleichenden Gefahren für unser staatliches Leben, für unsere Gesittung und mahnte, daß Jeder an seiner Stelle seine Pflicht thue, ihnen zu begegnen. Dann nur würde eine weniger umdüsterte Zukunft uns beschieden sein. Das Eingehen auf die Mittel, die zu ihrer Herbeiführung geeignet seien, wies der Redner als der ihm an diesem Tage gestellten, als der dem Gelehrten im Allgemeinen zukommenden Aufgabe nicht entsprechend zurück: nicht fern zu bleiben, sprach er, ziemt es den Männern der Wissenschaft den großen, allgemeinen Interessen, zu führen aber auch auf diesem Lebensgebiete werden nur wenige, besonders geartete und gebildete unter ihnen berufen sein. Aber durch Forschung und Lehre zur Klärung beizutragen, das vermögen sie und das ist ihre eigentliche Aufgabe, vor Allem derer, die in den geschichtlichen Wissenschaften ihren Beruf finden. Und wenn die Vergangenheit überhaupt reichen Stoff bietet zur Vergleichung, Warnung, Mahnung für die Gegenwart, so tritt sie uns am Ungetrübtesten in der abgeschlossenen Entwickelung des Denkens und Handelns der Völker des klassischen Alterthums, am leuchtendsten und erquicklichsten aus dem Bilde des in ewiger Jugendfrische unvergänglichen Volkes der Hellenen entgegen. Schon im Eingang der Rede waren die von Plutarch den sieben Weisen in den Mund gelegten Aeußerungen über die Glückseligkeit des Herrschers erwähnt worden, jetzt wendete sich der Redner zu Xenophon und schilderte die Ansichten desselben über Herrscherberuf und Herrscherideal. Aus der Schule des Sokrates hervorgegangen, fordert auch er, daß nur der des Staates, seiner Hilfsquellen und seiner Bedürfnisse allseitig und gründlich Kundige sich an der Staatslenkung betheiligen, zum Herrschen berufen werde und sich dazu berufen erachte. An vier von Xenophon aufgestellten Fürstenbildern, Cyrus dem älteren und dem jüngeren, Agesilaus von Sparta und Hiero von Syrakus, und seinen daran geknüpften Aeußerungen wurde dann das bezeichnete Thema durchgeführt. Ungesucht ergab sich dabei von selbst eine Reihe persönlicher Beziehungen auf unseren Kaiser, dessen man z. B. unwillkürlich gedenken mußte, wenn Agesilaus zuletzt noch, fast achtzig Jahre alt, sich nicht bedachte, selbst an der Spitze seines durch ihn von Liebe und Gehorsam gleich erfüllten Heeres in den Krieg zu ziehen, wenn er im Kampfe als den Ersten sich voranstellte, Noth und Mühsal mit den Soldaten theilte, das schlechteste Lager für sich wählte, nicht minder, wenn er einen zudringlichen persischen Unterhändler, der ihm einen Brief des Perserkönigs überbrachte, mit dem Worte abwies: er möge seinem Könige sagen, daß er ihm persönlich keine Briefe zu schicken habe, wenn er aber Lakedämon und Hellas wohl gesinnt erscheine, dann werde er sich ihm auch als Freund erweisen. Der Redner selbst hob in seiner rein objectiv gehaltenen Darstellung diese von uns herausgehobenen und andere ähnliche Beziehungen nicht besonders hervor. Dergleichen Beziehungen aufzufinden, Vergleiche anzustellen und Folgerungen daraus zu ziehen, werde, so schloß er, Jeder sich unwillkürlich selbst gedrängt fühlen. Er habe nur Betrachtungen anregen wollen, die dem Tage entsprächen und geeignet erschienen, auch wenn sein Wort verklungen, in seinen Zuhörern die festliche Stimmung zu erhalten. Mit einem Segenswunsch für das fernere Leben des Kaisers schloß Redner seinen Vortrag. — Hierauf schritt Redner zur Verkündigung des Resultats der für das vergangene Jahr zur Bearbeitung gestellten Preisaufgaben.

Von der evangelisch-theologischen Facultät war folgende Aufgabe gestellt:

„Libri Koheleth argumentum exponatur atque aetas definiatur.“

Diese Aufgabe hat keinen Bearbeiter gefunden.

Die von der katholisch-theologischen Facultät gestellte Aufgabe lautete:

„Hebraeorum de sacerdotio dogma cum Aegyptiorum doctrina de sacerdotibus, quam inscriptio Rosettana ehibet, ita comparetur, ut discrimen inter Hebraicum et Aegyptiorum sacerdotium manifestum fiat.“

Ueber diese Aufgabe war eine Bearbeitung eingegangen, welcher der volle Preis znerkannt werden konnte Der Verfasser derselben ist stud. theol. cath. Josepb Bachstein aus Breslau.

Die juristische Facultät hatte folgende Aufgabe gestellt:

„Die Rechtsverhältnisse des freien Gesindes nach den deutschen Rechtsquellen des Mittelalters.“

Diese Aufgabe hat zwei Bearbeiter gefunden. Während die eine Bearbeitung von der Facultät für vollständig ungenügend erklärt, ist die andere mit dem Motto: „In magnis voluisse sat est“ als eine vorzügliche bezeichnet worden, welcher einstimmig der volle Preis zuerkannt worden ist. Der Verfasser dieser Arbett ist stud. jur. Gustav Hertz aus Warschau.

Von der medicinischen Facultät waren folgende Aufgaben gestellt worden:

1) die wiederholte Aufgabe: „Genaue Untersuchung der Veränderungen, welche sich in luxirten Gelenken je nach der Dauer der Verrenkung bilden“;

2) die neue Aufgabe: „Mit Rücksicht auf die neueren Forschungen über Nieren-Entzündung wünscht die Facultät eine Revision der Semiotik des Harns bei den chronischen parenchymatösen nnd interstitiellen Entzündungsprozessen der Nieren, insbesondere bei den Schrumpfungsformen. Die chemische Seite der Frage ist dabei vorzugsweise ins Auge zu fassen.“

Beide Aufgaben sind unbearbeitet geblieben.

Die philosophische Facultät hatte folgende Aufgaben gestellt: 1) eine chemische: „Es sind Versuche anzustellen über die Producte, welche durch Einwirkung der sog. reinen wasserfreien Salpetersäure oder einer Mischung von Salpetersäure und Schwefelsäure auf höhere Glieder der Fettsäuren gebildet werden“; 2) eine aus dem Gebiete der classischen Philologie: „Indagentur fontes Macrobic Saturnalium“; 3) eine aus dem Gebiet der germanistischen Philologie: „Es soll untersucht werden, ob Heinrich von Veldeke, der Dichter der Eneit, auch den Mastrichter Servatius verfaßt habe.“

Die chemische Aufgabe hat eine Bearbeitung gefunden, welche den vollen Preis erhalten hat. Der Autor ist Stud. phil. Isidor Lewkowitsch aus Ostrowo in der Provinz Posen. Die Aufgabe aus dem Gebiete der classischen Philologie ist von zwei Studirenden bearbeitet worden. Die eine Arbeit, deren Verfasser Stud. phil. Georg Wissowa aus Breslau ist, hat den vollen Preis erhalten. Der andern Arbeit wird ehrende Anerkennung ausgesprochen. Da jedoch diese Arbeit der ersteren nicht so sehr nachsteht, hatte die Facultät beschlossen, beim Herrn Cultusminister die Gewährung einer dem vollen Preise gleichen Summe zu beantragen. Die Bewilligung dieses Antrages ist bereits vorgestern hier eingetroffen. Der Verfasser dieser Arbeit ist Stud. phil. Hugo Linke aus Dziedita in Oesterreich-Schlesien.

Die Aufgabe aus dem Gebiete der germanistischen Philologie hat eine Bearbeitung gefunden. Obschon diese Arbeit nicht völlig genügend ist, so hat die Facultät in Anbetracht des auf die Arbeit verwendeten Fleißes und der geschickten Anordnung doch beschlossen, dem Verfasser zu seiner Aufmunterung den vollen Preis zuzuerkennen. Der Verfasser ist stud. phil. Adolph Uhlich aus Hirschberg i. Schl.

Für das nächste Jahr werden folgende Aufgaben gestellt:

Von der evangelisch-theologischen Facultät: 1) die wiederholte Aufgabe: Libri Koheleth argumentum expanatur atque aetas definiatur; 2) eine neue Aufgabe: Confessionis Augustanae apologia quid praestiteris ad doctrinam evangelicam defendendam ac promovendam?

Von der katholisch-theologischen Facultät: Constitutionis dogmaticae in sessione tertia concilii Vaticani d. 24. M. April. a. 1870 editae de Deo verum omnium creatore inscriptum ita explanetur, ut simul qui in adnexis quinque canonibus recensentur errores rationibus tam philosophis quam theologicis redarguantur.

Von der juristischen Facultät: Die Wiederaufnahme des Verfahrens (Reassumtion des Processes) nach gemeinem Civilproceßrecht und nach der Civilproceßordnung für das Deutsche Reich.

Von der medicinischen Facultät: 1) die wiederholte Aufgabe: Mit Rücksicht auf die neueren Forschungen über Nierenentzündung wünscht die Facultät eine Revision der Semiatik des Harns bei den chronischen parenchymatösen und interstitiellen Entzündungsprocessen der Nieren, insbesondere bei den Schrumpfungsformen. Die chemische Seite der Frage ist dabei vorzugsweise in's Auge zu fassen; 2) die neue Aufgabe: Es wird eine vergleichende anatomische Untersuchung des Baues der Drüsen der Mundhöhle bei den Wirbelthieren gewünscht. Es ist dabei zugleich die Homologie der Drüsen zu berücksichtigen und vor Allem auf das von Leydig, Bermann u. A. behauptete Vorkommen zweier verschiedener Drüsenformen in einer Drüse sowohl auf dem Wege makroskopischer, wie mikroskopischer Analyse, besonders auch der Drüsenepithelien einzugehen. Ferner ist dabei eine Lösung der Frage nach der Veränderung der Epithelien im activen und im ruhenden Zustande anzustreben.

Von der **philosophischen Facultät**: 1) eine **historische Aufgabe**: Historische Entwickelung der staatsrechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse zwischen den Herzögen von Preußen und der Krone Polen bis zum Regierungsantritt Friedrich Wilhelm des großen Kurfürsten, von 1525 bis 1640; — 2) eine **philosophische**: Die in der „Kritik der reinen Vernunft" von Kant angestellten Untersuchungen über das menschliche Erkenntnißvermögen ruhen auf einer Reihe unbewiesener Voraussetzungen. Dieselben sollen vollständig dargestellt, auf ihren Werth oder Unwerth geprüft und es soll gezeigt werden, welchen vortheilhaften oder nachtheiligen Einfluß sie auf Kant's Bemühungen gehabt haben.

Die Aufgaben der beiden theologischen Facultäten müssen in lateinischer, alle übrigen können in deutscher Sprache bearbeitet werden. Der für eine jede Aufgabe ausgesetzte Preis beträgt 150 M. Außerdem stellt die medicinische Facultät denjenigen, welche die besten Arbeiten einreichen, kostenfreie Promotion in Aussicht. Die Arbeiten müssen deutlich geschrieben bis zum 15. Januar 1880 in dem Universitäts-Secretariat abgeliefert werden; sie müssen ohne Namen des Verfassers abgegeben, aber mit einem beliebigen Motto bezeichnet werden, mit welchem in gleicher Weise ein beizulegendes versiegeltes Couvert zu bezeichnen ist, in welchem der Name des Verfassers sich befindet. — Mit Verkündigung dieser neuen Preisaufgaben schloß der festliche Act.

⁑ **[Schulfeier.]** In der C. Winderlich'schen Privat-Knabenschule hielt deren Dirigent vor der versammelten, im Festkleide erschienenen Schuljugend eine Ansprache, welche das Thema: „Das alte Deutsche Reich unter Friedrich I., Rothbart, und das neue Deutsche Reich unter Wilhelm I., dem Sieger, behandelte. Die Feierlichkeit schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. dem Kaiser und der Absingung der Preußen-Hymne.

P. **[Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät]** fand in dem aufs Reichste mit Tannenbäumen decorirten Wartesaal der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ein von der Verwaltung der genannten Bahn arrangirtes Diner statt, an welchem sich der Verwaltungs-Rath, das Directorium, sowie die Oberbeamten und älteren Subaltern-Beamten betheiligten. Der Vorsitzende des Directorium, Herr Dr. Glauer, feierte mit beredten Worten die Verdienste unsers Heldenkaisers um Staat und Volk. Enthusiastisch stimmte Alles in die auf den allgeliebten Kaiser ausgebrachten Hochs ein.

⁑ **[Vorfeier.]** Eine erhebende Vorfeier zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fand seitens der hebräischen Unterrichtsanstalt Freitag Abend 6—7 Uhr in dem hellerleuchteten Saale der städtischen katholischen höheren Bürgerschule statt. Eingeleitet wurde die Feier durch Recitirung mehrerer Psalmen von Herrn Abr. Eisenstadt, designirten Cantor für die Synagogen-Gemeinde Hammerstein, worauf der Schul-Dirigent, Dr. P. Neustadt, in einer gediegenen Ansprache den Schülern die Ehrfurcht vor dem Kaiser und die Liebe zu demselben ans Herz legte. Ein inniges Gebet für den greisen Monarchen, das ganze Königshaus und das Vaterland schloß diese Anrede, die sichtlich auf die Schüler, wie auf die anwesenden Väter derselben, als auch auf die Lehrer ihre Wirkung nicht verfehlte.

W. **[Die constitutionelle Bürger- (Freitag-) Ressource]** arrangirte am 21. zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers ein Fest-Concert, welches eine größere Zahl von Solo-Vorträgen brachte. Herr L. Freymond spielte das G-dur-Concert von Beethoven, Fräul. Fuchs und Herr Seidelmann sangen mehrere Lieder und ernteten, ebenso wie die Solisten Herren Erlekam, Melzer, Moser und Wiedemann reichsten Beifall von der zahlreich versammelten Menge. Herr Anthony hatte einen Prolog gedichtet, welcher mit einem Hoch auf Se. Majestät schloß, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Die Trautmann'sche Capelle hatte durch exacte Ausführung ihres gewählten Programms ebenfalls wesentlich dazu beigetragen, den Abend zu einem äußerst genußreichen zu gestalten.

—r. **[Außerordentliche Sitzung.]** Montag, den 24. März, findet wiederum eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen nur Vorlagen, welche bereits früher auf der Tagesordnung standen, aber nicht erledigt wurden.

? **[Stadt-Theater.]** Gustav von Moser's „Ultimo", eines der besseren Lustspiele dieses überfruchtbaren Bühnen-Schriftstellers, ging gestern nach mehrjähriger Pause mit sehr günstigem Erfolge wieder in Scene. Diesen Erfolg verdankt es in erster Linie der trefflichen Darstellung des Herrn von der Osten, der den Georg Richter zu seinen besten Rollen zählen kann. Er spielte mit so natürlicher Frische und naiver Urwüchsigkeit, daß wir nur in den Beifall einstimmen können, der dem trefflichen Künstler in reichstem Maße gespendet wurde. Eine höchst anmuthige Partnerin fand Herr von der Osten an Frl. Hofmann. Auch die Damen Lanius, Schwarzenberg und Schönfeldt, sowie die Herren Häuseler, Pochmann und Bischoff leisteten ihr Bestes. Nach dem gestrigen Erfolge zu schließen, dürfte das Lustspiel eine bedeutende Anziehungskraft ausüben.

⁑ **[Die Abiturientenprüfung an der höheren Handelslehranstalt]** wurde am 21. d. beendet und ergab das Resultat, daß von 16 Schülern 1 bei der mündlichen Prüfung zurücktrat und 13 das Zeugniß der Reife mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erwarben.

□ **[Humboldt-Verein für Volksbildung.]** In dem nun zu Ende gehenden Wintersemester werden weitere Sonntags-Vorträge nicht mehr gehalten werden. Dagegen sollen die Sonntags-Abendunterhaltungen für Handwerkslehrlinge und andere junge Leute noch an einigen Sonntagen stattfinden. Auch wird in diesem Monat und zwar am 31. März noch eine Monatsversammlung der Mitglieder abgehalten werden.

H-s. **[Elektrische Beleuchtung.]** Dem Breslauer Publikum wird im Laufe der nächsten Woche zum ersten Male Gelegenheit geboten werden, elektrische Beleuchtung nach dem neuen System der „Société générale d'Electricité" zu Paris in Augenschein nehmen zu können. Die Proben werden in einer der größten hiesigen Maschinenhallen vom Vertreter der Firma Siemens u. Halske ausgeführt werden. — Geneigte Interessenten, welche diesen Proben beizuwohnen wünschen, werden ersucht, behufs Empfangnahme formeller Einladungskarten, ihre Adressen gefälligst baldmöglich an Herrn Ingenieur E. Hinkefuß einzusenden.

B. **[Elektrische Beleuchtung.]** Seit einigen Abenden macht Herr Sindermann im Glassalon des „Pariser Gartens" Proben mit elektrischer Beleuchtung. Er benützt hierzu die schon vorhandene, mit Bunsenschen Elementen ausgestattete Batterie, welche bislang zur Darstellung von Nebelbildern diente. Der elektrische Strom wird über die Dächer des Saales und Billardsalons nach dem Glassalon geleitet. Auf einem etwa 9 Fuß hohen Candelaber überdeckt eine Milchglasglocke die glühenden Kohlenspitzen. Die eine Flamme genügt, um den ganzen Raum, welcher sonst durch 48 Gasflammen erleuchtet wird, fast in Tageshelle erscheinen zu lassen. Welch' schönes weißes Licht die Batterie liefert, kann man am besten beurtheilen, wenn sämmtliche Gasflammen in voller Lichtstärke brennen. Dieselben erscheinen neben der elektrischen Flamme nur als rothe Lichtpunkte. Trotzdem ist die elektrische Beleuchtung noch verbesserungsbedürftig. In kurzen Zwischenräumen zittert die Flamme und wird plötzlich dunkler. Es rührt dies von dem Verbrennen und Zusammenrücken der Kohlenspitzen her.

** **[Zoologischer Garten.]** Die Lappländer werden im letzten Drittel des April hier eintreffen. Vorläufig sind deren Photographien im Restaurationsgebäude ausgehängt. — Die Ende Januar geborenen Bäre lugen schon zuweilen ins Freie und binnen Kurzem werden sie zur Belustigung des Publikums auf den Bäumen herumklettern. — Der Wapiti hat sein mächtiges Geweih abgeworfen und befindet sich nunmehr in Gesellschaft der beiden durch das Lotterie-Comite angekauften weiblichen Thiere. — Die Biber haben sich in ihrer Burg vortrefflich überwintert, ebenso der Schimpanse. — Der Umtausch der Actionärkarten, giltig für die Jahre 1879 und 1880, kann täglich am Odereingang des Gartens geschehen, ebenso die Erneuerung der Abonnements (eine Person 15 M., zwei Personen 20 M., jede folgende 3 M.), deren nähere Bedingungen im Garten einzusehen sind und in diesen Tagen weiter bekannt gemacht werden sollen. — Von allen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, zu größerer Bequemlichkeit des Publikums Abonnementslisten in Umlauf zu setzen, ein Vorschlag, der jedenfalls Beherzigung verdient.

=ββ= **[Für Hausfrauen.]** Die „erste schlesische Milchgenossenschaft zu Polgsen" hat seit einigen Tagen hier eine Niederlage ihrer anerkannt vorzüglichen, auf den Molkerei-Ausstellungen zu Hamburg im Jahre 1877 und zu Prag 1878, sowie auf der Ausstellung zu Breslau im Jahre 1878 mit Auszeichnung gedachten Producte, Büttnerstraße Nr. 25, Ecke Nicolaistraße, errichtet. Die Genossenschaft hält stets in frischer Waare feinste gesalzene und ungesalzene Tafelbutter, sowie Holländischen und Limburger Backstein-Käse auf Lager. Der Verkauf findet an den Wochentagen zwischen 8 bis 11 Uhr Vormittags statt. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Ausrahmung mit Eiskühlung geschieht und hierdurch ein stetes Fernhalten von Säure möglich ist. Die Preise werden stets im Schaufenster bekannt gegeben.

+ **[Unfall.]** In der verflossenen Nacht kam der in einem Grundstück der Schmiedebrücke wohnhafte Koch Herrmann Horn spät nach Hause, und stürzte beim Passiren des Hofraumes in die durch unverantwortliche Nachlässigkeit offen gelassene Klappe der Düngergrube in die Tiefe. Der Bedauernswerthe hat bei diesem Falle bedeutende Verletzungen am linken Arme und am Hinterkopf erlitten. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wer an diesem Unglücksfalle die Schuld trägt.

+ **[Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.]** Heute Nachmittag um 4 Uhr stürzte plötzlich von dem Neubau auf dem Christophoriplatze Nr. 7 aus dem fünften Stockwerk der massiv gemauerte Dachsims seiner ganzen Länge nach auf das Straßenpflaster herab. Der daselbst zu ebener Erde beschäftigte 24 Jahr alte Arbeiter Peter von der Vorwerksstraße wurde von den herabfallenden Ziegel- und Mauerwerk derartig auf den Kopf getroffen, daß ihm der Hirnschädel zerschmettert wurde, und er auf der Stelle seinen Tod fand. Nach dem sachverständigen Urtheil ist der erwähnte Sims während des Frostwetters hergestellt worden, so daß der Kalkmörtel keine Verbindung eingehen und keinen Halt gewähren konnte. Der breite freihängende und überlastete Simsgurt entbehrte übrigens jedes eisernen Stützpunktes.

+]**Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Kellner auf der neuen Schweidnitzerstraße ein Portemonaie mit 8½ Mark Inhalt, einem Kaufmann auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein Paar neue roßlederne Halbstiefeln, einem Arbeiter auf der Berlinerstraße ein rothkarrirtes Kopfkissen und ein Unterbett, einem Kaufmann auf der Breitestraße eine große Menge diverser Tisch-, Leib- und Bettwäsche im Gesammtwerthe von 300 Mark. Die Diebe hatten die Bodenkammer gewaltsam erbrochen und die zum Trocknen aufgehängte Wäsche vollständig vom Boden weggeräumt.

=ββ= **[Von der Oder.]** Das Wasser der Oder wächst langsam, so daß genügend Fahrwasser vorhanden ist, um die Schiffe mit voller Ladung glatt schwimmen zu lassen. — Nachdem auch die Schifffahrt in Stettin eröffnet ist, ist bereits der erste Stettiner Dampfer „Küstrin" mit 2 Schleppkähnen hier angelangt, welche die verschiedenen geladenen Kaufmannsgüter am städtischen Packhofe löschen. Gestern ist der Dampfer wieder abwärts gefahren. — In Oberschlesien, so wie auch hier, fängt an der Kahnraum knapp zu werden, so daß die Frachten rapide steigen. — Es wird bezahlt nach Hamburg 50 Pf. pro 50 Kilo Zink und 12 M. für einen Wispel Getreide. — In den letzten Tagen passirten die hiesigen Schleusen 8 Schiffe mit Walzeisen von Oppeln nach Berlin, 1 mit Mehl von Krappitz nach Berlin, 2 mit Cement von Oppeln nach Berlin, 3 mit Kalksteinen von Krappitz nach Groß-Glogau, 5 mit Kohlen von Oppeln nach Glietzen, 2 mit Weizen von Brieg nach Berlin und 33 Boden Floßholz mit Segelbaum und Stangen aus den Reinersdorfer Forsten nach Oderberg. — Seit Eröffnung der Schifffahrt sind an dem städtischen Mastenkrahne hinter der Gasanstalt ca. 60 Masten gesteckt worden. — Am Schlunge liegen 12 leere Kähne, welche auf günstigere Windrichtung zur Abfahrt nach Oberschlesien warten, wo ihrer Ladung harrt. — Die Sandbaggerungen sind bei dem Wachswasser nur schwach. — Vom 1. April ab wird ein Stromaufseher, welcher die Strompolizei auszuüben hat, in Thätigkeit treten.

—ch. **Görlitz**, 21. März. [Kaisers Geburtstag. — Politisches. — Verein gegen Bettelei. — Theater.] Der Geburtstag des Kaisers wird diesmal nicht nur, wie bisher in den Kirchen, Schulen und Vereinen festlich begangen werden, sondern es hat sich auch eine Anzahl Conservativer zusammengethan, um auch eine Vorfeier zu veranstalten. In derselben soll „die Friedensfeier" von Reinecke von der Capelle des 19. Infanterie-Regiments ausgeführt werden und Seminar-Director Seidel aus Reichenbach wird einen Vortrag „Charakterbild König Wilhelms" halten. — Obwohl die Einladung dazu nicht vom conservativen Wahlverein unterzeichnet ist, weiß man doch, daß er die Anregung gegeben hat. Derselbe fängt überhaupt an, eine große Rührigkeit zu entwickeln und die Führer tragen große Siegesgewißheit betreffs der künftigen Wahlen zur Schau. Zum Publikations-Organ hat die Partei von den hiesigen Localblättern das am wenigsten gelesene, die „Niederschlesische Zeitung" erkoren und das Abonnement auf diese in einem Circular den Parteimitgliedern empfohlen. Das ist billiger, als wenn sie sich ein eigenes Organ schaffen oder die „Niederschl. Ztg." kaufen wollte, denn ein ausgesprochen conservatives Blatt würde in dem überwiegend liberalen Wahlkreise schwerlich soviel Boden gewinnen, um existiren zu können. Hat doch die conservative Partei des Wahlkreises, seit sie zu Beginn der Conflictsperiode von dem Schauplatze abgetreten war, erst im vorigen Jahre wieder den Muth gehabt, wieder unter der conservativen Flagge zu segeln, nachdem sie bei den früheren Wahlen unter allen möglichen Vermummungen agitirt hatte. Jetzt setzt sie ihre ganze Hoffnung auf die Bismarck'sche Wirthschaftspolitik, welche, wie sie hofft, ihr die Landleute in die Arme treiben wird. Im Gefühl der Unzulänglichkeit ihrer eigenen Kräfte, hatte sie sich als Redner für eine von ihr veranstaltete Volksversammlung, zu der ausdrücklich auch die Gegner eingeladen waren, einen Berliner, den Redacteur O. Wolf von der „Post", kommen lassen, der als zum Schutzzoll bekehrter Freihändler sich über die Parteien stellen zu wollen erklärte und für Getreidezölle mit mehr Wortreichthum, als Geschick kämpfte. Es war ein Glück für ihn, daß der Vorsitzende des conservativen Wahlvereins, Kreisgerichtsrath Schmidt, ihn von vornherein durch die Erklärung sicher gestellt hatte, daß sich, da alle Conservativen einig in Betreff des Schutzes der nationalen Arbeit seien, selbstverständlich alle Erwiderungen auf dem Boden dieser wirthschaftlichen Principien halten müßten, wodurch den Gegnern der Getreidezölle das Wort genommen war. Und das geschah trotz der an die Gegner ergangenen Einladung, in welcher zur Debatte aufgefordert war. Unsere fortschrittlichen Abgeordneten, Dr. Paur und Fabrikbesitzer Halberstadt, sowie der nationalliberale Abgeordnete Stadtrath Rauthe, haben neulich im liberalen Wahlverein Bericht erstattet. Die von Herrn Halberstadt abgegebene und von Herrn Rauthe bestätigte Erklärung, daß das Verhältniß der nationalliberalen und Fortschrittspartei ein weit freundlicheres sei, als man vielfach annehme, hat in den beiden hiesigen, sich als nationalliberal gerirenden Blättern spöttische und zweifelnde Bemerkungen veranlaßt. Die Fortschrittspartei im hiesigen Wahlkreise hat sich durch die feindliche Haltung eines Bruchtheils der hiesigen Nationalliberalen noch niemals irritiren lassen und wird auch voraussichtlich in Zukunft auf die Mitwirkung des Gros der Liberalen zählen können. — Die Belästigung der Einwohner durch fahrende Leute und einheimische Bettler, hat einige Männer veraulaßt, die Bildung eines Vereins gegen Bettelei anzuregen. — Wir werden voraussichtlich im Frühjahr keine Opernsaisen haben. Die Dessauer Oper hat ebenso wie die Schweriner abgelehnt, hier einen Cyclus von Opernvorstellungen zugeben.

γ **Warmbrunn**, 21. März. [Nochmals das Secundärbahn-Project. — Brauerei.] In unserem Badeort herrscht immer noch eine lebhafte Polemik für und wider die in Folge des Kreistagsbeschlusses Mitte Januar d. J. nicht subventionirten Secundärbahn-Projecte. Die Freunde derselben machen es namentlich unserem Badeorte zum Vorwurfe, daß er sich mittelst des Abstimmungsvotums seiner Kreistagsvertreter selbst vom Weltverkehr ausgeschlossen und die gute Gelegenheit zur Erlangung noch billigerer Kohlen und erleichterter Vecturanz von der Hand gewiesen habe. Die Gegner hingegen führen außer den in der „Bresl. Ztg." bereits kundgegebenen Gründen auch noch an, daß Warmbrunn sich Anfang der 60er Jahre beim Bau der Gebirgsbahn schon für einen directen Anschluß an die damalige Bahnlinie lebhaft interessirt und zunächst 2000 Thlr. zur damaligen Anlage eines Bahnhofes für Warmbrunn gezeichnet habe, die Berührung des Badeortes durch die Gebirgsbahn sei aber damals geflissentlich hintertrieben und die Summe vergeblich, wenigstens bezüglich des genannten Zweckes verausgabt worden. Warmbrunns Lage sei jedoch derartig, daß es eben für seine Zukunft nichts zu fürchten brauche und ihm seine Einreihung in eine Hauptverbindungsbahn nach Böhmen früher oder später doch vorbehalten sei. Warmbrunns Interessen wären darum gegenwärtig schon mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten durch Gewährung einer Haltestelle in Gotschdorf gewahrt gewesen; da diese jedoch von zuständiger Seite gleichfalls abgelehnt worden, so befinde es sich vorläufig höchstens in der Lage, bessere Zeiten abzuwarten, die indeß für unser schönes Thal nicht ausbleiben dürften. Wären die Secundärbahn-Projecte zur Ausführung gelangt, so hätte dessenungeachtet die Straße zum Reibnitzer Bahnhof über Gotschdorf doch für die von Berlin und Dresden u. s. w. eintreffenden Bade- und Sommergäste im Stande erhalten werden müssen, letzteren wäre daher auch in erster Linie die erwähnte Haltestelle in Gotschdorf zu Gute gekommen. Allerdings würden durch diese Einschiebung von Gotschdorf für letzteres sich bald die Bedürfnisse der anfänglichen Haltestelle zweifellos als ungenügend herausgestellt und die Anlage eines größeren Bahnhofs nöthig, dagegen die Reibnitzer Bahnhofs-Localitäten wahrscheinlich unnöthig gemacht haben. Und letzterer Umstand müsse demnach auch als hauptsächlicher Ablehnungsgrund der Errichtung der Gotschdorfer Haltestelle angesehen werden. — Wie wir vernehmen, soll die Restauration der Warmbrunner Brauerei doch noch beibehalten, dieselbe nur ganz nach der Westseite des ursprünglichen Restaurationsgebäudes verlegt werden. Die nördliche Seitenhalle, welche unserem Badeorte zugekehrt war, ist bereits niedergelegt und dadurch die Verbindung der Auffahrt mit dem bisher größtentheils unbebaut gebliebenen Gartenstück gewonnen worden, wodurch natürlich Raum genug für einen kleinen Park hergestellt ist. Dagegen ist die weitere Belassung der westlichen Seitenhalle von wesentlichem Vortheil für die neue Park- und Garten-Anlage nicht minder, wie für die Gäste des neuen Etablissements und der Restauration. Die einzige Schattenseite wäre vielleicht die, daß sich für die in der Halle rastenden Gäste der Anblick der prächtigen Bergkette des Hochgebirges einigermaßen entzöge.

Δ **Schweidnitz**, 21. März. [Schreiben des Feldmarschalls Grafen Moltke. — Gymnasium.] Dem Feldmarschall Grafen Moltke, welcher seit dem Jahre 1871 Ehrenbürger der Stadt Schweidnitz ist, hatten die städtischen Behörden zu seinem sechszigjährigen Dienst-Jubiläum am 8. d. Mts. eine sauber ausgeführte Adresse übersendet. In Folge dessen haben Se. Excellenz der Feldmarschall unter dem 12. d. M. folgende, von ihm selbst geschriebene Antwort hierher gelangen lassen: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten von Schweidnitz statte ich herzlichen Dank ab für das schöne Kunstblatt, welches mir Ihren freundlichen Glückwunsch zu meinem sechszigsten Dienstjahre bringt. — Eine sorgsame und umsichtige Verwaltung der Stadt, welcher ich als Mitbürger angehöre, zeigt sich dem Auge jedes Besuchers schon im Aeußeren in den reizenden Parkanlagen und der wachsenden Zahl stattlicher Bauten, in der Sauberkeit der Straßen und in den vielen gemeinnützigen Anstalten. — Seitdem Schweidnitz seine kriegerische Rüstung abgelegt, hat die Stadt, wie wenig andere, sich schnell und schön erweitert; möge sie in reicher Entwickelung und wachsender Blüthe auch ferner fortschreiten! Berlin, den 12. März 1879. Graf Moltke, Feldmarschall." — Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers, sowie zur Entlassung der Abiturienten hat der Gymnasial-Director Friede durch ein Programm eingeladen, welches eine von Oberlehrer Dr. Büttner verfaßte Abhandlung über den Optativus und Conjunctivus, sowie die von dem Director zusammengestellten Schulnachrichten enthält. Die Anstalt zählt in den acht Klassen, aus denen sie besteht, 275 Zöglinge. — Veränderungen im Lehrer-Collegium sind im Laufe des Schuljahres nicht vorgekommen.

---

s. **Waldenburg**, 21. März. [Vom Gymnasium. — Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Das diesjährige Osterprogramm des hiesigen Gymnasiums weist nach, daß die Anstalt im Winterhalbjahr 1878.79 von 232 Schülern besucht wurde, während im Sommer-Semester v. J. die Schülerzahl 254 betrug. Aus der Chronik des Programms geht hervor, daß die General-Versammlung der Niederschlesischen Bergbau-Hilfskasse die Subvention für das Gymnasium für das Etatsjahr 1878.79 um 2000 Mark erhöht hat. In Betreff der Unterstützung bedürftiger Schüler ist zu erwähnen, daß Herr Commerzienrath Hänschke einem Schüler des Gymnasiums zu seiner weiteren Ausbildung eine Unterstützung von 300 Mark gewährte, während Herr Commerzienrath Tielsch zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für bedürftige Gymnasiasten 100 Mark zur Verfügung stellte und außerdem für einen Schüler das Schulgeld zahlte. Herr Kreisgerichts-Rath Hannemann gab die Anregung zu einem Act der Wohlthätigkeit, der darin bestand, daß Wohlthäter aus der Stadt und Umgegend zu einer Sammlung über 500 Mark beisteuerten, wodurch es einem Abiturienten ermöglicht wurde, ohne pecuniäre Sorgen sein Studium beginnen zu können. Ebenso gelangten die Zinsen des Treutler'schen Legats, im Betrage von 150 Mark, zur Vertheilung an unbemittelte Schüler des Gymnasiums. — Mitglieder der „Neuen Ressourcen-Gesellschaft" beabsichtigen, zum Besten einiger hier bestehenden Wohlthätigkeits-Vereine eine theatralische Vorstellung zu veranstalten, bei welcher die Operette „Das Pensionat" von Suppé zur Aufführung gelangen soll.

A. **Jauer**, 21. März. [Jubiläum. — Vacanz. — Patriotisches Geschenk. — Theater.] Gestern Abend fand in dem Hotel „zu den drei Kronen" zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Amts-Jubelfeier des Lehrers von der Töchterschule, Herrn Scheuermann, ein von dem Lehrerverein arrangirtes Souper statt, an welchem sich auch der Kreisschulinspector und der Bürgermeister, sowie mehrere hochachtbare Bürger betheiligten. Heiterkeit und Frohsinn belebte die Gesellschaft und gab ein erfreuliches Bild von der einheitlichen Collegialität der Lehrer beider Confessionen. Der Jubilar amtirt in unserer Stadt schon 21 Jahre. — Die Stelle des Stadtsecretärs wird durch Pensionirung des bisherigen Inhabers vacant und wird mit 1800 M. ausgeboten. — In den letzten Tagen wurde in der Aula des Gymnasiums das Glasgemälde, dessen schon an dieser Stelle Erwähnung gethan worden ist, eingesetzt. Die Anbringung dieses Gemäldes, ein Brustbild unseres Kaisers, hätte einen Umbau des ganzen Fenstergerüstes veranlaßt. Der hochherzige Spender des Kunstwerks hat sich jedoch entschlossen, das ganze, über 15 Fuß hohe Mittelfenster des Saales für dieses Glasgemälde umzuschaffen und hat selbst die Idee und Zeichnung dazu entworfen. Demnach befindet sich das Kaiserbild in der Fenstermitte; zwanzig Medaillons in mattem Grün und von Lorbeerkränzen eingefaßt, jedes einen Datum aus dem ereignißreichen Leben des geliebten Monarchen in schwarzer Schrift zeigend, umgeben dasselbe und nach dem Rahmen zu schließt eine Einfassung von Kornblumen das Ganze ein. Dieses Prachtwerk, gemalt in der Kunstanstalt von Seiler in Breslau, gereicht der schönen Aula zu neuem Schmucke, sowie dem Stifter zu ehrendem Andenken. Bei dem Festactus, welcher morgen an dem Kaiser-Geburtstage in der Aula stattfindet, wird dasselbe zum ersten Mal dem Publikum in seiner herrlichen Farbenpracht entgegenleuchten. — Am Mittwoch sind die, seitens der Direction des Liegnitzer Stadttheaters im hiesigen Stadttheater für die Wintersaison veranstalteten Vorstellungen geschlossen worden. Man ist hier sehr mit denselben zufrieden gewesen und wünscht, daß für die nächste Saison sich ebenfalls ein gleiches Abkommen mit Director Morwitz treffen ließe.

§ **Striegau**, 21. März. [Kirchliche Versammlung. — Zuwendung. — Musik-Aufführung.] Gestern fand unter dem Vorsitz des königlichen Superintendenten Pastor prim. Bäck eine gemeinsame Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung statt, in welcher zunächst die Kosten für die Renovation der Amtswohnung des neu anziehenden Pastors Hildt, sowie die demselben erwachsenen Umzugskosten in angemessener Höhe bewilligt wurden. Zum Zweck der Besoldung des seit mehreren Monaten hier anwesenden Hilfsgeistlichen war in der Kirchgemeinde eine Sammlung freiwilliger Beiträge veranstaltet worden, die den hohen Betrag von 830 Mark ergeben hat, so daß noch ca. 400 M. zur Bildung eines Hilfsfonds für außerordentliche Ausgaben bestimmt werden konnten. Die infolge Ablebens des Herrn Baron von Richthofen ins Stocken gerathenen Vorarbeiten bezüglich der Fixirung der kirchlichen Gehälter werden nunmehr beschleunigt werden, nachdem sich herausgestellt hat, daß ca. die Hälfte aller kirchlichen Verrichtungen trotz wiederholter Aufforderungen unbezahlt bleibt und den Kirchenbeamten hierdurch in empfindlicher Weise erhebliche finanzielle Nachtheile erwachsen. Einen weiteren Gegenstand der Berathung bildete die kirchliche Armenpflege auf Grund der vom königlichen Consistorium gestellten Propositionen. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit zur Bildung einer Centralstelle für die zu sammelnden resp. zu vertheilenden Liebesgaben an und beschloß außerdem, das königl, Consistorium um Genehmigung zur Einsammlung von jährlich zwei Kirchen-Collecten zu gedachtem Zweck zu ersuchen. Am Schlusse der Verhandlungen erfreute ein Theilnehmer die Versammlung mit der Mittheilung, daß eine hiesige Dame der Kirchkasse ein Geschenk von 750 Mark zugewendet habe. — Gestern Abend brachte der hiesige „Sängerbund" unter Leitung des Cantor Zimmer im „Deutschen Hause" „Eine Sängerfahrt auf dem Rheine" von W. Tschirch zur Aufführung. Das zahlreiche Publikum spendete dem bewährten Dirigenten und der wackeren Sängerschaar reichen, wohlverdienten Beifall.

—r. **Namslau**, 21. März. [Schul-Angelegenheiten. — Turn-Verein.] Die öffentlichen Prüfungen der beiden hiesigen Elementarschulen beginnen Montag, den 31. März, und werden in den folgenden Tagen fortgesetzt. Die katholische Schule steht unter der directen Aufsicht des Herrn Kreis-Schulen-Inspectors Fengler von hier, während Herr Pastor Schwartz die Local-Inspection über die 8klassige evangelische Schule führt. Letzterer gedenkt mit Rücksicht auf die erst im Monat Januar stattgehabte außerordentliche Revision der Schule, welche, wie inzwischen bekannt geworden ist, im Allgemeinen befriedigende Resultate ergeben hat, die diesjährige Prüfung wesentlich abzukürzen und selbige innerhalb 2 Tagen zu beendigen. Die an der evangelischen Schule durch den Abgang des Conrector Herrn Dobschall vacant werdende Lehrerstelle soll — wie bereits berichtet wurde — durch Aufrücken der anderen Lehrer besetzt werden und es wird daher die unterste Lehrerstelle, mit welcher ein jährlicher Anfangsgehalt von 900 Mark verbunden ist, zur Ausschreibung gelangen. Die beiden hiesigen Hauptlehrer Herren Kalkbrenner und Böninghausen haben für die ihnen unterstellten Schulen die Begründung von Schüler-Bibliotheken in Angriff genommen und ist auf ihr Ansuchen ein entsprechender Betrag hierzu im diesjährigen Elementarschul-Kassen-Etat ausgesetzt worden. Zu demselben Zwecke hat auf den Antrag des Herrn Rathsherrn Sittenfeld auch schon die General-Versammlung des Vorschuß-Vereins eine Beihilfe bewilligt, dagegen ist leider der Antrag auf Gewährung einer Beihilfe von 100 Mark für diese Bibliothek von der letzten Kreis-Versammlung abgelehnt worden. Seitens des hiesigen Magistrats sind den städtischen Schulen eine Anzahl werthvoller Jugendschriften überwiesen worden, welche morgen, am Gebutsfeste Sr. Majestät des Kaisers, an würdige Schüler vertheilt werden sollen. — Gestern Abend hielt der hiesige Turnverein, der sich eines fortwährenden Steigens seiner Mitgliederzahl erfreut, in seinem Vereinslocale eine General-Ver-

sammlung ab. In derselben ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung der Vereins-Vorsitzende, Herr Conditor Hoffmann, das Wort und zeigte mit sichtlichem Bedauern dem Vereine sein in wenig Tagen bevorstehendes Verlassen von Namslau und sein damit verbundenes Scheiden aus dem ihm so lieb gewordenen Namslauer Turnverein an, dem er mehrere Jahre hindurch vorgestanden und dessen ferneres Wachsen und Gedeihen er aufrichtig wünsche. Er ermahnte die Mitglieder zur Einigkeit und zum treuen Festhalten an dem Turnvereine und bat, ihm auch in der Ferne ein wohlwollendes Andenken zu bewahren. Bei der hierauf an Stelle des Herrn Hoffmann erfolgenden Neuwahl eines Turnvereins-Vorstehers wurde Herr Steinmetzmeister und Bildhauer Peisker gewählt. Derselbe nahm die Wahl an und dankte darauf mit warmen Worten Herrn Hoffmann für sein bisheriges Streben und Wirken im Interesse des hiesigen Turnvereins, worauf dem scheidenden Turnvereins-Vorsteher ein dreimaliges „Gut Heil" dargebracht wurde. — Zum Deputirten für den am zweiten Osterfeiertage in Breslau abzuhaltenden Gau- und Kreisturntag wurde der Turnwart, Herr Sattlermeister Pelikan, gewählt. Bezüglich des kaiserlichen Geburtsfestes wurde beschlossen, von einer öffentlichen Feier abzusehen und den Festabend durch ein gemüthliches Beisammensein zu feiern. Bereits in einer früheren Sitzung des Turnvereins war beschlossen worden, dem scheidenden Vereins-Vorsteher Hoffmann ein sichtbares Zeichen dankbarer Anerkennung und ehrender Erinnerung zu überreichen. Dasselbe besteht in einem, in dem Paul Geisler'schen artistischen Institute in Berlin und durch Herrn Buchdruckerei-Besitzer Opitz hierselbst sauber ausgeführten Diplom, durch welches Herr Hoffmann zum Ehrenmitgliede des hiesigen Turnvereins ernannt und welches ihm am nächsten Sonntag durch den jetzigen Vorstand feierlichst überreicht werden wird.

+++ **Bernstadt**, 21. März. [Lehrerverein. — Fortbildungsverein. — Schulprüfungen. — Controlversammlungen. — Klassensteuerrolle.] Bei der vorgestern Abend im Hotel „Zum blauen Hirsch" stattgefundenen Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde beschlossen, zu den zu Ostern in Breslau stattfindenden Versammlungen des Provinzial-Lehrer- und Pestalozzivereins von hier aus einen Delegirten zu schicken. Die Wahl desselben wurde jedoch bis zur nächsten Vereinssitzung vertagt. Ebenso erklärte sich der Verein damit einverstanden, daß seitens der schlesischen Lehrerschaft zu der gleichfalls künftigen Ostern in Berlin stattfindenden Delegirtenversammlung des deutschen Lehrervereins drei Lehrer als Delegirte entsendet werden und wurde hier für die Herren Langner in Breslau, Engmann in Schweidnitz und Rißmann in Görlitz gestimmt. — Die gestern Abend stattgefundene Sitzung des hiesigen Fortbildungsvereins war ziemlich zahlreich besucht. Herr Kreisgerichts-Actuar Kintzel, ein sehr thätiges und tüchtiges Mitglied des Vereins, hielt einen Vortrag über das Thema: „Arbeiter, hilf dir selbst; ohne Selbsthilfe keine Hilfe", unter Zugrundelegung eines Aufsatzes des Nationalöconomen A. T. Wislicenus. Der sehr lehrreiche, mit großem Fleiß und Geschick bearbeitete Vortrag fand seitens der Zuhörer, die mit gespanntester Aufmerksamkeit demselben folgten, reichlichen und wohlverdienten Beifall. Schließlich trug Herr Kintzel noch ein Gedicht, „Eine Vision" von Otto von Leixner, vor und erntete auch hierfür den Dank der Zuhörer. — Die diesjährigen Schulprüfungen an unserer evangelischen Stadtschule beginnen Montag, den 24., und enden Mittwoch, den 26. März, Nachmittags 4 Uhr. — Die Frühjahrs-Controlversammlungen der Bezirks-Compagnie Bernstadt finden am 2. April in Ulbersdorf, Grittenberg, Kaltvorwerk, am 3. April in Klein-Oels, Lampersdorf und Bernstadt statt. — Magistrat macht bekannt, daß die von der Königlichen Regierung zu Breslau festgestellte Klassensteuerrolle für das Steuerjahr 1879/80 vom 24. bis 31. März während der Amtsstunden in der Magistrats-Kanzlei zur Einsicht der Steuerpflichtigen öffentlich ausliege.

⊙ **Beuthen O.-S.**, 21. März. [Steuer-Ermäßigung. — Berichtigung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung kamen als einzige Gegenstände der Tagesordnung der Rechnungsbericht für das Etatsjahr 1877 und der Stadthaushalt für 1879—80 zur Verhandlung. Bezüglich des letzteren wurden zunächst die Special-Etats durchberathen, nach deren endgiltiger Feststellung und Annahme des Gesammt-Etats die für das neue Steuerjahr zu bedingende Communalsteuer von 300 auf 260 Procent der Klassensteuer herabgesetzt werden soll. — Das von Gleiwitz aus mitgetheilte Gerücht, wonach der im hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß befindliche, wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilte Ackerbürger Lebek sich in seiner Zelle erhängt habe, entbehrt nach eingezogenen Erkundigungen der Begründung. Auch der am 8. d. vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Raubmörder Schott ist nicht, wie verlautet, nach Ratibor, sondern in Gemeinschaft mit seinem zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilten Genossen Val. Scholtyssek bereits nach der Brieger Strafanstalt überführt worden.

Königshütte, 21. März. [Communales.] In der am 19. d. Mts. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung, in welcher zuförderst in die Schul-Deputation an Stelle des daraus, sowie aus dem Stadtverordneten-Collegium überhaupt, freiwillig ausgetretenen Civilingenieur J. Schubert, Postdirector Holtzendorf gewählt wurde, erfolgte die Schlußberathung des nächstjährigen Haushalts-Etats. Das Endresultat hiervon war, daß, nachdem alle nur irgendwie thunlichen Streichungen an den einzelnen Positionen vorgenommen und die Stadträthe eine rühmenswerthe Enthaltsamkeit von allen nicht absolut nothwendigen Ausgaben sich auferlegten (einen Augenblick schien dieses sonst gewiß anerkennenswerthe Bestreben in sofern die Grenzen der Thunlichkeit zu überschreiten, als ein Mitglied den Principalantrag auf eine zehnprocentige Kürzung der Gehälter aller hiesigen Communalbeamten einbrachte) zur Deckung des Deficits eine Gemeindesteuer von 375 pCt. für erforderlich erachtet werden mußte. In Erwägung des Umstandes, daß es schlechterdings unmöglich ist, die hiesige Bürgerschaft zu einer höheren Communalsteuer heranzuziehen, als wie sie gegenwärtig zahlt — nämlich 275 pCt. — wurde nun nachstehende Resolution gefaßt: „Obwohl zur Deckung des Deficits die Communalsteuer 375 pCt. der Staatssteuer betragen müßte, so wird nach wie vor eine Gemeindeabgabe von nur 275 pCt. erhoben." Der Ausfall — pr. pr. 80,000 Mark — wird durch die vorhandenen, zu Bauten u. dergl. bestimmten Baarmittel gedeckt. Dieselben würden etwa ¾ Jahr vorhalten. Inzwischen erhofft man den Eingang der Staatssubvention, um welche petitionirt worden ist. Zur beschleunigteren Erwirkung derselben, bezw. zur fördernden Betreibung dieser Angelegenheit, werden die Herren Bürgermeister Girndt und Stadtverordnetenvorsteher Bergrath Lobe beauftragt, zum Minister nach Berlin zu reisen. Gebe der Himmel, daß die Hoffnung auf diese Unterstützung keine unerfüllte bleibe, denn nachgerade beginnt es hier ganz unheimlich zu werden, ein Theil der Insassen, besonders die Privatbeamten, hat bereits seine Wohnungen hier gekündigt und andere in den nahbelegenen Nachbarorten gemiethet; ein anderer Theil, offenbar dem Proletariat angehörend, sendet Drohbriefe an den Magistrat, in welchen angekündigt wird, daß, falls die Verhältnisse sich bald nicht bessern, die ganze Stadt in Flammen aufgehen werde. Nun, bange machen gilt nicht; immerhin dient es aber zur Signatur unserer Lage.

♉ **Antonienhütte**, 21. März. [Schlimme Geburtstagsfeier. — Prüfung. — Vortrag und Ausstellung.] Vorgestern feierte der Fleischermeister S. in dem benachbarten Kochlowitz seinen siebenzigjährigen Geburtstag. Zu diesem Ende tractirte er an dem gedachten Tage seine Freunde und Bekannten im S.'schen Locale daselbst mit diversen Schnäpsen und als er des Guten genug gethan hatte, begab er sich um etwa 9 Uhr Abends ohne jede Begleitung in seine Wohnung. Aber es war ihm nicht beschieden, dieselbe wieder lebend zu erreichen. Denn als die Angehörigen des alten S. vergeblich auf dessen Rückkehr bis 12 Uhr Nachts gewartet hatten, befürchteten sie, daß demselben ein Unglück widerfahren sein müsse, was sich auch leider bestättgte. Denn nach kurzem Nachsuchen wurde der erwähnte Fleischermeister von seinem Schwiegersohn in einem in der Nähe seiner Wohnung befindlichen Graben als Leiche aufgefunden. Vermuthlich ist der Verunglückte auf dem Heimwege, vom Schlage getroffen, in den erwähnten Graben gestürzt, denn der seichte Wasserstand in demselben schließt wohl die Annahme des Ertrinkens aus. — In der hiesigen Gutsbezirks-Schule finden die diesjährigen Prüfungen am 28. und 29. d. M. statt. In der Alexander'schen Privatschule beginnt die diesjährige Prüfung am Mittwoch, den 26. d. M., Nachmittags 1 Uhr. — Es dürfte Vielen sehr erwünscht sein, in Erfahrung zu bringen, daß am Dinstag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, unser Landsmann Herr A. Wanjura, der, wie bereits mitgetheilt, kürzlich von seiner Reise um die Erde zurückgekehrt ist, den mit großer Spannung erwarteten Vortrag im Saale des Herrn Knopf halten wird. Bei dieser Gelegenheit wird der junge Mann eine Exposition asiatischer Kunst- und Gewerbeproducte veranstalten. Nachdem wir bereits Gelegenheit hatten, Einiges von den hochinteressanten Sachen des Herrn W. in Augenschein zu nehmen, können wir nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß den Besuchern der erwähnten Ausstellung in der That vieles Seltene geboten wird.

Handel, Industrie ec.

♃ **Breslau**, 22. März. [Von der Börse.] Die Aufmerksamkeit der Börse war heut hauptsächlich auf einheimische Bahnen gerichtet, wogegen Speculationspapiere in den Hintergrund traten. Oberschlesische eröffneten zu 126⅝ und stiegen auf 127,75; Rechte-Oder-Ufer stellten sich um ¾ pCt., Freiburger um ¼ pCt. höher. Laurahütte ebenfalls fest. — Creditactien setzten zu 441 ein und gaben bis 438 nach. Russische Valuta wenig verändert.

♃ **Breslau**, 22. März. [Börsen-Wochenbericht.] Während in den ersten Tagen der Woche die Hausse in Creditactien anhielt und die Aufmerksamkeit der Börse fast ausschließlich auf dieses Papier concentrirt war, trat in der zweiten Hälfte der Woche ein erfreulicher Umschwung ein, indem einheimische Werthe, namentlich Bahnactien, aus ihrer bisherigen passiven Haltung heraustraten und zu höheren Coursen gehandelt wurden, wogegen die eigentlichen Spielpapiere zum Schlusse der Woche eher matt lagen. Die gestern erfolgte Herabsetzung des Wechseldiscontos auf 3 pCt., mithin auf den niedrigsten Stand, den derselbe seit dem Bestand der Reichsbank eingenommen hat, wirkte günstig auf die Börse und trug dazu bei, die Aufmerksamkeit auf solide einheimische Werthe hinzulenken.

Creditactien, welche vorübergehend den Cours von 444 erreicht hatten, gingen heute auf 438 zurück, schließen mithin noch immer 8 M. über den Cours vom vorigen Sonnabend. Franzosen waren auf Gerüchte bezüglich der Dividende sehr fest und erhöhten ihren Cours im Laufe der Woche um ca. 10 M. Auch Rumänen stellten sich etwas höher. Oesterreichische Renten blieben ziemlich unverändert.

Von einheimischen Bahnen waren namentlich Oberschlesische in Folge von Mittheilungen über die Höhe der zu erwartenden Dividende sehr fest und zogen um reichlich 3 pCt. im Course an. Rechte-Oder-Ufer-Bahn stellen sich um 4¼ pCt., Freiburger um 1½ pCt. höher.

Bankactien blieben bei wenig veränderten Coursen vernachläßigt, wogegen Laurahütte-Actien ihren Cours um fast 1 pCt. zu erhöhen vermochten.

Valuten gaben um eine Kleinigkeit im Course nach. Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau.

März 1879.

	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Preuß. 4½proc. consol. Anleihe	105,20	105,50	105,50	105,40	105,—	105,—
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	88,—	88,—	87,80	87,90	87,85	88,15
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96,70	96,70	96,60	96,70	96,70	96,80
Schles. Rentenbriefe	97,60	97,65	98,—	98,—	98,40	98,30
Schles. Bankvereins-Anth.	88,50	88,50	88,—	88,50	88,25	88,25
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	65,75	66,50	66,50	66,50	67,25	66,—
Breslauer Wechsler-Bank	74,25	74,25	74,—	74,—	75,—	75,50
Schlesischer Bodencredit	90,—	90,25	90,25	90,—	90,25	90,50
Oberschl. St.-A. Lit. A.C.D.E.	124,65	125,—	125,—	125,—	125,40	127,50
Freiburger Stamm-Actien	66,50	67,—	67,25	66,75	67,25	67,50
Rechte-O.-U.-Stammactien	109,50	109,75	110,—	110,—	110,25	111,—
do. Stamm-Prior.	113,50	114,25	114,25	113,75	114,50	114,75
Lombarden	—,—	—,—	114,—	114,—	113,—	—,—
Franzosen	435,—	440,—	441,—	441,—	446,—	444,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	30,—	30,50	31,—	30,90	30,75	30,15
Russisches Papiergeld	200,—	199,50	199,—	197,75	199,—	199,—
Oesterr. Banknoten	174,40	174,45	173,75	173,75	173,70	173,90
Oesterr. Credit-Actien	439,—	443,—	440,50	433,—	443,50	438,—
Oesterr. 1860er Loose	113,25	114,25	114,25	114,25	114,75	114,50
Goldrente	66,40	66,50	66,50	66,25	66,75	66,50
Silber-Rente	55,95	55,60	55,90	56,—	56,—	55,80
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	— —	— —	— —	— —	30,—	30,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	66,65	66,—	66,25	66,25	67,—	67,50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	— —	— —	— —	— —	65,50	— —
Schles. Immobilien	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Donnersmarckhütte	— —	— —	— —	— —	— —	— —

E. **Berlin**, 21. März. [Börsenwochenbericht.] Der Verlauf des Geschäfts in dieser Woche entbehrte nicht einer gewissen Aufregung, wenn schon die bisherige Grundtendenz, wie ich solche bereits in meinem letzten Briefe schilderte, sich im Ganzen und Großen als durchaus intact erwies. In den Kreisen der Wiener Börsenspeculation herrscht augenscheinlich die allerbeste Laune, die sich zunächst auf die Localwerthe all und jeder Gattung erstreckt, zu diesem Zweck aber auch den Cours der Creditactie nicht außer Augen läßt. An der letzteren haftet nun bekanntlich noch die gesammte Dividende für das verflossene Jahr und bei dem gemeinsamen Interesse, welches im Augenblick den Wiener Platz und den unserigen zu verbinden scheint, konnte eine abermalige Steigerung der Creditactien kaum noch groß überraschen. Hiervon ausgehend, erwies sich denn auch der Localmarkt als recht befestigt, wenn schon der Umfang des Geschäfts den herbeigeführten Courserhöhungen nicht immer entsprechend war. Die Haltung der Pariser Börse war durchaus geeignet, dieser Tendenz Vorschub zu leisten; die Mühe, welche die deutschen Blätter sich geben, um zu ermitteln, wie lange noch das Ministerium Waddington im Amt bleiben kann, verursacht den Herren an dem genannten Platze offenbar keinerlei Kopfschmerzen, welche im Gegentheil französische und auswärtige Renten munter weiter haussirten. Vor Allem aber ist es der flüssige Geldstand an unserem Platze, welcher dem Localmarkt eine so kräftige Stütze verleiht und Banquiers, sowie Privat-Capitalisten nöthigt, mit ihren Baarbeständen an die Börse zu treten. Unsere Reichsbank hat sich denn auch wohl oder übel und jedenfalls sehr schweren Herzens entschließen müssen, ihre Rate um ein volles Procent, d. i. auf 3 pCt., einen noch nie dagewesenen Satz, herabzusetzen, wenn sonst sie anders mit den realen Verhältnissen nicht in allzu grellem Widerspruch stehen wollte. Die Wirkung dieser Maßnahme dürfte denn auch von größerer Tragweite werden, als man heut noch anzunehmen geneigt ist; sie sichert zunächst den wirklich guten Werthen — und an solchen ist kein Mangel — einen coulanten Absatz und damit der Börse ein lebhafteres Geschäft, wie solches sich heut zum Schluß der Börse in den rheinisch-westfälischen Eisenbahn-Actien herausstellte, die zu procentweisen höheren Coursen aus dem Markt genommen wurden. Indirect kommt dann die damit verknüpfte Steigerung unseren Banken zu gute, die ihre Bestände sich bessern und ihr Commissionsgeschäft weiter aufblühen sehen. Eine Einwirkung der Ermäßigung des Reichsbankdisconts auf den Privatzinsfuß war bisher nicht wahrzunehmen und dürfte in größerem Umfange auch kaum eintreten, da es Gewohnheit unserer Hauptdisconteure ist, bei einem Satz unter 2 pCt. ihre Thätigkeit zum größten Theil einzustellen. Als fernere günstige Momente für die Börse konnten auch der nunmehr als perfect anzusehende Anschluß der Oesterreichischen Staatsbahn in Orsowa gelten, weiter die angeblichen Fortschritte, welche die Verhandlungen wegen Verkaufs der rumänischen Eisenbahnen an den Staat machen sollen und endlich noch die Erwartungen, welche bezüglich des vorjährigen Abschlusses der hiesigen Discontogesellschaft rege gemacht wurden. Gerade von diesem letzteren Factor ging indeß eine starke Erschütterung der bisher beobachteten guten Tendenz aus, und wenn es auch nicht zu einem vollständigen Wechsel derselben kam, so muß doch immerhin constatirt werden, daß eine thatsächliche Erholung, die sich namentlich in wieder erwachter Kauflust Seitens des besseren Theils der Speculation geäußert hätte, bisher noch nicht Platz gegriffen hat. Was den gedachten Abschluß selbst anbetrifft, so läßt die Höhe des Erträgnisses desselben nichts zu wünschen übrig und verdient im Gegentheil sogar glänzend genannt zu werden. Die Nothwendigkeit indeß einer abermaligen Zurückstellung von zwei Millionen Mark und die daraus sich ergebende Vertheilung einer Dividende von nur 6½ pCt. mußte indeß um so mehr verstimmen, als man noch Tages vorher allgemein einen Satz von etwas über 7 pCt. angenommen und daraufhin eine Steigerung von circa 3 pCt. der Antheile inscenirt hatte. Der Cassamarkt wurde, wie schon erwähnt, von den stattfindenden Schwankungen weniger afficirt, noch dazu, da auch österreichische Eisenbahnen auf starke Frankfurter und Wiener Kauf-ordres eine namhafte Erhöhung erfuhren. Industriewerthe allein spielten eine ganz vernachlässigte Rolle, wenn schon es hier und da an Ausnahmen nicht fehlte, je nachdem der eine oder andere Faiseur sich ein einzelnes Effect zum Spielball erkor. Fonds beobachteten, wie bei der Flüssigkeit des Geldstandes nicht anders zu erwarten, eine durchaus feste Haltung; auch fremde hierher gehörige Werthe, wie österreichische und russische Prioritäten profitirten von derselben. Russische Noten schließen nach mannigfachen Schwankungen wieder befestigt.

Breslau, 22. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. März 113 Mark Gd., März-April 113 Mark Gd., April-Mai 114 Mark bezahlt und Br., Mai-Juni 116 Mark Br., Juni-Juli 118,50 Mark Br., 118 Mark Gd., September-October 124 Mark Br., 123,50 Mark Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 169 Mark Br., April-Mai 173 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 102 Mark Br., April-Mai 106 Mark Gd., Mai-Juni —, Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 260 Mark bezahlt und Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fester, gek. — Ctr., loco 60 Mark Br., pr. März 57 Mark Br., März-April 57 Mark Br., April-Mai 56,25 Mark bezahlt, Mai-Juni 57 Mark Br., September-October 59 Mark bezahlt.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — — Liter, pr. März 48,40 Mark Gd., März-April 48,40 Mark Gd., April-Mai 49 Mark Br. und Gd., Mai-Juni — —, Juni-Juli 50,50 Mark Br., Juli-August 51 Mark Br., August-September 51 50 Mark Br.

Zink: Kramsta-Marke 14,20 Mark bezahlt, Hohenlohe-Marke auf Lieferung 14,50 Mark bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 24. März.

Roggen 113, 00 Mark, Weizen 169, 00, Gerste —, —, Hafer 102, 00, Raps 260, 00, Rüböl 57, 00, Spiritus 48, 40.

Breslau, 22. März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere höchster	schwere niedrigst.	mittlere höchster	mittlere niedrigst.	leichte Waare höchster	leichte Waare niedrigst.
	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰	ℛ ₰
Weizen, weißer	16 —	15 50	17 50	16 70	14 50	13 70
Weizen, gelber	15 30	14 90	16 90	16 20	14 30	13 30
Roggen	12 —	11 60	11 20	10 80	10 70	10 20
Gerste	14 30	12 40	12 00	11 60	11 20	10 70
Hafer	12 00	10 80	10 50	10 10	9 80	9 20
Erbsen	15 10	14 50	14 00	13 40	13 00	11 40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine ℛ	feine ₰	mittle ℛ	mittle ₰	ord. Waare ℛ	ord. Waare ₰
Raps	25	50	24	—	22	50
Winter-Rübsen	24	50	23	—	21	—
Sommer-Rübsen	24	50	22	—	20	—
Dotter	20	—	18	—	16	—
Schlaglein	25	50	24	—	22	—
Hanfsaat	19	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk., per 5 Liter 0,20—0,25 Mark.

* **Breslau**, 22. März. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war Anfangs der Woche noch sehr unfreundlich, hat sich aber gegen Mitte derselben gebessert und ist zuletzt schön gewesen, nur haben kalte Winde und Nachtfröste noch immer angehalten.

Der Wasserstand war an ersten Tagen abgefallen, ist aber wieder gestiegen und gestattet den Kähnen mit voller Ladung abzuschwimmen. Das Verladungsgeschäft war anfänglich noch ziemlich rege und sind zu vorwöchentlichen Frachten noch mehrfache Abschlüsse gemacht worden. In letzten Tagen hat sich der Mangel an Kahnraum schon sehr fühlbar gemacht und da in Folge dessen die Schiffer bis 1 M. höhere Forderungen stellten, ist zuletzt wenig gemacht worden. Man will die hohen Frachten noch nicht bewilligen, wird dies aber bei längerem Ausbleiben von genügendem Kahnraum wohl thun müssen. Verschlossen wurde dieswöchentlich Getreide, Mehl, Spiritus, Zink, Eisen zu Frachtsätzen per 1000 Klgr. Getreide nach Stettin 6,50 M., Berlin 7,50 M., Hamburg 10,50 M., per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 38 Pf., Spiritus nach Hamburg transito 70 Pf., Zink nach Hamburg 48 Pf., Eisen Stettin 30 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 65 Pf.

Die amerikanischen Notirungen hatten für ein paar Tage einen Rückschritt angenommen, den sie aber vollständig wieder einholten. Die Versendungen von Weizen nach Europa waren größer, wie in der Vorwoche. Die Märkte Englands waren flauer und hatten einen Rückgang von 1 Sh. Der Verkehr war sehr ruhig, die Müller sind wegen der Anschaffung ihres Bedarfs unbesorgt und glauben an keine Vertheuerung, wenn sie die anhaltenden Verladungen Amerika's ins Auge fassen, wohinzu jetzt noch die geöffnete Fahrt durch den Sund und die damit eintreffenden Zufuhren der Ostsee treten. Die Preise in Frankreich haben sich eher gebessert, und die Meinung für Weizen blieb günstig, denn die andauernd großen Beziehungen zeigen recht klar, daß die schlechte Ernte sehr unterschätzt worden ist und noch ein bedeutender Import für dieses Land bevorsteht. Das Geschäft Belgiens war ebenfalls ruhiger, durch das Sinken der Preise hat sich der Begehr nach effectiver Waare abgeschwächt. In Holland war in Weizen kleines Geschäft, für Roggen bleiben die Preise andauernd fallend, und sind die Notirungen in Amsterdam im Verhältniß zu den anderen Märkten als außergewöhnlich zu bezeichnen. Am Rhein war eine Aenderung des Preisstandes nur unbedeutend, denn augenblicklich ist noch nicht so viel Waare da, um einen solchen Druck, wie im benachbarten Holland auszuüben. Geringe Belebtheit zeigte sich ebenfalls in dem Geschäft Süddeutschlands. Die günstigeren Berichte über den Stand der Ueberschwemmungen in Oesterreich-Ungarn und die Abnahme der Gewässer haben dem Geschäft dort eine ruhigere Auffassung verliehen, und die Notirungen sind wieder zurückgegangen.

In Berlin ist im Termingeschäft für Weizen und Roggen eine Verflauung eingetreten, und sind die Preise rückgängig gewesen.

Das hiesige Getreidegeschäft stellte sich dieswöchentlich ganz im Gegensatz zur vorigen Woche recht schleppend. Die Kauflust war allgemein abgeschwächt und die Stimmung matt, Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die Zufuhr hat sehr nachgelassen, sowohl in Landzufuhr als auch in Eisenbahnankünften, die Exporteure haben sich fast ganz vom Kauf zurückgezogen, nur der Consum blieb im alten Umfange Käufer.

Für **Weizen** setzte bald bei Beginn der Woche matte Tendenz ein, welche hauptsächlich in den flauen auswärtigen Berichten Nahrung fand, und sind Preise für feine Qualitäten ca. 20 Pf., für geringere ca. 40 Pf. gewichen. Einen größeren Preisabschlag hat lediglich das schwächere Angebot verhindert, es fehlte die reichliche Zufuhr der letzteu Woche und sind die kleineren Umsätze zum Theil auf die Läger zurückzuführen Für feine Waare war der Consum Käufer, dagegen blieb abfallende Qualität vernachlässigt, weil die Exporteure vielfach vom Kauf zurückgetreten sind. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 14,20—15,20—16—16,80—17,50 M., gelb 14,10—15,30 bis 16,30—16,90 M., feinster darüber. Per 1000 Kilogr. März 169 M. Br., April-Mai 173 M. Br.

In **Roggen** haben die matten auswärtigen Berichte auf die feinen und trockenen Qualitäten wenig Einfluß gehabt, dieselben sind bei sehr kleinem Angebot beliebt geblieben und waren gut zu placiren. Nur die abfallenden und feuchten Sorten unterlagen starker Vernachlässigung und sind ca. 20 Pf. im Preise zurückgegangen, ohne dadurch leichter verkäuflich zu werden. Der Consum kaufte nur feine Qualitäten, ebenso das Gebirge, im Ganzen waren die Umsätze nur schwach. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,10—11,30—12 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war der Handel etwas belebter, dagegen die Stimmung matter, so daß Preise für spätere Sichten um circa 1½ M. zurückgingen. Für nahe Termine schließen wir ziemlich unverändert und zuletzt allgemein etwas fester. Zu notiren ist von heutiger Börse pr. 1000 Klgr. März und März-April 113 M. Gd., April-Mai 114 M. bez. u. Br., Mai-Juni 116 M. Br., Juni-Juli 118,50 M. Br., Sept.-Oct. 124 M. Br.

Für **Gerste** bestand gute Kauflust, nicht nur die feinen, sondern auch die abfallenden Qualitäten sind gut verkäuflich gewesen und sind namentlich Erstere über Notiz bezahlt worden. Erst zuletzt hat sich die Stimmung wieder etwas beruhigt, jedoch ausschließlich für geringe Qualitäten, welche vernachlässigt wurden. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. 11,40—12,30—13,20 bis 14,10 M., feinste darüber.

Hafer war an einzelnen Tagen etwas mehr begehrt, im großen Ganzen blieb die Stimmung sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. 9,80—10,50—11,20—12 M.

Im Termingeschäft führten Realisationen etwas größere Umsätze herbei. Die Stimmung war matt und Preise sind ca. 1 M. niedriger als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse pr. 1000 Klgr. März 102 M. Br., April-Mai 106 M. Gd.

Hülsenfrüchte bei schwächerem Angebot im Preise zum Theil unverändert. **Koch-Erbsen** in ruhiger Haltung, 12,50—14,40—15 M. **Futter-Erbsen** 11—12—13 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 15—19 M., **große** 25—28 M., feinste darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, schlesische 16—17,20 M., galizische 13—15 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 Mark. **Lupinen** nur feine Qualitäten preishaltend, gelbe 7,50—8,20 Mark, blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** mehr angeboten, 10—11—12 M. **Mais** mehr angeboten, 9,50—10,50—11 M. **Buchweizen** in fester Stimmung, 9,70 bis 10,80—11,50 Mark. Alles per 100 Klgr.

Die Stimmung für **Kleesamen** hat in dieser Woche eine Aenderung nicht erfahren, nur sind im Allgemeinen die Zufuhren bereits spärlicher, so daß

der Umsatz in Erwägung, daß im Ganzen hauptsächlich nur Bedarfskäufe stattgefunden haben, ein schwächerer als vergangene Woche gewesen ist. Von Roth=Kleesamen sind einige Posten galizischer mittlerer Qualität umgesetzt worden und erzielten im Wesentlichen vorwöchentliche Preise. Zu Ende der Woche schwächte sich die Kauflust dafür einigermaßen ab, ohne eine Preisveränderung zu bewirken. Feine und feinste Qualitäten waren wenig angeboten und zu vorwöchentlichen Preisen verkäuflich. Im Ganzen war der Umsatz nicht bedeutend, da die Speculation momentan von weiteren Einkäufen abgestanden hat. In Weiß=Kleesamen ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Feinste Qualitäten, die gesuchter sind, kamen nur spärlich heran, während geringere Saaten eine ziemliche Vernachlässigung erfahren. Schwedisch=Kleesamen ohne neue Zufuhren. Das Wenige was gehandelt wurde, mußte zu besseren Preisen aus den hiesigen Lägern genommen werden. Thymothé ohne Aenderung. Gelb=Klee schwach gefragt und nur zu etwas billigen Preisen verkäuflich. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 30—32—35—40—44 M., weiß 32—35—41—47—53—63 M., Schwedisch 28—32—43—50—55 M., Thymothé 14—16—18,50—20,50 M., Gelb=Klee 14—15—16,50—18,50 Mark, feinste Qualitäten von Allem über Notiz bezahlt.

Für **Oelsaaten** war dieswöchentlich sehr gute Kauflust vorhanden, für welche das schwache Angebot nicht ausreichte und sind größere Posten von den hiesigen Lägern gehandelt worden. Inhaber hielten auf höhere Preise und bekamen solche zum größten Theil bewilligt, so daß wir ca. 50 Pf. höher schließen als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 23,50—24,50—25,70 Mk., Winterrübsen 22,50—23,50—24—25,25 M., Sommerrübsen 23—24—25 M., Dotter 19,50—20,50—21 M.

Hanfsamen schwach offerirt und gut preishaltend. Zu notiren ist 18,50 bis 19,50 Mark.

Für **Leinsamen** blieb die Stimmung fest, besonders feine Qualitäten waren gefragt und wurden dafür höhere Forderungen der Inhaber bewilligt. Das Geschäft konnte sich nicht ausgedehnter gestalten, weil die Zufuhr klein blieb und Umsätze meist nur von hiesigen Lägern stattfanden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—24—25,50—26 M., feinster darüber.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 6,30—6,70 Mark, fremde 5,90 bis 6,30 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, 8,40—8,70 M. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** war die Stimmung anfänglich sehr matt, besonders spätere Sichten haben im Preise nachgegeben, bis sich zuletzt wieder etwas festere Tendenz einstellte. Die Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche, aber immerhin noch von keiner Bedeutung. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 60 M. Br., März 57,50 M. Br., März=April 57,50 M. B., April=Mai 56,25 M. bez., Mai=Juni 57 M. Br., September=October 59 M. Br.

Spiritus verkehrte in matter Haltung bei etwas niedrigeren Preisen und geringem Umsatz; von besonderem Einfluß waren die matten Berichte aus Hamburg, woselbst bei schwachem Export größere Ankünfte aus Rußland und Polen, neuerdings auch aus Norwegen den Markt reichlich versorgen. Bezüglich Zufuhr, Consum, Beschäftigung der Spritfabrikanten ist keine Aenderung eingetreten, das hiesige Lager dürfte ca. 6½ bis 7 Mill. Liter betragen. Unser Export nach Frankreich dürfte an Ausdehnung gewinnen, falls das daselbst in der Berathung befindliche Gesetz angenommen wird, wonach die Steuer auf zum Weinverschnitt (vinage) zu verwendenden Sprit bedeutend ermäßigt werden soll. Der feinste deutsche Sprit eignet sich dazu am Besten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter März und März=April 48,40 M. Gld., April=Mai 49 M. Br. u. Gd., Juni=Juli 50,50 M. Br., Juli=August 51 M. Br., August=September 51,50 Mark Br.

Für **Mehl** war die Stimmung sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. Weizenmehl fein 24—26 M., Roggenmehl fein 19—20 M., Hausbacken 17,50—18,50 Mark, Roggenfuttermehl 7,50—8,50 Mark, Weizenkleie 7 bis 7,50 M.

Stärke bei fester Stimmung eine Kleinigkeit höher · zu notiren per 100 Kilogramm incl. Sack, Weizenstärke 40,50—41,50 M., Kartoffelstärke 24,75 bis 25 M., Kartoffelmehl 25,75—26 M., feuchte Stärke 12,50—12,75 M.

△ **Breslau**, 22. März. [Wochenmarkt=Bericht.] (Detail=Preise.) In den ersten Tagen dieser Woche waren die hiesigen Wochenmärkte überaus schwach besucht, doch in den beiden letzten Tagen, als sich die Witterung zum Besseren gestaltete, wurde der Verkehr etwas lebhafter. Auf dem Fischmarkte herrschte große Stille, da sowohl wegen des gegenwärtigen Hochwassers als auch wegen Ungunst des Wetters der Fischfang ganz darniederliegt. — Im Allgemeinen war die Zufuhr von Lebensmitteln auf die hiesigen Marktplätze im Vergleich gegen die Vorwochen als unbedeutend zu bezeichnen. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 - 55 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 80 Pf. bis 1 Mark. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf. Junge Ziegen pro Stück 1½ Mark.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Kabliau pro Pfd. 40 Pf., Seezunge pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Zand pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 60 Pf., Spiegelkarpfen pro Pfund 1 M. 20 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Stockfisch pro Pfd. 60 Pf., Hummer pro Stück 2½ M., Gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 5—8 Mark, Auerhenne pro Stück 4—5 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 3—9 M., Enten pro Paar 3—4 Mark, Hühnereier das Schock 2 M., die Mandel 50 Pf., Gänseeier pro Stück 15 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 3—6 Mark, Stopfgänse 6—9 M. Enten pro Paar 3—4½ M. Capaun pro Stück 2 M. 50 Pf. Tauben, Paar 70—80 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf. Gänselebern pro Stück 30 Pf. bis 1 Mk.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M., Großvögel, das Paar 70 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf.

Feld= und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 3 Mark, pro 2 Liter 10 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 Pf. bis 1 M. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1½ bis 2 Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Grünkohl pro Mandel 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Sellerie pro Mandel 1 bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 1½—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Schilk 25 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 25 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Rabunze pro Schwinge 5—10 Pf. Radieschen pro Gebund 45 Pf., Suppenkräuter pro Körbchen 10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 15—20 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf Mohn 2 Liter 60 Pf.

Küchen= und Tischbedürfnisse. Butter, Speise= und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., Kochbutter 1 Mk., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht=Viehmarkt.] Marktbericht der Woche vom 17. und 20. März. Der Auftrieb betrug: 1) **230 Stück Rindvieh**, darunter 108 Ochsen, 122 Kühe. Die aufgehobene Sperre übte auf den Markt keinen Einfluß, da die Zutriften noch gering, auch größere Exporteure nicht anwesend waren. Export 11 Ochsen, 100 Hammel. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima=Waare 53—56 M., II. Qual. 46 bis 48 Mark, geringere 29—30 Mark. 2) **1050 Stück Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 50—52 Mark, mittlere Waare 47—48 M. 3) **1052 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima=Waare 19—20 Mark. 4) **617 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

⊙ **Habelschwerdt**, 21. März. [Vom Getreide= und Producten=Markte.] Wegen der Feier des kaiserlichen Geburtstages wurde der auf morgen fallende Wochenmarkt schon heute abgehalten. Derselbe war ziemlich stark besucht, mit Getreide jedoch nur mäßig befahren. Da auch die Nachfrage nicht bedeutend war, so ist eine nur geringe Preisveränderung eingetreten. Es wurden gezahlt pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr.: Weißer Weizen 17,05—17,60—18,25 M. (unverändert), gelber Weizen 15,30 - 15,90 bis 16,50 M. (unverändert), Roggen 12,25—12,55—12,80 M. (höher 0,35 bis 0,20—0,00 M.), Gerste 9,60—10,15—10,70 M. (niedriger 0,30—0,30 bis 0,00 M.). Hafer 9,60—10,10—10,60 M. (wie früher), Erbsen 11,70—13,50 Mark, Wicken 10 M. (unverändert), Kartoffeln 4,50 M. (höher 0,50 M.), pro 1 Kilogr. Butter 1,70 M., pro 1 To. (= 36 Pfd.) 30 M., pro 1 Kilo Speck 2 M., Rindfleisch 1 M., Kalbfleisch 0,60 M., Schweinefleisch 1 M., Hammelfleisch 1 M., ein Kalbsgeschlinge mit Leber 0,80—0,90 M., Leber allein 50 Pf., pro 1 Pfund Rauchfleisch 0,70 M., Rindszunge pro 1 Pfund 35 Pf., pro 1 Paar junge Tauben 0,50 0,60 M., pro 1 Schock Eier 2 M., pro 1 Pfd. Weißfische 0,35 M., pro 5 Liter Aepfel 50—60 Pf., pro 1 Pfd. Weizenmehl 14—16 Pf., Roggenmehl 12 bis 13 Pf., Griesmehl 7 Pf. — Witterung der letzten Tage feucht, gestern früh starker Nebel; heut früh hell bei — 1,5° R., Mittags + 1° R., Barometerstand 331,5. Windrichtung bis Mittag Nord 1; gegen Abend Ostwind 3.

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 21. März. Auftrieb: 122 Rinder, nur in IIa und IIIa Waare vertreten und verhältnißmäßig wenige Stücke zu 48—50 resp. 36—40 M. verkauft; 1093 Schweine, gleichfalls nicht geräumt, je nach Qualität 37—45 M. pr. 100 Pfund Schlachtgewicht; 785 Kälber, bei schwachem Begehr nur 30—45 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht zu erzielen; 484 Hammel, kaum zur Hälfte verkauft und maßgebende Preise nicht anzugeben.

G. F. **Magdeburg**, 21. März [Marktbericht.] Wir hatten hier in dieser Woche vorherrschend normales Märzwetter, trocken und kühl bei östlicher Windrichtung für die Bestellung der Felder recht günstig. Das Getreidegeschäft müssen wir als sehr ruhig bezeichnen, in Weizen ging wenig um, weil unsere Landwirthe zu hohe Forderungen stellten, ohne die in neuester Zeit auf den größeren maßgebenden Handelsplätzen eingetretenen Preisrückgänge zu berücksichtigen, so daß allerdings die bessere Conjunctur für den Artikel nur sehr kurze Zeit gedauert hat. Für Roggen zeigte sich etwas mehr Frage, aber nur zu den bisherigen mäßigen Preisen. Gerste ohne jeglichen Begehr, nur ganz feine Chevaliersorten fanden zur Versendung nach Hamburg für England und zur Aussaat im Inland einige Beachtung. Hafer war gut verkänflich, besonders die besseren Qualitäten bei etwas anziehenden Peeisen. Wir notiren heute: Weizen, weißer 175—180 M., Landweizen 174—177 M., glatte englische Sorten 170—173 M., Rauhweizen 164—167 Mark, abfallende, besonders feuchte Sorten waren ohne Angebot. — Roggen, inländischer 130 bis 136 Mark, ausländischer zu 118—125 M. für 1000 Klgr. — Gerste, feine und feinste Chevalier= 190—220 M., Landgerste 140—150 M., Futtergerste 120 bis 135 M. für 1000 Kilogr. — Hafer je nach Beschaffenheit 118 bis 138 M. für 1000 Klgr. — Mais, amerikanischer dringend angeboten zu 116—120 M. Donaumais per diesen Monat zu 122 bis 120 M. für 1000 Kilogr. — Hülsenfrüchte wenig gefragt. Victoriaerbsen 150—190 M. Futtererbsen 130—135 M., blaue und gelbe Lupinen 85—98 M. Wicken 130—150 Mark für 1000 Kilogr., weiße Bohnen, hiesige 20—24 M., galizische 16 M. für 100 Kilogr. — Oelsaaten vereinzelt umgesetzt. Winterraps 266 bis 280 Mark, Rübsen und Leinsaat sind nicht am Markte. Dotter 220—240 Mark für 1000 Klgr. — Rüböl 60—61 M., Mohnöl 100 bis 105 M., Leinöl 59 bis 62 M., Rapskuchen 13—14 M. für 100 Kilogr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 Mark für 100 Klgr. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Klgr. — Spiritushandel bot keine besonderen Veränderungen dar. Die Preise schwankten wenig, weil Angebot und Nachfrage keineswegs dringend waren. Kartoffel=Spiritus in Landfuhren bei Rückgabe der Fässer 51,50—51,20—51—51,30 Mark bezahlt, während Posten vom Lager je ½ M. höher gehalten wurden. Termine geschäftslos bei nomineller Notiz 1½ M. über die entsprechenden Berliner Preise. — Rüben=Spiritus loco 49,25—48,75—49 Mark bez. und Br. Abschlüsse auf spätere Lieferungen scheiterten an zu hohen Forderungen der Brennereibesitzer. — Rübenbrennsyrup 7,40—7,80 M. für 100 Kg.

* **[Der Verein für deutsche Volkswirthschaft]** hielt am 19. März eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung in Berlin ab. Den Vorsitz führten abwechselnd Herr Regierungsrath a. D. Schück und Herr Fabrikbesitzer Reimann. Nachdem Ersterer die Versammlung begrüßt und über die bisherige Thätigkeit des Vereins kurz referirt hatte, hielt Herr General=Secretär Bück aus Düsseldorf einen Vortrag über Arbeiter=Versicherung. Der bekannte Volkswirth führte an der Hand der neuesten Publikationen Lujo Brentano's über diese Materie (welche wir in unserem Leitartikel in Nr. 135 der „Bresl. Ztg." besprochen haben) etwa Folgendes aus: Die Quintessenz der socialen Frage sei zweifellos die Unsicherheit der Arbeiter=Existenz. Eine solche zu beseitigen, sei daher die Grundlage aller Bedingungen für die Wiederherstellung des socialen Friedens. Um die Unsicherheit der Existenz zu beseitigen, sei eine Versicherung nöthig für die Zeit der Arbeitslosigkeit, ganz gleich, durch welchen Umstand immer letztere herbeigeführt worden. Die Frage spitze sich also dahin zu, wie ist diese Versicherung am besten einzurichten? Grundbedingungen seien dabei, daß, entsprechend den modernen Gütern persönlicher Freiheit und rechtlicher Gleichheit, die Versicherung so einzurichten sei, daß sie dem Arbeiter die volle Erwerbsfreiheit und demgemäß auch die volle eigene Verantwortung belasse. Eine Beschränkung der Freizügigkeit würde Redner für ein Verbrechen an den Arbeitern halten. Die zu begründenden Versicherungskassen, welche gegenseitige, aus eigener, freier Initiative hervorgehende sein sollen, will Redner immer auf dasselbe Gewerbe beschränkt wissen und nicht localisirt sehen. Sie sollen sich im Gegentheil auf breitester nationaler Basis aufbauen und große Associationen bilden, wie in England, mit Zweigvereinen durch das ganze Land. Sie sollen derart organisirt sein, daß der Arbeiter während der Zeit der Arbeitslosigkeit seinen Beitrag nicht zu zahlen braucht und seines Anrechts dennoch nicht verlustig geht. Der Vortragende exemplificirt dies an dem Beispiel der englischen Trade-unions, welche ihm hauptsächlich vor Augen schwebten. Er verkenne jedoch nicht, daß eine derartige Organisation großer Associationen in der Gegenwart nicht gut durchführbar, ja sogar mit Gefahren verknüpft sei. Was er somit habe zeichnen wollen, sei ein Ideal für die Zukunft, während die gegenwärtige Gesetzgebung Rath zu schaffen habe bis zu der Zeit, in welcher dieses Ideal durchführbar sei. In dieser Beziehung sei das Resultat der Reichstags=Commission zur Berathung der Stumm'schen Anträge abzuwarten und dann zu demselben Stellung zu nehmen. Nachdem der Vortragende sein Referat beendet hatte, entspann sich eine sehr animirte Debatte, in welcher die Nothwendigkeit eines gesetzlichen Zwanges zur Begründung derartiger Kassen vielfach hervorgehoben und von mehreren Seiten darauf hingewiesen wurde, daß eine eventuelle Arbeiter=Versicherung sich auf das zur Zeit Erreichbare zu beschränken habe, nämlich auf Krankheitsfälle, Invalidität, Wittwenthum. Der Begriff: Versicherung gegen Arbeitslosigkeit sei zu weit gegriffen und die bloße Möglichkeit der Ausführung von derartigen Institutionen gar nicht abzusehen. Auch die englischen Trade-unions wurden mehrfach einer sehr absprechenden Kritik unterzogen. Beachtenswerth in der Debatte waren die Ausführungen des Directors der Bismarckhütte, Herrn Kollmann, und des Vereinsvorsitzenden, Herrn Regierungsrath a. D. Schück. Ersterer wies darauf hin, daß die beste Arbeiterversicherung in der Sicherung des heimischen Marktes für die vaterländische Production zu finden sei, und letzterer führte aus, daß die Versorgungsfrage der Arbeiter, vor Allem die ländlichen Arbeiter, mitumfassen müsse, und daß die zu begründenden Kassen sich schwerlich ohne Mithilfe des Staates schaffen lassen würden. Es lasse sich dies indeß mit der freien Initiative sehr gut verbinden. In seinem Schlußresumé wies der Vortragende darauf hin, daß er lediglich ein Ideal der Zukunft gezeichnet, an welches er glaube, weil er an den Fortschritt der Arbeiter glaube und demgemäß auch der festen Zuversicht sei, dieselben würden in späteren Zeiten wohl die Reife besitzen, um aus freier Initiative in den geschilderten großen Associationen sich ihre Sicherung für Arbeitslosigkeit zu begründen.

General=Versammlungen.

[Oberschlesische Eisenbahnbedarfs=Actien=Gesellschaft.] Ordentliche General=Versammlung 26. April in Breslau. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 22. März. Die Staatsbahn=Einnahmen betrugen: 514,381 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 16,561 Fl.

Vorträge und Vereine.

—d. **Breslau**, 22. März. [Kaufmännischer Verein.] Die am 21. d. M. im kleinen Saale der neuen Börse abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Commerzienrath P. G. Friedenthal, mit der Mittheilung, daß Professor Dr. Ferd. Cohn die Freundlichkeit gehabt habe, einen Vortrag dem kaufmännischen Vereins zuzusagen. Der Vortrag, zu dem auch Damen und Gäste eingeladen sind, soll am Montag, den 31sten März, stattfinden. Das Thema des Vortrages lautet: „Die Geschichte der Gewürze und ihre Stammpflanzen." Nach den hierauf von Herrn S. Haber über die Fortbildungsschule für Kaufmannslehrlinge gemachten Mittheilungen schließt der Etat des mit dem 4. April abschließenden Schuljahres mit einem Ueberschuß von etwa 70 bis 80 M. ab. Am 6. April wird die Prüfung, Entlassung und Prämiirung der Schüler im Saale des Instituts=gebäudes für hilfsbedürftige Handlungsdiener stattfinden, wozu die Mitglieder des Vereins eingeladen sind. Die Anmeldungen von Schülern für das neue Schuljahr, welches mit dem 22. April beginnen wird, haben in der Zeit vom 15. bis 17. April beim Kaufmann Gustav Sperlich (Ohlauerstraße) zu geschehen. Der Verein christlicher Kaufleute habe der Schule auch für das neue Schuljahr unter den bisherigen Bedingungen eine Subvention von 1500 M. gewährt, die nicht nur den Bestand der Schule in ihrem bisherigen Umfange sicher stelle, sondern auch ermögliche, daß im neuen Schuljahre der Unterricht in der doppelten Buchführung ertheilt werden könne, zu welchem Zweck ein zweiter Cursus eingerichtet werden soll. Hierauf referirte Fabrikbesitzer L. Schöller über die Schritte, welche der kaufmännische Verein gethan, die Oderregulirungsarbeiten in ein schnelleres Tempo zu bringen resp. die Beendigung dieser Arbeiten zu beschleunigen. Wie der kaufmännische Verein eine diesbezügliche Petition an das Abgeordnetenhaus, so habe der schlesische Zweigverein für Zuckerindustrie eine ähnliche Vorstellung an den Handelsminister gerichtet, welcher dem Zweigverein für Zuckerindustrie eine ähnliche Antwort ertheilt habe, wie der Handelskammer. Wie bekannt, ist die Petition des kaufmännischen Vereins wegen Schluß des Abgeordnetenhauses nicht mehr zur Verhandlung gekommen. Der Beschluß der Commission des Landtages bezüglich dieser Petition zur Tagesordnung überzugehen, sei allerdings ein betrübender. Allein wenn man die stenographischen Berichte über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über diesen Gegenstand nachlese, so gehe doch daraus hervor, daß die Petition im Abgeordnetenhause eine wärmere Theilnahme gefunden, als es sich aus den Zeitungsberichten erkennen lasse. — Demnächst hielt Herr B. Zadig einen eingehenden Vortrag über die neue Concursordnung, wofür ihm von dem Vorsitzenden im Namen des Vereins der gebührende Dank ausgesprochen wurde. — Ueber die projectirte Einführung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse und Abänderung der Bestimmungen in Betreff der allgemeinen Wagenladungsklassen referirte Handelskammer=Syndicus Dr. Eras. Referent hatte sich der Mühe unterzogen, die Gutachten verschiedener schlesischer Firmen über die zweite ermäßigte Stückgutklasse einzuholen, die sehr verschieden ausgefallen sind. Redner ist seinerseits der Ansicht, daß die zweite ermäßigte Stückgutklasse eine Nothwendigkeit für das Tarifsystem sei, sofern die allgemeine Stückgutklasse keine Erhöhung erfahre. In Betreff der allgemeinen Wagenladungsklassen meint Referent, auf die Vorschläge nicht eingehen zu können, daß die Vergünstigung der Verladung in 200=Ctr.=Waggons davon abhängig sein solle, ob an dem Verladungsort die entsprechenden Waggons vorhanden sind. 200=Ctr.=Ladungen müßten als solche tarifirt werden, ganz abgesehen von dem vorhandenen Wagenmaterial, nicht daß die überschießenden Collis als Stückgut berechnet werden. Es wurde beschlossen, die Delegirten zu der am 25. d. M. stattfindenden Eisenbahn=Conferenz zu ersuchen, das Interesse der Vereinsmitglieder wahrzunehmen, speciell die heute ausgesprochenen Wünsche des Herrn Friedländer in Betreff der (wie früher) freien oder mindestens doch ermäßigten Rückbeförderung leerer Getreidesäcke und des Herrn Joachimssohn: eine billigere Verfrachtung auch von Sendungen von 1000 Kilogr. zur Sprache zu bringen und demnächst einen Bericht über den Verlauf der Conferenz in einer der nächsten Sitzungen zu erstatten. — Um 11 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

—d. **Breslau**, 22. März. [Breslauer Volksbank, eingetr. Genossenschaft.] In der am 20. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst der Geschäftsbericht pro 1878 mitgetheilt. Nach demselben zählte der Verein am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres 864 Mitglieder mit einem Guthaben von 171,266 M. An Spareinlagen waren am Schlusse des Jahres eingezahlt 779,739 M. An Vorschüssen auf Wechsel und Lombard standen am 31. December 1877 aus 1,032,046 M., im Laufe des Jahres wurden Darlehen gegeben in Höhe von 1,241,462 M., darauf zurückgezahlt 1,354,833 M., so daß am 31. December 1878 noch 918,675 M. außen standen. Das Effecten=Conto weist einen Bestand von 96,249 M. auf. — Das Utensilien=Conto ist mit 1545 M. belastet. Der Reservefonds hat die Höhe von 17,068 M. erreicht. Das Lombard=Conto ist mit 20,000 Mark belastet. Die Verwaltungskosten betragen 6323 M. An Zinsen wurden eingenommen 71,258 M. Nach Abzug der gezahlten Zinsen, Verwaltungskosten 2c. verbleibt eine Reineinnahme von 20,587 M. Auf Vorschlag des Vorstandes und Verwaltungsraths beschließt die Versammlung, 8 pCt. Dividende mit 12,584 M. zu vertheilen. Dem Reservefonds werden 3475 M. gutgeschrieben. Die übrige Summe wird zur Abschreibung auf Utensilien, zur Vertheilung von Remunerationen an Vorstand und Verwaltungsrath 2c. verwendet. Die Activa und Passiva balanciren mit 1,018,554 M., die Einnahmen und Ausgaben mit 2,103,659 M. — Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Gusinde, Scholz und Prochnow, werden wiedergewählt. — Die Dividende gelangt vom 1. April ab im Vereinslocal (Schuhbrücke) zur Auszahlung.

W. **Breslau**, 21. März. [Das Stiftungsfest des Bezirksvereins der Schweidnitzer=Vorstadt,] welches aus Aulaß des 12jährigen Bestehens des Vereins am 20. in Pietsch' Local abgehalten wurde, brachte den Theilnehmenden außer Tafelfreuden auch mannigfache geistige Genüsse. Mehrere Herren und Damen aus der Gesellschaft überraschten durch musikalische Vorträge. Der Applaus, der gezollt wurde, ließ am deutlichsten erkennen, wie gebührend die künstlerisch zu nennenden Leistungen anerkannt wurden. Bei Beginn der Tafel eröffnete der Vorsitzende, Herr Rittergutsbes. Kempner, die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf unseren verehrten Heldenkaiser, dessen lebensgroßes Bild den Saal schmückte. Zwei Festlieder, von denen das eine in launigen Versen auf Vereins Mitglieder Bezug hatte, brachte die heiterste Stimmung hervor, welche durch Vorführung eines verbesserten Phonographen, der selbst gar nicht gesprochene Worte wiedergab, noch erhöht wurde. Gegen 12 Uhr begann der Ball, welcher die Gesellschaft bis gegen den Morgen gefesselt hielt. Frohsinn und Heiterkeit herrschten während der Dauer des Festes, welches als ein äußerst gelungenes allseitig anerkannt wurde.

[Militär=Wochenblatt.] Röder, Major zur Disposition, zuletzt im 7. Thüringischen Inf.=Regt. Nr. 96, als Oberstleutinant mit seiner Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Kaiser=Alexander=Garde=Gren.=Regts. Nr. 1, Gerdts, Graf von Einsiedel, Sec.=Lts. von der Landw.=Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.=Regts. Nr. 6, beiden als Pr.=Lts., Weber, Hauptm. von der Landw.=Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.=Rgts. Nr. 47, diesem mit seiner bisher. Uniform, Mache, Wernicke, Sec.=Lts. von der Landw.=Inf. des Res.=Landw.=Regts (1. Breslau) Nr. 38, beiden als Pr.=Lts., Hoffmann, Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 1. Regts., Stephan, Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschlesischen Landw.=Regts. Nr. 50, als Pr.=Lts., Kanze II., Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2 Schles. Lundw.=Regts. Nr. 11, — der Abschied bewilligt Gabruque, Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 51, als Pr.=Lt. mit der Landw.=Armee=Uniform, Günther, Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 22, als Pr.=Lt., Wanjeck, Sec.=Lt. von der Landw.=Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 63, Främbs, Pr.=Lt. von den Landw.=Pion. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.=Regts. Nr. 11, mit der Landw.=Armee=Uniform., der Abschied bewilligt. Schulze, Wolff, Teschen, Pfeiffer, Heukeshoven, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Briefkasten der Redaction.

A. A.: Es ist nothwendig, daß Sie die Unbewohnbarkeit amtlich feststellen lassen.

B. O. in O.: Wir werden Ihrem Wunsche entsprechen.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing um 11¼ Uhr die Glückwünsche des kleineren Königlichen Hofes, wozu die General-Adjutanten, Flügel-Adjutanten und der Hofstaat der Kaiserin gehören. Um 12 Uhr empfing der Kaiser die Gratulationen der Mitglieder der Königlichen Familie und der fremden Fürstlichkeiten, um 1 Uhr Moltke, eine halbe Stunde später Bismarck. (Wiederholt.)

Berlin, 22. März. Anläßlich des Geburtstags des Kaisers sind alle öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser in allen Stadtgegenden festlich beflaggt. Mittags 12 Uhr war die feierliche Auffahrt der Mitglieder der königlichen Familie und der fremden Fürstlichkeiten beim Kaiser zur Gratulationscour. Dichte Menschenmengen waren Unter den Linden vor dem kaiserlichen Palais. Vielfache Vorbereitungen sind zur Illumination getroffen. In sämmtlichen Theatern finden Festvorstellungen statt. Nachmittags Festdiners der Reichstagsmitglieder, Behörden ꝛc. Abends bei Bismarck diplomatisches Diner. (Wiederholt.)

Berlin, 22. März. Der Aufsichtsrath der Anhalter Bahn beschloß, eine Dividende von 5 pCt. zu vertheilen. (Wiederholt.)

Berlin, 22. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der von der Zolltarif-Commission ausgearbeitete Gesetzentwurf mit dem einzelne Positionen eingehend motivirenden Bericht liege bereits gedruckt vor, er sei dem Minister Hofmann übergeben. Die Commission werde zum Zwecke der letzten Revision des Tarifs und definitiven Erledigung der Position für Chemikalien am Sonntag und Montag Sitzung halten, der völlige Abschluß der Arbeiten stehe bis Dinstag in Aussicht, der dritte, vierte und siebente Ausschuß des Bundesraths würden Mittwochs in die Berathung des von den preußischen Bevollmächtigten vorgelegten Tabaksteuer-Gesetzentwurfs eintreten.

Berlin, 22. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die sensationelle Nachricht des „Tageblattes" von dem bevorstehenden Urlaub Valliers und den Ursachen desselben Satz für Satz für unwahr. (Die übrigen hierauf bezüglichen Bemerkungen des Blattes sind in unserer in Nr. 138 enthaltenen Berliner ☉-Correspondenz bereits wörtlich enthalten. D. Red.) — Das Staatsministerium brachte dem Kaiser seine Glückwünsche in einer Adresse dar.

Wien, 22. März. Die Abreise des Directors der Creditanstalt, Putzker, nach Triest hängt der „Neuen Freien Presse" zufolge mit der normalmäßigen Revision der Triester Filiale der Creditanstalt zusammen. Die Rückkehr Putzker's wird erst Ende März erwartet.

London, 22. März. Das Colonialamt veröffentlicht den auf den Zulukrieg bezüglichen Schriftwechsel. In einer Depesche Chelmfords vom 9. Februar ersucht dieser den Kriegsminister, ihn unverzüglich ersetzen zu lassen. Frère billigt das Gesuch und spricht den Wunsch aus, der Nachfolger Chelmfords möge fähig sein, auch ihn als General-Gouverneur zu ersetzen. Eine Depesche Hickbeachs vom 19. März tadelt die Politik Frère's bezüglich der Zulus. Die Regierung habe demselben bei der gegenwärtigen Krisis das Vertrauen nicht entziehen wollen. Eine Depesche Hickbeachs vom 20. März erklärt, die Regierung werde zur geeigneten Zeit selber die Friedens-Bedingungen feststellen, sie sei indeß nicht geneigt, die Annexion zu sanctioniren oder eine andere Einmischung in die die Zulus betreffenden Angelegenheiten zu gestatten, als die Sicherheit der Colonien erheische. (Wiederholt.)

London, 22. März. Die meisten Morgenblätter feiern den Geburtstag des Deutschen Kaisers mit sympathischen Artikeln. Die „Times" sagt, der Kaiser sei auf dem erhabenen Platze, wohin ihn das Geschick gestellt habe, kühn dem nationalen Impulse gefolgt und habe gehandelt, wie es einem Kaiser gebührt. Das Urtheil des deutschen Volkes könne nur dahin lauten, der Kaiser vollführte ein eben so großes Werk, wie sein berühmtester Ahnherr.

Bukarest, 22. März. Der Senat lehnte mit 32 gegen 20 Stimmen den Antrag auf Bildung eines Fusions-Ministeriums ab, nachdem Bratiano versichert, daß die Wahlen auch unter dem gegenwärtigen Cabinet vollständig frei sein werden. Der Senat votirte mit 45 gegen 3 Stimmen den Antrag auf Verfassungs-Revision in zweiter Lesung.

Petersburg, 22. März. Wie es heißt, würde beabsichtigt, behufs Verbindung der transkaspischen Gegenden mit dem gesammten Telegraphennetze Rußlands in diesem Jahre ein Telegraphenkabel zwischen Baku und Krasnowodska zu versenken. Zum Zweck der nothwendigen Forschungen würden Telegraphentechniker dorthin abgesendet werden.

Petersburg, 22. März. Wie es heißt, dürfte die Abreise des kaiserlichen Hofes nach Livadia den 19. April erfolgen.

Haag, 21. März. Baron Constant-Rebecque, seither bei der niederländischen Gesandtschaft in Wien, ist zum Legationssecretär in Berlin ernannt worden.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ziemlich fest.
Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Oesterr. Credit-Actien	436 50	438 —	Wien kurz	173 55	173 70
Oesterr. Staatsbahn	443 50	444 —	Wien 2 Monate	172 60	172 70
Lombarden	118 50	115 50	Warschau 8 Tage	199 70	198 75
Schles. Bankverein	88 25	88 50	Oesterr. Noten	173 95	174 15
Bresl. Discontobank	66 80	66 50	Russ. Noten	200 —	198 75
Bresl. Wechslerbank	75 75	75 —	4½ % preuß. Anleihe	105 75	105 30
Laurahütte	67 60	67 —	3½ % Staatsschuld	92 10	92 10
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	114 40	114 60
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	87 10	87 25

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Posener Pfandbriefe	96 00	95 90	R.-O.-U.-St.-Prior.	114 50	114 75
Oesterr. Silberrente	55 90	56 —	Rheinische	108 50	108 25
Oesterr. Goldrente	66 75	66 75	Bergisch-Märkische	86 50	80 50
Türk. 5 % 1865er Anl.	11 80	11 90	Köln-Mindener	106 70	106 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	55 —	55 —	Galizier	99 40	99 75
Rum. Eisenb.-Oblig.	20 90	30 50	London lang	20 37½	— —
Oberschl. Litt. A.	129 50	126 —	Paris kurz	81 —	— —
Breslau-Freiburger	68 25	66 75	Reichsbank	150 —	153 20
R.-O.-U.-St.-Actien	112 25	109 75	Disconto-Commandit	138 —	138 —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 440, —, Franzosen 444, —. Lombarden 119, 50. Discontocommandit 137, 50. Laura 68, —. Oesterr. Goldrente 66, 75. Ungarische Goldrente 74, 60. Russ. Noten 200, 50.

Fest. Credit schwächer, Lombarden gefragt, deutsche Bahnen belebt und steigend. Banken und Montanpapiere gut behauptet, österr. Renten, russ. Fonds wenig verändert, Valuta besser. Discont 2½ pCt. Nachbörse fest.

Frankfurt a. M., 22. März, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 218, 92. Staatsbahn 220. 50. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 198 75 Still.

Wien, 22. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schluß besser.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
1860er Loose	117 50	118 —	Nordwestbahn	121 50	121 25
1864er Loose	151 50	152 —	Napoleonsd'or	9 33½	9 33
Creditactien	244 25	246 —	Marknoten	57 62	57 60
Anglo	103 50	104 50	Ungar. Goldrente	86 25	87 05
Unionbank	75 60	76 70	Papierrente	64 60	64 55
St.-Eisb.-A.-Cert.	245 75	257 50	Silberrente	64 80	64 80
Lomb. Eisenb.	66 —	65 25	London	117 35	117 30
Galizier	228 75	229 —	Oest. Goldrente	77 30	77 05

Paris, 22. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 78, 25. Neueste Anleihe 1872 113, 85. Italiener 78, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden 155, —. Türken 11, 50. Goldrente 68⅝. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Behauptet.

Berlin, 22. März. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Still.		
April-Mai	175 —	175 50	April-Mai	58 80	58 50
Sept.-Oct.	188 —	188 50	Sept.-Oct.	60 40	60 40
Roggen. Matt.			**Spiritus.** Matt.		
April-Mai	121 —	121 50	loco	51 40	51 40
Mai-Juni	121 —	121 50	März	— —	— —
Sept.-Oct.	126 —	126 —	April-Mai	51 70	51 80
Hafer.					
April-Mai	116 —	116 —			
Mai-Juni	118 —	118 —			

Stettin, 22. März. — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Ruhig.		
Frühjahr	178 —	179 —	April-Mai	58 50	58 50
Mai-Juni	181 —	181 —	Sept.-Oct.	60 —	60 —
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Frühjahr	117 —	117 —	loco	58 50	50 10
Mai-Juni	118 —	118 —	Frühjahr	50 60	50 20
			Mai-Juni	51 30	51 —
Petroleum.			Juni-Juli	52 —	51 80
März	10 35	10 30			

(W. T. B.) **Köln,** 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 65, per Mai 18, 50. Roggen loco —, —, per März 11, 95, per Mai 12, 10. Rüböl loco 30, 90, per Mai 30, 70. Hafer loco 13, 50, per März 12, 80. Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris,** 22. März. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per März 60, 25, per April 60, 25, per Mai-Juni 60, 50. per Mai-August 60, 75. Weizen ruhig, per März 27, 25, per April 27, 50, per Mai-Juni 27, 75, per Mai-August 27, 75. — Spiritus fest, per März 55, 75, per Mai-August 57, —. — Wetter: Regnerisch.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 22. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pro Mai 144, —.

London, 22. März. Die gestrige Wollauction war mitunter höher.

Frankfurt a. M., 22. März, 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 219, 25, Staatsbahn 221, 25, Lombarden 56, Oesterr. Silberrente 56, do. Goldrente —, Ungar. Goldrente 74¾, 1877er Russen 87¼. Fest.

Hamburg, 22. März, Abends 9 Uhr — Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 55⅞, Lombarden 146, —, Italiener —, --, Creditactien 217, —, Oesterr. Staatsbahn 553, —, Rheinische 108, 50, Bergisch-Märkische 81¼, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 87⅛, Norddeutsche —, Packetfahrt —. Etwas matter, still.

(W. T. B.) **Wien,** 22. März. 5 Uhr 22 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 245, —. Staatsbahn 255, —. Lombarden 68, —. Galizier 228, 75 Anglo-Austrian 103, 25. Napoleonsd'or 9, 33. Renten 64, 70. Marknoten 57, 60. Goldrente 77, 30. Ungar. Goldrente 86, 27. Nordbahn —. Fest.

Paris, 22. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
3proc. Rente	78 30	78 20	Türken de 1865	11 60	11 72
Amortisirbare	81 27	81 30	Türken de 1869	70 —	71 —
5proc. Anl. v. 1872	113 92	113 82	Türkische Loose	44 20	45 —
Ital. 5proc. Rente	78 20	78 30	Goldrente österr.	68¼	68⅛
Oesterr. Staats-Eis. A.	552 50	553 75	do. ungar.	75⅛	75⅛
Lombard. Eisenb.-Act.	156 25	151 25	1877er Russen	89⅜	89⅝

London, 22. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1¾ pCt. Bankeinzahlung 40,000 Pfd. Sterl.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21
Consols	96⅞	97	6proc. Ver.-St.-Anl.	106⅜	106¼
Ital. 5proc. Rente matt	77⅛	77⅜	Silberrente	— —	55¾
Lombarden	6⅛	6	Papierrente	— —	— —
5proc. Russen de 1871	82½	82¾	Berlin	— —	20 62
5proc. Russen de 1872	84¾	85	Hamburg 3 Monat	— —	20 62
5proc. Russen de 1873	87⅞	85⅛	Frankfurt a. M.	— —	20 62
Silber	48⅞	—	Wien	— —	11 95
Türk. Anl. de 1865	11½	11½	Paris	— —	25 50
6proc. Türken de 1869	—	— —	Petersburg	— —	23 —

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigenthümern zu entrichtende **Beitrag zur hiesigen städtischen Feuer-Societät** ist für das Kalenderjahr 1878 auf **60 Pfennige pro 1000 Mark** der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Erhebung dieses Beitrages erfolgt durch die städtischen Steuererheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres.

Wird während dieser Zeit bei Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet, so müssen die Beiträge in der Zeit vom **1. bis ultimo Juni cr. in der Stadt-Haupt-Kasse, Rendantur I, Elisabethstraße Nr. 10, parterre, zur Vermeidung der Execution** gezahlt werden. [621]

Der Ausschreibung ist die ultimo December 1878 in Giltigkeit gewesene Gesammtversicherungssumme von 5087 versicherten Grundstücken in Höhe von 340,314,700 Mark zu Grunde gelegt worden.

Von dem ausgeschriebenen Beitrage von 60 Pfennigen pro 1000 Mark fließen grundsätzlich 18 Pfennige zum Reservefonds.

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungsergebnisse der Societät wird nach dem Final-Abschlusse der Stadt-Haupt-Kasse durch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Breslau, den 14. März 1879.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzten Klassensteuer-Rollen des Stadtkreises Breslau für das Steuerjahr 1879/80 werden in Gemäßheit der Bestimmung im § 13a des Gesetzes vom $\frac{\text{1. Mai 1851}}{\text{25. Mai 1873}}$ über die Veranlagung ꝛc. der Klassensteuer, sowie des § 16 der Finanzministerial-Instruction vom 29. Mai 1873 öffentlich ausliegen.

Die Auslegung findet statt in der Zeit von Montag, den 24. März, bis einschließlich Sonnabend, den 5. April c., mit Ausschluß des dazwischen liegenden Sonntages und zwar in dem Hause Elisabetstraße 10, Parterre, Zimmer Nr. 6, in den Stunden von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr.

Die Reclamationsfrist beginnt mit dem 6. April und endet mit dem 6. Juni c.

Etwaige Reclamationen müssen spätestens bis zum letztgenannten Tage, Abends 6 Uhr, **schriftlich unter Beifügung der Steuerquittung pro April 1879 bei uns** eingereicht werden. [591]

Breslau, den 12. März 1879.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Wie üblich werden auch in diesem Jahre von Sonntag Lätare ab Sammlungen für **die hiesigen Kinderhospitäler in der Neustadt und zum heil. Grabe** stattfinden und zwar **für jedes** derselben in zwei Büchsen, von denen **der Ertrag der einen für die Zöglinge, der der anderen für die Unterhaltung des Instituts bestimmt ist.**

Die Sammler sind durch ein Buch mit unserem Amtssiegel legitimirt.

Wir hegen zu dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger das Vertrauen, daß sie auch diesmal ihre Theilnahme für das Gedeihen der gen. Waisenhäuser durch reichliche Gaben freundlichst bethätigen werden. Gerade die Kinderhospitäler bedürfen recht dringend der Unterstützung, da dieselben besondere Zuwendungen, wie ihnen solche in früheren Zeiten reichlich zu Theil wurden, jetzt nur sehr selten in geringeren Beträgen erhalten, und die Vermehrung der Stellen in diesen Anstalten ein recht fühlbares Bedürfniß ist, aber bei dem Mangel an Mitteln nicht befriedigt werden kann.

Schließlich bitten wir noch, die Gaben unmittelbar in die Sammelbüchsen legen zu wollen.

Breslau, den 4. März 1879. [4163]

Der Magistrat,
Deputation für Stiftungssachen.

Wir haben den Discont fur Wechsel auf 3 Procent und den Zinsfuß für Lombarddarlehne auf 4 Procent herabgesetzt.

Breslau, den 22. März 1879. [626]

Städtische Bank zu Breslau.

Zur Jubelfeier unseres Erlauchten Kaiser-Paares!
(am 11. Juni 1879).

Bei dem Herannahen der goldenen Hochzeitsfeier unseres geliebten Kaiserpaares regt sich wohl in allen Herzen der innige Wunsch und das wahre Bedürfniß, Ihro Majestäten ein Zeichen der Liebe und des Dankes zu Füßen zu legen. Da es aber der bestimmt ausgesprochene Wille Allerhöchstderselben ist, keine persönliche Gabe entgegenzunehmen, wohl aber Freude daran finden zu wollen, wenn das Andenken dieses Tages durch milde Stiftungen erhalten würde, so ist der Gedanke angeregt worden, solch ein Denkmal der Erinnerung in **der Diakonissenanstalt „Bethanien" zu Breslau, durch Sammlung eines Fonds zur Errichtung von Freibetten für sieche und unheilbare Kranke ohne Unterschied der Confession zu stiften.**

Wir Unterzeichneten richten deshalb an alle **Frauen und Jungfrauen Schlesiens,** welche gewillt sind, diesem Zwecke zu dienen und noch nicht durch anderweitige Verpflichtungen zur Betheiligung an einer Jubiläumsgabe sich gebunden erachten, die herzliche Bitte, uns hierfür mit Gaben freundlichst unterstützen zu wollen. [3645]

Im Hinblick auf die über die ganze Provinz sich erstreckende gesegnete Wirksamkeit Bethaniens, **welches Kranke aller Confessionen unentgeldlich verpflegt,** sowie in Rücksicht darauf, daß **Ihre Majestät die Kaiserin-Königin die hohe Protectorin der genannten Anstalt ist,** dürfen wir gewiß hoffen, mit unserer Bitte einerseits dem geliebten Kaiserpaare mit dem Zustandekommen einer solchen Stiftung wirkliche Freude zu bereiten.

So bitten wir denn vertrauensvoll, die bezüglichen Gaben, von welchen auch die kleinste dankbar angenommen werden soll, **unmittelbar an die Diakonissenanstalt Bethanien zu Breslau (Klosterstraße 49/50) bis Ende Mai d. J.** einsenden zu wollen. Mit diesem Termin wird die Sammlung geschlossen, um rechtzeitig das Ergebniß derselben, sowie das Namensverzeichniß der Geber als Jubelgabe den Majestäten darbringen zu können.

Durch die Zeitungen wird periodisch über die eingegangenen Gaben berichtet werden.

Auguste Albinus (Breslau). **A. von Bentheim,** geb. v. Kleist. **Julie von Bentheim** (Oels). Prinzeß **Biron** von Curland (Wartenberg). **Caroline** Prinzeß **Schöneich-Carolath** (Saabor). **Auguste Dierig,** geb. Werner (Ober-Langenbielau). **Louise Geisler,** geb. Wagenknecht (Peterswaldau). **Adele** Prinzeß **Hohenlohe-Ingelfingen** (Koschentin). **Ida von Kleist** (Pleß). **Marie von Kramsta** (Muhrau bei Striegau). **Marie von Kulmiz** (Ida-Marienhütte bei Saarau). **A. Neumann,** geb. Salemon (Grünberg). **C.** Gräfin **Pückler,** geb. Prinzeß Reuß (Ober-Weistritz). **Ida von Puttkamer** (Breslau). **L. von Quadt,** geb. von Bodelschwingh (Oppeln). **Elise** Gräfin **Reichenbach** (Weisstein bei Waldenburg). **W.** Gräfin **Rothkirch,** geb. Gräfin Zedlitz-Trützschler (Panthenau b. Arnsdorf). Gräfin **Eberhard zu Stolberg** (Kreppelhof). **Catharina Websky,** geb. Meyer (Wüstewaltersdorf). **Minna Weiß,** geb. Springmann (Reichenbach i. Schl.). Aebtissin **Caroline von Wentzky,** geb. von Eisenhardt (Kapsdorf b. Canth). **M.** Baronin **von Zedlitz,** geb. Freiin von Lachmann (Kynau).

Schlesisches Lehrerinnen-Stift.
Die General-Versammlung

findet **Sonntag, den 30. März 1879, Mittags 12 Uhr,** in der Aula des Magdalenen-Gymnasiums statt.

Tagesordnung:

1) Kassenbericht.
2) Berathung über Abänderungen der Statuten.
3) Wahl des Ortes für das Stiftsgebäude.

Der Ausweis über die Stimmberechtigung wird durch die Beitragsquittung geführt. [3887]

Der Vorstand. Dr. Heine.

Schlesisches Lehrerinnen-Stift.

Zur Empfangnahme von Gewinnen für die Lotterie zum Besten des Lehrerinnen-Stiftes und zum Verkaufe von Loosen zu 75 Pf. sind die Unterzeichneten bereit. [2302]

Breslau, den 26. Januar 1879.

Der Vorstand und das Comite für Errichtung des Schlesischen Lehrerinnen-Stiftes.

Dr. Heine. Dr. Künzer. Siegismund Fiatau. O. Beck. Frau **v. Juncker,** Augustaplatz 5. Frl. **Eitner,** Albrechtsstr. 16. Frl. **Lindner,** Ohlauerstr. 44.

Frau **B. v. Amerongen,** Kaiser Wilhelmstr. 12. Fr. **Asch,** Ohl.-Stadtgr. 21. Consul **Berthold.** Fr. **Caro,** Schweidn.-Stadtgr. 19. Frau **Pauline Cohn,** Schweidnitzer-Stadtgraben 26. Fr. **Donalies,** Ohlau-Ufer 2. Frl. **Doniges,** Bahnhofstr. 19. Frl. **Holthausen,** Paradiesstraße 24. Fr. **Kärger,** Nicolai-Stadtgraben 6c. Fr. **H. Korn,** Schweidnitzerstraße 47. Frl. **Krug,** Ring 19. Fr. **Kurnik,** Ring 24. Fr. **Lewald,** Tauentzienstr. 3. Fr. **Mark,** Tauentzienstraße 6a. Fr. **Marck,** Schweidnitzer-Stadtgraben 24. Fr. **Nisle,** Lessingstraße 12. Fr. **Oelrichs,** Neue Schweidnitzerstraße 3. Fr. **v. Oppen,** Kaiser Wilhelmstraße 39. Fr. **Pannes,** Neue Graupenstr. 9. Frl. **v. Poli,** Domstraße 22. Fr. Grfn. **Pückler,** Taschenstr. 18. Fr. **v. Puttkamer,** Albrechtsstraße 32. Fr. **Räbiger,** Klosterstraße 10. Fr. **Rosenberg,** Schweidnitzer-Stadtgraben 12. Fr. Grfn. **Schaffgotsch,** Schweidnitzer-Stadtgraben 22. Fr. **A. Schottländer,** Tauentzienplatz 2. Fr. **Schröter,** Tauentzienstraße 12. Frl. **M. Schuppe,** Kl. Scheitnigerstr. 67. Miß **Scott,** Gräbschnerstraße 57. Fr. **v. Tümpling,** Schweidnitzerstr. 24. Fr. **v. Uslar-Gleichen,** Schuhbrücke Nr. 49. Fr. **v. Uthmann,** Gartenstraße 32a. Consistor.-Rath **Weigelt.** Fr. **Werther,** Ohlauerstr. 1. Fr. **Willdenow,** Tauentzienplatz 11. Fr. **v. Wulffen,** Carlsstraße 23. Fr. **Wunderlich,** Tauentzienplatz 1a.

Zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Szegedin Verunglückten findet unter gütiger Mitwirkung der Capelle des Breslauer Orchestervereins, des musikalischen Cirkels und hochgeschätzter Künstler und Dilettanten [4247]

Sonntag, den 30. März 1879, Vorm. 11½ Uhr, i. Saale des Concerthauses eine Concert-Matinée

statt. — Der Eintrittspreis ist auf 3 resp. 2 M. festgesetzt. — Vorbestellungen werden in der Königl. Hof-Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer** entgegengenommen.

Stadtverordneten-Vorsteher **Beyersdorf.** **Dr. Moritz Elsner.** **Max Kalbeck.** **Dr. Max Kurnik.**
Musikdirector **Bernhard Scholz.** Musikdirector **Prof. Dr. Julius Schaeffer.** Redacteur **Ignatz Seckles.** **Dr. Julius Weil.**

Allg. Deutscher Jagdschutz-Verein.

Am 28. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, wird in Breslau, im Ständehause, die [2651]

General-Versammlung

des Allg. Deutschen Jagdschutz-Vereins abgehalten.

Nach der Versammlung findet ein gemeinsames Diner im **Restaurant Hansen** statt, zum Preise von 5 Mk. Bestellungen auf Couverts werden bis zum 27., Abends, im genannten Restaurant entgegengenommen.

Ich hoffe auf eine recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder unseres Provinzial-Vereins, wobei ich mir zu bemerken erlaube:

1) daß die Mitglieder ersucht werden, ihre Karten behufs Legitimation mitzubringen;
2) daß Mitgliedskarten gegen Entrichtung von 5 Mk. Eintrittgeld und mindestens 5 Mk. Jahresbeitrag für das laufende Jahr in dem Locale der General-Versammlung zu haben sein werden.

Victor Erbprinz von Ratibor,
Provinzial-Vorstand für Schlesien.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir die sämmtlichen, bei uns eingezahlten Depositen-Gelder vom 20. dieses Monats ab bis auf Weiteres mit 2 pCt. verzinsen.

Breslau, den 22. März 1879. [4181]

Breslauer Wechsler-Bank.

Hirt'sche Sort.-Buchhandlung
Louis Köhler Hof-Buchhändler
Breslau Ring 4

empfiehlt **ihr reichhaltiges Lager auf allen Gebieten** der **in-** und **ausländischen Literatur — Klassiker, Atlanten, Prachtwerke, Globen, Musikalien, Reisebücher** und **Jugendschriften** in reichster Auswahl.

Belletristischer und kriegswissenschaftlicher Lesezirkel.
Antiquariat.
Kunsthandlung.
Kataloge alter Wissenschaften gratis und franco.

Bitte um Hilfe!

Am 13. d. Mts. wurde **Deutmannsdorf** bei Löwenberg bei heftigem Sturme wiederum durch Brandunglück schwer heimgesucht. Früh 1 Uhr entstand am äußersten Ende eines Wirthschaftsgebäudes des Bauergutsbes. **Gruhn** Feuer, höchst wahrscheinlich durch ruchlose Hand angelegt und verbreitete sich mit solcher Rapidität, daß binnen 1 Stunde 15 Possessionen **total** vernichtet waren und gegen 70 Personen obdachlos wurden. Gerettet konnte unter obwaltenden Umständen wenig werden, zumal, bis auf eine Ausnahme, sämmtliche Gebäude mit Strohdach versehen waren.

Die ergebenst Unterzeichneten sprechen daher die dringendste Bitte aus, den Verunglückten durch eine milde Gabe ihr trauriges Loos erleichtern zu helfen.

Der mitunterzeichnete Amtsvorsteher **Buke** wird Liebesgaben bereitwilligst entgegen nehmen. [3999]

Baum, Gem.-Vorsteher. **Buke**, Amtsvorsteher. **von Haugwitz**, Königl. Landrath. **Levandowsky**, Pfarrer. **Neumann**, Cantor. **Sieg**, Pastor. **Stinig**, Cantor.

Mitbürger!

Es ist wahr, das Unglück, wovon Szegedin betroffen, ist groß, und erfreulich ist die Theilnahme, welche sich allerwärts für die dort Verunglückten kund giebt, aber vergessen wir nicht, daß auch unsere unglücklichen Brüder in **Schwetz** um unsere Hilfe bitten. Diese Stadt ist vom Hochwasser der Weichsel in diesem Monat ebenfalls recht schwer betroffen, die verheerenden Fluthen haben entsetzlichen Schaden angerichtet und viele Familien, welche dem verderbenbringenden Elemente noch entfliehen konnten, befinden sich in der bittersten Noth. Vergessen wir also nicht, dieser unglücklichen Brüder in Schwetz, lassen wir sie nicht vergeblich hoffen, daß wir ihnen in ihrer drückenden Noth beistehen, und legen wir auch für sie unser Scherflein nieder, womit wir manchen schweren Kummer stillen, manche Thräne trocknen können.

Solche Gaben der Liebe für die armen **deutschen Brüder** in Schwetz und Umgegend sammeln die Unterzeichneten zur schleunigsten Vertheilung an die wirklich Bedürftigen durch das Unterstützungs-Comitee in Schwetz.

Auch der keinste Beitrag wird mit dem wärmsten Dank angenommen und stets Rechenschaft darüber gelegt. [4160]

Breslau, im März 1879.

Herr **Korus**, Schwert- und Berlinerstraßen-Ecke,
„ **Gruhl**, Berlinerplatz,
„ **Becker**, Freiburger- und Neue Graupenstraßen-Ecke,
„ **Grun**, Garten- und Zimmerstraßen-Ecke,
„ **Freudenthal**, Garten- u. Neue Schweidnitzerstraßen-Ecke,
„ **Scholz**, Oberschles. Bahnhof Nr. 1,
„ **Finster**, Tauenzienstr. 57,
„ **Schirmer**, Grünstr. 5,
„ **Beige**, Kloster- u. Feldstr.-Ecke,
„ **Becker & Co.**, Ohlauerstr. 36/37,
„ **Arnold**, Ohlauer- u. Schweidnitzerstraßen-Ecke,
„ **Weimann**, Reuschestraße und Reußenohle-Ecke,
„ **Lischke**, Königsplatz- u. Friedrich-Wilhelmstraßen-Ecke,
„ **Meld**, Friedrich-Wilhelmstr.- u. Mariannenstraßen-Ecke,

Herr **Hennig**, Friedr.-Wilhelmstr. 7,
„ **Kayser**, Berlinerstr. u. Striegauerplatz-Ecke,
„ **Dittmann**, Schießwerderstraße Nr. 17,
„ Bezirksvorsteher **Sobczyk**, Wäldchen Nr. 10,
„ **Hancke**, Rosenthalerstr. 8,
„ **Pöse**, Rosenthaler- u. Heinrichstraßen-Ecke,
„ **Gigas**, Matthiasstr. 65,
„ **Anlauf**, Neue Sandstr. 7.
„ **Streckenbach**, Neue Sandstr. 17,
„ **Reimann**, Alte Sandstraße 6,
„ **Schönfeld**, Neumarkt 18,
„ **Goldemund**, Neumarkt 41,
„ **Winkler**, Katharinenstr. 5,
„ **W. Zenkers Nachf.**, Albrechtsstraße 40,
„ **Friedländer**, Ring 58,
„ **Schlesinger**, Ring 10.11, Eingang Blücherplatz.

Sammlung für die Ueberschwemmten Szegedins.

Hr. Elsner, hier, Rittergutsbesitzer und Director des Consum-Vereins, 10 M. Hr. Grüttner, hier, Kaufmann, 3 M. Hr. F. Treitel, hier, Kaufmann, 3 M. Hr. Seidler, hier, Ober-Bauinspector, 3 M. Hr. Maisel, hier, Raths-Secretär, 10 M. Hr. E. Bock, hier, Baumeister und Stadtverordneter, 10 M. Hr. Eberle, hier, Spediteur, 1 M. Hr. F. Schrey, Crefeld, Fabrikbesitzer, 10 M. Herren Schulz u. Hagedorn, hier, Kaufleute, 29 M. 50 Pf. Hr. Herrmann, Brückenwaagen-Fabrikant, 50 Pf. Hr. Krübel, hier, Kfm., 1 M. Herren Gebr. Sturm, hier, Kaufleute, 3 M. Frau Dorothea Artikus, hier, Rentiere, 5 M. Hr. Trelenberg, Fabrikbes., 10 M. Hr. Brößling, Baumeister, 10 M. Hr. Klimeck, Kfm., 1 M. Hr. Sommé, Hof-Juwelier, 10 M. Hr. P. Elfeldt, Berlin, Cravatten-Fabrikant, 50 Pf. Hr. M. Spiegel, Lithograph, 10 M. Hr. N. N. 10 Pf. Hr. E. Paul, Kaufm., 3 M. Hr. L. Sontag 1 M. Hr. J. Berger, Kaufm., 20 Pf. Hr. G. H. 3 M. Männergesangverein „Borussia" 15 M. Hr. Bodenberger, Kaufm., 3 M. Hr. Bernhard, Kfm., 3 M. Hr. Sternfeld, Kfm., 1 M. Hr. Kleiner, Stadt-Bank-Kassirer, 5 M. Hr. Wagenleita 70 Pf. Frau Paul, verw. Kfm., 1 M. Familie Hauenschild 1 M. Hr. Friedländer, Kfm., 5 M. Hr. Klinner, Telegraphen-Assistent, 1 M. Hr. A. Schrottky, Buchhdlr., 3 M. Fr. M. Schrottky, verw. Secretär, 5 M. Hr. N. N. 1 M. Hr. Labitzky, Erbsaß, 3 M. Hr. Pietsch, Apotheker, 2 Anzüge und 1 P. Schuhe. Herr Oesterling, Baumstr., 10 M. Fr. Henriette Rieck 50 Pf. Hr. Louis Köhler 3 M. Hr. N. N. 1 M. Hr. N. N. 50 Pf. Frau und Frl. v. Humboldt auf Ottmachau 30 M. Fr. Br., hier, 5 M. Bertha und Ida, hier, 50 Pf. Fr. A. B. 10 M. Fr. N. N. 10 Pf. Hr. Oberstlt. Geibel 3 M. Herr Bober, Schuhmachermstr., 1 M. Hr. Kretschmer, Lederfärber, 50 Pf. Herr Bartels, Stadtverordn., 5 M. Frl. A. u. W. Gärtig, Nähterinnen, 50 Pf. Hr. J. F. 200 M. Hr. C. Dockhorn, Kfm., 3 M. Hr. Herm. P. 3 Mark. Hr. F. Rosenstock, hier, 10 M. Hr. Winterstein, hier, 10 M. Fr. verw. General Scherbening, hier, 3 M. Hr. M. K. hier 1 M. Herr Fouragehändler Brettschneider, hier, 2 Mark. Frau Wäscherin Schütze 1 Mark. Fr. Dwarzak 3 M. Frau K. R. 40 Pf. Herr Heintcke, Particulier, 3 Mark. Hr. F. L. 3 M. Hr. Apotheker Werner 10 M. Hr. Fleischer, Kaufmann, 10 M. Hr. Meißner, Secretär, 1 M. Familie John 50 Pf. N. N. 20 Pf. Hr. Apotheker Czerwenka 5 M. Hr. Maschinenwärter Graf 50 Pf. Hr. Lange 50 Pf. Hr. Apotheker Herrmann 6 M. Hrn. G. S. u. M. 20 M. Das Personal der vorm. Weberbauer'schen Brauerei 17 M. 26 Pf. Toni Mostrich 50 Pf. Hr. Ta. 50 Pf. Hr. T. B. 3 M. H. Dr. Bischof 3 M. Unbekannt 30 Pf. E. K. 1 M. Frau Louise Fraustadt 25 Pf. Hr. Beier 30 Pf. Hr. v. Blacha, Apotheker, 3 M. Hr. Prof. Dr. Beinert 5 M. Hr. Taube 50 Pf. Frl. J. 2 M. Unbekannt 3 M. Hr. H. 50 Pf. Personal von Weberbauer 1 M. 40 Pf. Hr. Riedel 1 M. Hr. G. H. 1 M. Ungenannt (F. in L.) 10 M. Hr. Emil Reimann 10 M. Hr. H. u. W., Breslau, 1 M. Sammlung bei einem Kindtaufen im Prinz Carl in Pöpelwitz 7 M. Hr. Ratsch 50 Pf. H. 1 M. Fr. Seiffert 50 Pf. Hr. Dr. R. 10 M. Unbekannt 1 M. Fr. Schepke 1 M. Hr. Ed. Eckardt 3 M. Hr. D. Immerwahr 50 M. Unbenannt 3 M. Hr. L. Sachs 10 M. Unbenannt 50 Pf. Hr. Geheimrath v. Reiche 40 M. Frau Justizräthin Simon nebst Familie 9 M. Unbenannt 1 M. Fräul. Agnes Breyer 5 M. Hr. Particulier Ad. Zeisig 5 M. D. B. 5 M. Hr. N. Zepler 5 M. Hr. Gustav Köhler 3 M. Hr. Hermann Straka 50 M. Hr. Schönball 1 M. 50 Pf. Hr. Bernhard Perls 5 M. Z. 50 Pf. Hr. Schuhmacher Carl Türk 25 Pf. Hr. L. Hauffee 50 Pf. Hr. Paul Hauffe 20 Pf. H. R. 1 M. Hr. R. Ollersdorf in Neumarkt 3 M. Hr. Neumann 3 M. Hr. N. Epstein in Neumarkt 3 M. Unbenannt 5 M. Desgl. 20 Pf. Hr. R. A. Zenker 5 M. Lustige Scatpartie „Friedericianum" 4 M. Hr. Kaufm. Oder 3 M. Hr. Apotheker Stahn 3 M. Hr. Heinrich Lauterbach 20 M. Hr. Kaufm. Ed. Wentzel 5 M. Hr. Oscar Gießer 10 M. Hr. Löbel Schottländer 100 M. Hr. Paul Strähler 2 M. Hr. Secret. Altmann 1 M. Hr. F. Gutschdorf 20 M. A. M. 1 M. Fr. Maria Mitlers 1 M. Unbekannt 20 Pf. Hr. Carl Glofke 50 Pf. Hr. Bruno Müller 1 M. Frau Barteln 30 Pf. Frau v. P. u. v. L. 9 M. Frau Wunderlich 3 M. Hr. Mohaupt 50 Pf. N. N. 1 M. Hr. Woloff 1 M. Hr. S. Gerstenberg 10 M. N. N. 3 M. Hr. Julius Schweitzer 10 M. Hr. Moritz Sachs, Bankgeschäft 100 M. Hr. Eduard Guradze, Zyrowa, 40 M. Hr. Gräve 5 M. Hr. Wilhelm Quäker 1 M. N. N. 50 Pf. Excellenz von Wulffen 5 M. Hr. Postsecretär Tittel 5 M. B. S. 5 M. Frau Elisabeth 20 M. Hr. A. H. v. Kottwitz 3 M. Frau v. Seydlitz, Pilgramshein, 30 M. N. N. 20 Pf. von einem Theil des Personals von Kißling 3 M. 45 Pf. Hr. Schneidermeister S. Silberfeld 10 M. W. F. 1 M. Hr. Steinert 50 Pf. Hr. S. Sachs 1 M. Frau K. 10 M. Frau Major von Mens 10 M. L. G. S. 5 M. C. K. 15 M. N. N. 1 M. Hr. Georg Lippert 1 M. Frau Mandowski 3 M. Hr. Baumeister Ehrlich 20 M. Hr. Oberlehrer Neide 3 M. Hr. Lachmeier, Prausnitz, 1 M. Hr. Siegmund Laband 3 M. Hr. Sanitätsrath Davidsohn 10 M. Hr. v. Wallenberg-Pachaly 20 Mark. Hr. Richard Albert Pfeiffer 10 M. Hr. S. Mugdan 20 M. Hr. Siegfried Haber 20 M. Hr. B. A. Zadig 20 M. Hr. A. K. 20 M. Hr. Paul Goldstücker 10 M. N. N. 10 Mark. Hr. A. Wohlauer 5 M. Hr. J. Heilbronn 15 M. Hr. A. S. 50 Mark. Hr. Louis Schäfer 30 M. Hr. B. Werner 50 M. Hr. L. W. Egers 30 M. Hr. Fr. Beyersdorf 50 M. Hr. v. Löbbecke-Eisersdorf 200 M. Hr. C. Müller 30 Mark. Hr. Commerzienrath Heimann 200 M. Hr. Isidor Leipziger 50 M. Herr Jacob Buki 50 Mark. Hr. V. Z. 15 M. Hr. Vice-Consul Otto Fränkel 10 M. Frau Clara Perlmutter 5 M. E. K. 50 Pf. Fr. Wwe. Kalisch 15 M. C. B. 5 M. C. K. 2 Mark. Hr. Jul. Gudert 50 Pf. H. Fedor Leuchter 10 M. Hr. Dr. M. in H. 3 M. Hr. Finanzrath Klaiber 10 M. Stammtisch Schalk 10 Mark. Frau Auguste Ziebel 1 M. A. B. 3 Mark A. Fröhlich 3 Mark. E. K. 50 Pf. A. Z. 10 Mark. P. P. 1 Mark E. Hdk. 1 Mark. Herr Elias Caro 3 Mark. Frau Selma Harwitz 3 M. Hr. Carl Pniower 5 M. Hr. Dr. theol. Past. prim. Späth 6 M. Hr. Holzhändler Laban 10 M. Hr. Stud. Max Lewald 5 M. A. G. 10 M. Wilhelmine 1 M. M. Boden 10 M. N. N. 3 M. Hr. Prof. Dr. Trappe 3 M. H. Gr. 20 M. Hr. C. A. Neugebauer, Chwalkowo, 30 M. A. F. 1 M. Hr. Emanuel Breslauer 30 M. Hr. Ober-Bürgermeister 20 Mark. Frau Huhndorf 3 Mark. Herr Kade, Rechts-Anwalt, 5 M. N. N. 1 M. Herr Wagener 2 M. Fräulein von Müller 3 M. A. S. 1 M. Haushälter Scholz 25 Pf. N. N. 10 M. Hr. Georg Gradenwitz 3 M. Hr. F. A. Franke 50 M. Frau Hempe 1 M. Hr. J. A. Friedländer 5 M. Frl. Louise Stauber 10 M. Frl. John 1 M. Frl. Rohr 50 Pf. N. N. 1 M. Ein kleiner Knabe 35 Pf. Personal der Handlung Schäffer 10 M. Herren Gebr. Heymann 30 M. Hr. Carl Neugebauer 20 M. Hr. Maler W. Baron 3 M. Hr. Ober-Telegraphen-Assistent Hartwig 3 M. Frau Commercien-Rath Nanny Friedländer 10 M. Hr. N. Schäffer 5 M. Hr. Commercien-Rath Jos. Cohn in Rawitsch 10 M. Hr. Dr. Graber in Karlsruhe OS. 6 M. N. N. 50 Pf. Prinz und Mark jr. 50 M. Hr. Pastor Wandel in Brittag 6 M. Hr. Herm. Enke 5 M. Hr. Consul Dr. J. Cohn 100 Mark. Hr. Jonas Lipmann 100 Mark. Hr. Oberst-Lieutenant Nowag 20 M. Hr. Tyrrasch 2 M. N. N. 50 Pf. Dienstmädchen aus dem Fränkel'schen Institut 1 M. 30 Pf. Fräulein M. 2 M. M. Tischhoff 20 M. Ungenannt 1 M. Fritz Lorenzen, Leipzig, 5 M. B. M. 3 M. Albert Leitner 2 M. Joseph B. 1 M. Julius Markt 1 M. 50 Pf. L. Krefeld 4 M. Frl. Helm 1 M. B. 1 M. B. Ebstein 1 M. Herold 5 M. A. M. 1 M. F. Niedbal 3 M. Frl. Pein 50 Pf. S. G—l. 2 M. E. 1 M. 50 Pf. E. R. 50 Pf. Moritz Freyhan 3 M. A. Raphael 50 Pf. Maler Eder 2 M. Gustav Warschauer 3 M. Kittke 3 M. Eduard Bielschowsky 10 M. Nathalie Bielschowsky 5 M. Hrn. Max, Ernst, Emanuel Bielschowsky 25 M. Hr. Bernhard Ordre 3 M. B., hier, 2 M. Frl. Louise Plitt 5 M. Herren Vogt und Heller 3 M. Frau Sittenfeld 3 M. Hr. Jeremias Stern 3 M. Hr. J. Silberstein 3 M. W. 1 M. M. L. 2 M. Frau Hannig 20 Pf. Hr. Karfunkelstein 10 M. Hr. Gott. Rob. Besser, Görlitz, 100 M. Hr. Lachs 50 Pf. C. F. 20 M. Frl. Helene Friedeberg 10 M. S. S. 3 M. N. N. 1 M. B. S. F. 20 M. Hr. L. Galewsky 3 M. Summa 3318 M. 61 Pf.

Ferner: Hr. M. Teichmann 3 Fl. öst. Hr. Julius Zadig 1 Fl. Zusammen 4 Fl.

Das Comité.

An Beiträgen

gingen bei uns ein:

a) Für die Ueberschwemmten in Szegedin:

Von einem Beamten des Postamts Tarnowitz (erhaltenes Finderlohn) 10 M., J. Seckles 10 M., Carl Pröll 5 M., Ingenieur Hugo Redlich 10 M., H. Fengler 10 M., Ungenannt 2 M., G. Z. 10 M., Frau Prof. Dziatzko 6 M., H. L. 3 M., A. Massak 2 M., Geh. Justizrath, Professor Dr. Huschke 20 M., Dr. A. 7 M., Dr. Stein 5 M., G. Zorn 1 M., Frau Schwenke 3 M., Paul Wichura in Medzibor (gesammelt in einer kleinen Herren-Gesellschaft) 10 M., H. H. 5 M., N. in Reichenbach i. Schl. 3 M.; zusammen 122 Mark.

b) Für die Hinterbliebenen der durch Lawinensturz in Bleiberg (Kärnthen) Verunglückten:

Von Carl Pröll 5 M., Schwarz 5 M., Dr. W. 1 M., A. Massak 1 M., Dr. T. 1 M., J. St. 1 M., Verein „Austria" 20 M., A. S. 1 M., H. S. 1 M.; zusammen 36 Mark.

Zur Entgegennahme fernerweiter gütiger Beiträge sind wir sehr gern bereit. **Expedition der Breslauer Zeitung.**

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau
in Breslau, Carlsstraße 28. [3278]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

Die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens empfiehlt ihre vorzüglichen Nähmaschinen zu neuerdings ermäßigten Preisen unter vierjähriger Garantie und gewährt per Kasse einen Rabatt von 10%.
Eugen Hooch, vorm. **L. Nippert**, Breslau,
Alte Taschenstraße 3. [4183]
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Sonntag, den 23. März, Abends 7 Uhr,
findet im **Hôtel de Silésie** eine
musikalische Abendunterhaltung
zum Besten des Schlesischen Lehrerinnen-Stiftes statt. Billets à 2 Mk. sind bei dem Unterzeichneten zu haben. [4140]
Zur Aufführung gelangt unter Anderem: **„Dornröschen"** von Reinicke.
Breslau, den 15. März 1879.

Siegismund Flatau,
Carlsstrasse 44.

Nachdem ich das **Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Geschäft** der Herren **C. J. Mätze & Sohn**, Klosterstraße Nr. 1a, käuflich erworben habe, werde ich dasselbe außer meinem Hauptgeschäft, Grüne Baumbrücke Nr. 2, mit genügenden Mitteln fortführen und zu vergrößern bemüht sein. Das Vertrauen, welches bei dem geehrten Publikum seit Jahren genieße, bitte mir auch bei diesem Unternehmen entgegen zu bringen und wird es mein Bestreben sein, allen Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll [3133]

C. G. Müller.

Fünfzig Stück diverse Marmor-Billards
in den Preisen von 450 bis 6000 Mark, **mit und ohne Löcher spielbare Billards, sowie überspielte Billards, Tivolis und Billard-Utensilien** empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

August Wahsner sen.,
Breslau, [3232]
Magazin: 5, Weissgerberstrasse 5.

Anerkennungsschreiben.
Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6.
Da die mir zugesandte Universal-Seife ganz vorzügliche Dienste bei der sehr **veralteten und bösartigen Flechte** leistet, ersuche ich, mir noch 2 Krausen à 3 Mk. davon umgehend senden zu wollen. [4180]
Chabsko b. Mogilno, Reg.-Bez. Posen, den 26. October 1878.
Guthke, Gutsbesitzer.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. | Johann Hoff'sches Malz-Chocoladenpulver.

30jähriges Geschäftsbestehen der einzigen Malzextract-Brauerei.
Johann Hoff'sches
allein echtes, concentrirtes
Malz-Extract
(51 Mal von allerhöchsten Seiten ausgezeichnet)
gegen Brust- und Magenleiden
und Scropheln.
An die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik
von **Johann Hoff,**
Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden; jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Gestalt einer faulig riechenden, kaffeeartigen Substanz ausgeworfen; keine Arznei wollte helfen und meine mit schrecklicher Eile zunehmende Entkräftung und Abmagerung raubte mir alle Hoffnung auf Genesung, als ich meine Zuflucht zu Ihrem Hoff'schen Malzextract nahm. In einigen Tagen zeigte sich eine erhebliche Besserung. — Nächst Gott verdanke ich nur Ihnen meine Lebensrettung.

Ihr stets dankbarer
Voelker, Landschafts-Director in Neu-Ingelow.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21 und Alte Scheitnigerstraße Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [4150]

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheitschocolade. | Johann Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons.

Spielwerke, Spieldosen, Album 2c., brillant im Ton. Feinste Regulateure in größter Ausw. billigst. Zeichnung u. Pr.-Cour. fr.
Uhren in Gold u. Silber Prima-Qual. bei **A. Berger,** Hof-Uhrmacher, Breslau, Schweidnitzerstraße, im bl. Bär. [1733]

Echt.
Bei Husten und Heiserkeit, katarrhalischen Affectionen, Erkältung, Brustreiz, Lungenschwindsucht, Magenschwäche, einfacher Appetitlosigkeit und Altersschwäche werden die Brustcaramels **Maria Benno Von Donat**, um die bekannte überraschende Wirkung derselben noch zu erhöhen, entweder roh gegessen oder 6—10 Stück in heißer Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken. [4207]
General-Depot in Breslau: **Schweidnitzerstraße 8.**

Für Damenschneiderei billigste Kleiderzuthaten!
Beste breite Futtergaze, Meter 25 Pf., Bester Taillenköper, Meter 45 Pf., bestes breites Aermelfutter, Meter 35 Pf., **Nova** (Katzenjammer), Meter 30 Pf., bester Stoß-Camelot, Meter 60 Pf., Schwarzer **Patent-Sammet,** Meter 1 Mark 20 Pf., **Taffet royal** in allen Farben zu Garnirungen von Kleidungen 2c. [4151]
Gebr. Schlesinger, Schweidnitzerstr. 28, schrägüber dem Stadttheater.

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, **Honig-Kräuter-Malz-Extract u. Caramellen***).
Diphteritis. [2298]
Anerkennung. Ich bescheinige hiermit gern, daß meine Kinder, welche an **Dyphteritis** erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extractes** innerhalb fünf Tagen wieder **vollständig hergestellt** sind.
Tscherbeney, den 20. Decbr. 1878. **J. Tommeck,** Fabrikant.

*) Zu haben in unserem Comptoir, Junkernstr. 34, I., und bei:

Oscar Gießer, Junkernstr. 33.
J. Neugebauer, Schweidn.-Str. 34/35.
Heinrich Müller, Schmiedebrücke 23.
Eduard Scholz, Ohlauerstr. 9.
H. Winkler, Catharinenstr. 5.
Bernh. Lischke, Königsplatz 4.
Otto Reichel, Graupenstr. 10.
Hermann Finster, Tauenzienstr. 57.
H. Pietsch, Apoth., Scheitnigerstr. 10.
Paul Feige, Tauenzienplatz 9.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 24.
Carl Melde, Friedr.-Wilhelmstr. 58.
Robert Becker, Freiburgerstr. 16.
Jos. Priemer, Klosterstr. 19.

Zum Wohnungswechsel.
Nagelschnur, Mtr. 1¼ Sgr., **Rouleauschnur,** St. 2 Sgr., **Möbelfransen,** Mtr. 10½ Sgr., **Quasten** 3½—6 Sgr., **Halter,** weiß, 1½—5 Sgr., **Halter,** couleurt, 5—10 Sgr., **Rouleaufransen,** Elle 1½, 2, 2½ Sgr. [3720]
Teppichfransen, Elle 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 Sgr.
M. Charig, Blücherplatz 18 und Ring 49
Fabrik en gros & en détail.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Dagobert Lövy** aus Breslau beehren sich ergebenst anzuzeigen
N. Wassermann und Frau.
Triebel N/L., den 19. März 1879.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Leipziger.
Max Kornicker.
Fraustadt. [1106] Posen.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **J. Wolff** aus Myslowitz erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen. [3116]
Myslowitz, den 20. März 1879.
A. J. Schäfer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Schäfer,
Isaac Wolff.

Oskar Prätorius,
Bertha Prätorius,
geb. **Liebeskind,** [3115]
Vermählte.
Creutzburg, den 18. März 1879.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden heut hocherfreut
Georg Friederici und Frau Anna, geb. Mundry.
Breslau, d. 22. März 1879.

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut [3147]
Isidor Lauterbach und Frau,
geb. **Glücksmann.**
Breslau, den 22. März 1879.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen an [3148]
Leopold Hamburger,
Netti Hamburger, geb. **Knopf.**
Sohrau OS., den 21. März 1879.

Heute Nachmittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Eva,** geb. **Gronau,** von einem strammen Jungen glücklich entbunden. [4249]
Straßburg i. E., den 19. März 1879.
Ihmann,
Proviant-Amts-Assistent.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh wurde meine liebe Frau **Anna,** geb. **Kleiner,** von einem kräftigen Mädchen zwar schwer, aber glücklich entbunden. [1115]
Creuzburg, den 21. März 1879.
B. Mücke,
Hausverwalter und Rendant der Prov.-Irren-Anstalt.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.
Heute in früher Morgenstunde verschied im Krankenhause der Barmherzigen Brüder der Handlungs-Reisende
Herr Franz Hoffmann
nach kurzem Leiden an der Lungenschwindsucht. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines mehrjährigen Mitgliedes und lieben Collegen, dem wir ein treues Andenken bewahren. [4251]
Breslau, den 22. März 1879.
Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach langen Leiden starb heute Nachmittag um 4 Uhr unser geliebter Vater, der Gymnasial-Oberlehrer a. D.
Robert Winkler,
im Alter von 72 Jahren und 11 Monaten. [3160]
Im tiefsten Schmerz zeigen wir dies hiermit allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Breslau, den 22. März 1879.
Clara Winkler,
Alexander Winkler,
als Kinder.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß gestern unser lieber **Curt,** kaum 4 Wochen alt, an Krämpfen verschieden.
Piela, den 21. März 1879.
[4237] **Gamper und Frau.**

Heute Morgen 3 Uhr starb nach kurzen Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Rentier [4146]
Caroline Hausen,
geb. **Dietrich,**
im Alter von 58 Jahren.
Brieg, den 21. März 1879.
Die Hinterbliebenen.

Am 21. cr. starb nach langen Leiden der Gutsbesitzer Herr
Heinrich Grimke
in **Briesen.**
Wir werden ihm ein ehrendes und freundschaftliches Andenken bewahren.
Brieg, den 22. März 1879.
[4166] **Seine Freunde.**

Gestern Abend 11½ Uhr verschied nach 14tägigem Krankenlager unser guter College, der Bureau-Diätar
Herrmann Hoffmann,
im Alter von 42 Jahren. [1112]
Sein biederer Charakter, wie sein stets collegialer Sinn haben ihm bei uns ein bleibendes Andenken geschaffen.
Loslau, den 21. März 1879.
Die Subaltern-Beamten der Kreis-Gerichts-Commissionen.

Heute Morgen 4¾ Uhr wurde unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Kaufmann [3132]
Henriette Amalie Selling,
geb. Scholtz,
von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden diese Anzeige statt besonderer Meldung.
Breslau, den 22. März 1879.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt Dinstag, den 25. März c., Nachmittag 1 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Gräbschen.

Am 21. März c. entriss uns der Tod nach kurzen, aber schweren Leiden unsern guten, inniggeliebten Freund, den Buchhändler
Herrn Joseph Priebatsch,
im blühenden Alter von noch nicht 32 Jahren.
Die Lauterkeit seiner Gesinnung, seine mit Liebenswürdigkeit gepaarte, stets bewiesene aufrichtige Freundschaft sichern ihm in unserem Kreise für alle Zeit ein ehrenvolles Andenken.
Er ruhe sanft! [4216]
Bunzlau und **Emden,** den 22. März 1879.
Seine Freunde
Julius Hiller. Caesar Lax. Otto Pollack. Adolph Schott. Georg Schott. M. Tintner.

Am 20. März verschied zu Paris auf einer Geschäftsreise nach kurzen Leiden in Folge eines Gehirnschlages mein lieber Schwiegersohn und Associé
Herr Bernhard Bauer.
Dies theilt statt jeder besonderen Meldung im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen mit **Amalie Scherbel.**
Die Beerdigung findet den 24. in Frankfurt a. M. statt.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein hochverehrter Chef,
Herr Bernhard Bauer,
in Paris plötzlich verschieden ist. [3084]
Sein guter und edler Charakter, sowie seine seltene Herzensgüte werden mir eine ewige Erinnerung sein.
Clara Pick.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Gerichts-Assessor von Eickstedt mit Fräulein Elisabeth Beck in Neu-Ruppin.
Verbunden: Major a. D. Herr v. Langenn-Steinkeller mit Fräulein Elisabeth v. Enckevort in Birkholz. Herr Prof. Dr. Boll mit Fräulein Margarete Traube in Rom.
Geboren: Ein Sohn: Dem Herrn Baumeister Becker in Frankfurt a. M. — Eine Tochter: dem Rittmeister u. Esc.-Comm. im Regiment der Gardes du Corps Herrn Graf zu Solms-Sonnenwalde in Potsdam, dem Oberst u. Command. des Königs-Gren.-Regt. Herrn Grafen von Schlieffen in Liegnitz.
Gestorben: Verw. Frau Major v. Schlabrendorff in Berlin. Generallieut. z. D. Herr Fritze in Stettin. Verw. Frau Oberstlieut. v. Bick in Wiesbaden. Gymn.-Director a. D. Herr Wentzel in Glogau.

Nachdem ich mein Amt als Rechts-Anwalt niedergelegt, ersuche ich meine früheren Herren Mandanten, die **Manual-Acten** in den von mir geführten **Prozessen** bis zum 1. April cr. in meinem Bureau abzuholen.
Breslau, den 22. März 1879.
Friedensburg.

Ein stud. phil. ertheilt **Stunden.** Gef. Offerten sub R. 21 in den Briefk. der Breslauer Ztg. [3108]

Stadt-Theater.

Sonntag, den 23. März. Nachmittag-Vorstellung. (Anf. 3½ Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: „Ultimo." Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser. Abend-Vorstellung. (Anf. 7 Uhr.) Gastspiel der herzogl. Coburgschen Hofopernsängerin Frau Albertine Grebe = Hülgert. „Euryanthe." Große Oper mit Ballet in 3 Abtheilungen. Musik von Carl Maria von Weber.

Montag, den 24. März. „Das Gefängniß." Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix und Tanz-divertissement.

Lobe-Theater. 4185

Sonntag, den 23. März. Nachmittag-Vorstellung. (Anfang 4 Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: Zum 37. Male: „Dr. Klaus." Ein Lustspiel in 5 Acten von A. L'Arronge. Abend-Vorstellung. (Anf. 7¼ U.) Z. 9. M.: „Boccaccio." Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von F. v. Suppé.

Montag. Z. 10. M.: „Boccaccio."

Thalia-Theater.

Sonntag, den 23. März. Zweites Gesammtgastspiel des Hrn. Director J. Fürst mit Gesellschaft aus Wien (bestehend aus 28 Personen). Zum 2. M.: „Ihr G'freiter." Posse mit Gesang in 1 Act von Doppler. Musik von F. Roth. Hierauf: „Wein, Weib und Gesang." Posse mit Gesang in 1 Act von J. Fuchs. Musik von Roth. Alsdann: „Baronesse und Stubenmädel." Schwank mit Gesang in 1 Act von J. Doppler. Musik von C. Kleiber. Zum Schluß: „Alles geht zum Theater." Schwank mit Gesang in 1 Act von Carl Beyer. Musik von Roth.

Theater im Concerthaus,

früher Wiesner, jetzt Nitsche.

Heute von 11 bis 1 Uhr: „Großes Frei-Concert". Abends: Große Vorstellung. Z. 1. M.: „Rodrigo." Große historische Pantomime mit Quintett-Gefecht der Florentiner Tramanini-Gesellschaft.

Kasseneröffnung 4 Uhr, Anfang des Concerts ½6 Uhr, der Vorstell. 7 Uhr.

Näheres die Placate. — Morgen große Vorstellung. [4184]

Victoria-Theater. 4186

Heute Sonntag, den 23. März, von 11¼ bis 1 Uhr: Früh-Concert und Vorstellung ohne Entree. Abends: Große Extra-Vorstellung. 1. Gastspiel der Costüm-Sängerin Frl. Bettina. Z. 12. Male: „Unter Krokodilen." Burlesker Schwank mit Gesang und Tanz von Rud. Stange. Auftreten der weltberühmten Gebr. Avone, der Costüm-Sängerin Frl. Harriet, des Tanz-Komikers Herrn Schmit-Piton, sowie sämmtlicher Mitglieder. Anfang 6 Uhr.

Morgen Montag: Große Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

3062 **Orchestrion.**

Täglich: Abend-Concert.

Springer's Concertsaal.

Heute: [3154]

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

R. Trautmann.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 23. März:

Zur Nachfeier d. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers

Patriotisches Fest-Concert,

gegeben von der humoristischen Musik-Gesellschaft

„Blume"

unter gütiger Mitwirkung des Vereins

„Humor II"

zum Besten des zur Jubiläumsfeier unseres durchlauchtigsten Kaiserpaares zu errichtenden [3104]

„Kinderheims"

und der Ueberschwemmten in Schwetz in Ostpreußen.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 25 Pf.

Kinder 10 Pf.

Passepartouts sind heut ausgeschlossen.

3537 **Vorm. Weberbauer's Brauerei.**

Heute Sonntag, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, Nachmittags von 5 Uhr ab:

Großes Concert bei freiem Entree.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:

Früh-Concert

u. Künstler-Vorstellung.

Anf. 11¼ Uhr. Entree 10 Pf.

Nachmittag-Concert

von Herrn A. Kuschel.

Gastspiel d. indischen Schlangenköniginnen Miß Betty Baus und der Indianerin Miß Dima Yeschubbi.

[4187] Auftreten des Frl. Margarethe Schmidt, des Frl. Minna Mittelstraß, d. Damenkomikers Hrn. Fechner, des Salon-Komikers Herrn Otto v. Brandesky, sowie der Gymnastiker-Gesellschaft Familie Merkel.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Montag: Concert u. Auftreten sämmtlicher Künstler.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Schiesswerder.

Sonntag, 23. März:

Große Vorstellung von **Ch. Arbre.**

Der Traum der Sylphide, mag.-phantastische Scene, brillante Costumes, Requisiten und bei elektrischem Licht. Darstellung prachtvoller Welttableaux durch d. Riesen-Agioskop aus d. polytech. Institut zu London.

Großes Concert

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10

[4214] unter Direction des Capellmeisters W. Herzog.

Anf. 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Näh. die Programms an der Kasse.

Seiffert's Etablissement [3085]

Rosenthal.

Heute, Sonntag:

zur Nachfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

Tanz-Musik.

Von 2 Uhr ab Omnibusfahrt von der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Straßenbahn und vom Wäldchen.

Mittwoch, den 26. März, findet das mir von einem geehrten Vorstand der constitutionellen Ressource gütigst bewilligte [3157]

Benefiz-Concert

im Springer'schen Saale, Gartenstraße Nr. 16, statt. Dasselbe wird bestehen aus großem Concert, ausgeführt von Herrn Dir. Trautmann, und unter gütiger Mitwirkung der Herren Harfen-Virtuosen Moser, Concert-Meister Erlekam, Hühne, Wiedeman, Polentz u. s. w. Nachdem Theater. Sämmtliche Herren und Damen sind Mitglieder der Ressource. Billets für Mitglieder à 30 Pf., für Gäste 50 Pf., Kinder 10 Pf. sind an der Kasse zu haben. Um recht zahlreichen u. gütigen Besuch bittet ergeb. Constantin Jöcke, Ressourcen-Diener. [3157]

Pr. J. O. 3 W. K. 24. III. Rec. VII.

F. z. (•) Z. d. 25. III. 7. R. □ I.

Verein △. 24. III. 7. R. △ III.

Orchesterverein.

Dinstag, den 25. März, Abends 7 Uhr, im Musiksaale der Universität:

XI. Kammermusik-Abend.

1) Trio Es-dur Nr. 12. Haydn.
2) Quartett (C-dur). Mozart.
3) Trio B-dur, op. 97. Beethoven.

Pianoforte: Herr B. Scholz.

Gastbillets à 2 M. in der Königl. Hofmusikalien-Handlung von Julius Hainauer. [4182]

Tonkünstler-Verein.

Donnerstag, d. 27. März, Abs. 7½ Uhr, Musiksaal der Königl. Universität:

IV. Productions-Abend,

Clavierquartett von R. Schumann. — Gesang. — Adagio für Violine u. Orgel von Seb. Bach. — Gesang. — Streichquintett op. 5 v. Svendsen.

Gastbillets à Mk. 2 sind zu haben in der Buchhandlung der Schles. Presse, L. Weigert, Junkernstr., und in der Musikalienhandlung von Max Schlesinger, Neue Taschenstrasse.

Künstliche Zähne naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.

Albert Loewenstein, jetzt Ohlauerstraße 78, 2. Etage, Eingang Altbüßerstraße.

Gesellschaft der Freunde.

Sonnabend, den 29. März 1879:

Herren-Abendbrot.

Schluss der Subscriptions-Liste Donnerstag, den 27. d. M.

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 25. März: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Poleck über „Wein und Bier" im Auditorium des Pharmaceut. Instituts, Schuhbrücke, Eingang von der Promenade.

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr: Dramatische Vorlesung. [4178]

Der Cursus für Kinderpflegerinnen beginnt Anf. April. Meldungen bei Fr. Böttcher, Vorwerksstr. 21.

Handwerker-Verein.

Montag: Herr Dr. Bauch: Handel und Gewerbe des Mittelalters. [4223]

4252 **Klinik**

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke rc.,

Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Ohne zu schneiden 3123

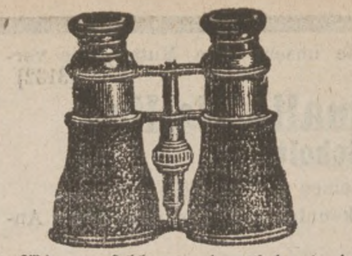
beseitige ich Muttermale, Leberflecken, Hand- und Gesichtswarzen und jede Erhöhung im Gesicht, dicken Hals u. Fußleiden. C. Kliesch, appr. Hühneraugen-Operat., Alte Taschenstr. 12.

Für Hautkranke

Sprechst. von 9—11 u. von 3—4 Uhr.

Dr. Ed. Juliusburger,

[4168] Nikolaistr. 44/45.



Wir empfehlen zu den bedeutend herabgesetzten Preisen von 10, 12, 15 M. die feinsten u. elegantesten

dopp. achrom. Operngläser

in Elfenbein, Leder rc. [4145]

Barometer aneroide, welche die Witterung ganz genau anzeigen und zugleich als Schmuck des Zimmers dienen, à 12 und 15 Mark.

Thermometer, sowohl zum Baden als im Zimmer und außerhalb des Fensters anzubringen, à 1 Mark.

Mikroskope für Fleischbeschauer mit completer Einrichtung, à 36 M., ferner für Augenleidende unsere rühmlichst anerkannten Conservations-Brillen, Lorgnetten und Pince-nez in den neuesten Façons mit weißen, blauen und rauchgrauen Gläsern.

Gold-Patent-Brillen, hochelegant gearbeitet, à 10 Mark.

Gebr. Strauss,

Hof-Optiker, Breslau,

Nr. 7. Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Visitenkarten,

per 100 2, 3 und 4 Mark,

Verlobungsanzeigen,

50 Stück 5—6 Mk.,

Monogramme,

100 Bogen oder 100 Couverts 3 Mk., empfiehlt die Papier-Handlung von

N. Raschkow jr.,

[3397] Hoflieferant.

Ein Kind w. in g. Pflege genomm. Alexanderstraße 18, 4 St., rechts.

Die Blumen- und Feder-Fabrik

von

R. Meidner,

Ring Nr. 51, Naschmarktseite, 1. Etage,

empfiehlt bei Beginn der Sommer-Saison ihr reichhaltiges Lager in Hut-Kränzen und Montüren, Federn rc. in geschmackvoller Auswahl zu allen Preisen. [4143]

Größtes Special-Geschäft

von Möbel-, Portièren- und Gardinen-Stoffen in Wolldamast, Rips, Coteline, Manilla, Plüsch, Cretons, Wagenripsen, Ledertuchen, Wachsläufern, Fußteppichstoffen, Cocosläufern. Tischdecken in Manilla, Rips und Gobeline. Rouleaux- und Teppichlager, abgepaßte Manilla-Portièren à 11 Mk. und Manilla-Bordüren à 55, 65, 75 Pf. Meter,

en gros et détail entschieden

in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.

Proben nach auswärts umgehend franco. [4152]

M. Raschkow, Breslau, Schmiedebrücke 10.

Für Tapezierer empfehle: Segelleinwand in allen Breiten, Schetterleinwand, Polsternessel, Federleinwand, farbige Kattune, Köper, Satinets und Shirtings in allen Breiten zu billigsten Engros-Preisen, Matratzen und Rouleaux-Drilliche.

Die

Tapeten-Manufactur Julius Bernstein junior,

Junkernstr. Nr. 8, **Breslau,** neben Kissling,

unterhält die größte Auswahl von Tapeten, Borden, Decorationen rc. [3841]

Bei bekannt guten Qualitäten die zeitgemäß billigsten Preise.

Siegmund Hahn,

Schloß-Ohle Nr. 11,

empfiehlt zum

Wohnungswechsel

10/4 breite Gardinen, lange Elle von 35 Pf. an, sowie zur

Einsegnung

8/4 breite schwarze Cachemirs, reine Wolle, lange Elle von 1 Mark 40 Pf. an.

Trotz der ungeheuren Billigkeit sind die Waaren doch durchweg reell und nur in guter Qualität.

Partie-Waaren- und Reste-Handlung.

En gros. [3834] En détail.

Siegmund Hahn, Schloß-Ohle Nr. 11.

Siegmund Hahn, Schloß-Ohle Nr. 11.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die in der Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2 auf's Eleganteste neu eingerichteten Localitäten eröffnet habe und empfehle gleichzeitig Mittagtisch im Abonnement à Couvert von 75 Pf. an. Um recht zahlreichen Besuch bittet

[3044] **Verw. Moser, geb. Littmann.**

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt in enorm großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen

die

Damen-Mäntel-Fabrik

A. Süssmann,

58 Albrechtsstraße 58

(zweites Haus vom Ringe).

[4176]

Tüll-Gardinen,

ältere aber sehr beliebte Muster, empfiehlt in überraschender Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen [4154]

J. Romann,

Ohlauerstraße Nr. 2.

Trauer-Costumes

für jede Größe, wie auch zu jedem Preise, von 4—25 Thlr., empfehlen [3836]

Alexander & Markt,

Specialität für fertige Costumes, Ring 46.

Local-Veränderung.

Der Detail-Verkauf meines Fabrikats findet vom 1. April ab nur in der Fabrik, in meinem Hause [4175]

Bahnhof-Straße Nr. 22

(Locomotive, Eckhaus der Bahnhof- u. Tauentzienstr.) statt.

Mein reichhaltiges Lager von

Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbeln

empfehle ich zu zeitgemäß billigen Preisen.

Preis-Courante gratis und franco.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik

Eberhard Zwanziger.

Der Ausverkauf

wird fortgesetzt.

Preise noch billiger als bisher.

Mein großes Lager, bestehend aus [3230]

den neuesten Strumpflängen für den Sommer, weiß und bunt gestreift, von bester Estremadura gestrickt, nebst passendem Garn;

Gesundheitsjacken, Beinkleidern für Herren und Damen; ferner

Strümpfen, Socken zu Ausstattungen, größter Auswahl;

Großen Plüsch- und Velourtüchern in allen Farben; früherer Preis 9 Mark, jetzt 5 Mark;

Ballstrümpfen in den elegantesten Farben, das Paar 50 Pf.;

Kinderstrümpfen in allen schönen Farben, waschecht,

bietet Gelegenheit, gute, reelle Waaren zu auffallend billigen Preisen zu erwerben.

Paul Friedr. Scholz,

Ring 38, Grüne Röhrseite.

Rührige und zuverlässige Agenten

für Feuer-, Hagel-Versicherung (feine Institute) und den Verkauf landw. Maschinen für eine 1. Fabrik, event. auch nur für eine dieser Branchen, in Stadt u. Dorf gesucht. Fr. Offerten sub Q. Q. 1000 postl. Glogau.

Höhere Töchterschule Neue Taschenstraße 28

beginnt der neue Cursus den 1. April. Anmeldungen für Schule und Pensionat nimmt täglich von 10–1 Uhr entgegen [4189]

Clara Breyer.

---

874 **Kath. Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, höhere Töchterschule,** Breslau, Paradiesstr. 24, **Gartenhaus.**

Das neue Schuljahr beginnt am 22. April. Prospecte übersendet auf Wunsch und Anmeldungen nimmt v. 2–4, Sonntags v. 11–1 Uhr entgegen

Die Vorsteherin: Theodolinde Holthausen.

4055 ## Kindergärten-Verein.

Der Cursus im Seminar für Kindergärtnerinnen beginnt am ersten April. Nachträgliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Näheres durch Frau **Laßwitz**, Breitestraße 25. **Der Vorstand.**

Frau **Therese Gronau's** 15 Jahre bestehendes **erstes jüdisches Töchter-Pensionat** nimmt noch Zöglinge auf. Allseitige gediegene geistige und praktische Ausbildung, Erziehung, Pflege. Aller mäßigste Bedingungen. **Berlin,** Thiergarten, Moltkestraße 4, 1. Et.

Damen,

welche Maßnehmen, Zuschneiden, Schnittzeichnen u. s. w. behufs Anfertigung von Damen-Garderoben gründlich in kurzer Zeit erlernen wollen, können sich bald melden bei [4239]

Frau Emmeline Lange,

jetzt Zimmerstraße Nr. 6, Gartenhaus 3. Etage.

Daselbst werden Kleider zugeschnitten und vorgeheftet, sowie jede Art von Damen-Garderobe zu soliden Preisen modern und sauber angefertigt.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen

und für untere resp. mittl. **Klassen d. Gymn. u. Realschule** bereitet vor u. gew. **Pension Dr. P. Joseph,** Freiburgerstraße 36. [2831]

C. Winderlich's Einj.-Freiw.-Cursus, Reuschestr. 63.

Der neue Cursus beginnt **Dinstag, den 1. April.** Die guten Erfolge meiner Anstalt sind bekannt. Pensionat. [3872]

C. Winderlich, geprüfter Rector.

C. Winderlich's Knabenschule, Reuschestr. 63.

Das neue Schuljahr beginnt **Dinstag, den 1. April.** Anmeldungen bis dahin erbeten. Ziel der Schule Quarta in 4 Jahren erreichbar. Schulgeld von 5–8 M. nach den Klassen. Pensionat, Turnunterricht, Schüler-Bibliothek. [3873]

W. Ossig'sche Privat-Schul-Anstalt für Knaben

Ohlauerstraße 19, resp. Christophoriplatz 8.

Schüler-Aufnahme täglich von 12–1 Uhr für die Vorbereitungsklassen, wie für Sexta und Quinta. [3291]

Im Pensionate können Knaben Aufnahme finden.

W. Ossig, Schulvorsteher.

Höhere Bürgerschule zu Freiburg i. Schles.,

zu Entlassungs-Prüfungen berechtigt und den Realschulen I. Ordn. in den entsprechenden Klassen gleichgestellt.

Das neue Schuljahr beginnt den 21. April. **Anmeldungen neuer Schüler** für die Vorschule und die Realschulklassen sind an den **Rector Herrn Dr. Meyer** zu richten, der auch geeignete Pensionen zu mäßigen Preisen nachweisen kann. [625]

Freiburg i. Schles., den 19. März 1879.

Der Magistrat.

Chirurg.-Orthopädische Heilanstalt zu Breslau,

Tauenzienstr. 67, Aufnahme von Kranken, die chirurgischer, insbesondere operativer Behandlung bedürfen, 2) von Kindern und Erwachsenen, die an Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers leiden. Meldungen bei **Medicinalrath Professor Dr. Klopsch,** Claassenstr. 19.

Breslau.
!!! Riegner's Hôtel !!!

Königsstraße 4 und Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Mein im schönsten und lebhaftesten Theile der Stadt gelegenes Hotel habe ich durch eine Reihe hoch eleganter und comfortable eingerichteter Zimmer vergrößert und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum einer gütigen Beachtung. [3575]

Julius Riegner.

Dampfbrauerei Feldschlößchen, Neumarkt i. Schl., C. F. Keil & Comp.,

Ausschanks-Localitäten (neu und elegant eingerichtet)

Ring Nr. 57, Naschmarkt-Seite, **Ring Nr. 57**

(im Neddermann'schen Hause), empfiehlt: [4236]

Lagerbier, Bockbier à Seidel 20 Pf., vorzügliches **Stammfrühstück**, reichhaltigen **Mittagtisch** im Abonnement und à la carte.

Adolf Hildebrand.

Die Lieferung der unter Aufsicht unseres Rabbinats zubereiteten **Osterkuchen** ist **nur** dem Herrn **B. Cohn, Hinterhäuser 19,** übertragen worden. [3245]

Breslau, den 28. Februar 1879.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Brustcaramellen, Brustmalz, Hustentabletten, Eibisch-, Sahn-, Rettig-Bonbons

empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

S. Crzellitzer, Zuckerwaarenfabrik,

[2922] **Antonienstraße Nr. 3.**

Hierdurch erlauben wir uns wiederholt anzuzeigen, daß wir seit dem Jahre 1875 für Breslau und die Provinz Schlesien [3566]

den alleinigen Verkauf der Fabrikate der deutschen Spiegelglas-Actien-Gesellschaft in Freden, Provinz Hannover,

übernommen haben und empfehlen wir

belegtes und unbelegtes Krystall-Spiegelglas, sowie Rohglas in verschiedenen Stärken

in bekannter vorzüglicher Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Gebr. Huber, Gartenstraße 30E.

Oberschlesischer Anzeiger

in **Ratibor,** als Organ der reichsfreundlichen Parteien Oberschlesiens, täglich erscheinende Zeitung, eröffnet für das II. Quartal c. **ein neues Abonnement** und nehmen zum Pränumerationspreise von 3 Mark **sämmtliche** Reichspostanstalten Bestellungen entgegen.

Der Oberschlesische Anzeiger ist die **älteste** und **verbreitetste** Zeitung in Oberschlesien und finden

Inserate

zum Preise von 15 Pfg. pro fünfgespaltene Petitzeile durch denselben die wirksamste Verbreitung. [4161]

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins laden wir zu der diesjährigen ordentlichen **General-Versammlung**

Montag den 31. März a. c., Nachmittags 3 Uhr,

in den kleinen Saal des alten Börsen-Gebäudes hiermit ergebenst ein.

Zur Verhandlung kommen die im § 22 des Statuts verzeichneten Gegenstände. [3885]

Breslau, den 15. März 1879.

Die Aeltesten des Vereins christlicher Kaufleute.

von Ruffer. Lode. Grund in Vertretung.

Zoologischer Garten.

Von heute ab werden an unserer Hauptkasse (Oder-Eingang) die alten Eintrittskarten unserer Actionäre gegen neue für 1879–1880 umgetauscht.

Die Giltigkeit der alten Karten erlischt mit dem 1. April d. J.

Das Directorium. [4142]

Bekanntmachung.
Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die auf den Bahnhöfen des diesseitigen Commissionsbezirks angesammelten ausrangirten Schienen ꝛc. sollen im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Termin hierzu ist

auf Sonnabend, den 29. März d. J., Mittags 12 Uhr,

im Bureau der Königlichen Eisenbahn-Commission hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offerte zum Ankauf alter Materialien"

per Adresse der Königlichen Eisenbahn-Commission N.-M. eingereicht sein müssen.

Die Submissionsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau, sowie im Bureau des Berliner Baumarkts, Berlin W., Wilhelmsstraße Nr. 92, zur Einsicht aus, auch können im diesseitigen Bureau Abschriften der Bedingungen und der vorgeschriebenen Offerten-Formulare gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 60 Pfg. von dem Bureau-Vorsteher Herrn **Volke** in Empfang genommen werden. [3953]

Breslau, den 12. März 1879.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Bei dem Bau zur **Verlängerung der Schlesischen Gebirgsbahn von Dittersbach nach Glatz** sollen: [4040]

1) die Tischler-,
2) die Schlosser- und Schmiede-,
3) die Klempner- und
4) die Dachdeckerarbeiten incl. Materiallieferung zur Erbauung:
   a. des Stationsgebäudes auf Bahnhof Neurode,
   b. des Güterschuppens auf Bahnhof Neurode und
   c. des Stationsgebäudes nebst Güterschuppenanbaues auf Bahnhof Mittelsteine,

im Submissionswege verdungen werden, und ist hierzu Termin auf:

Donnerstag, den 27. März c., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Bau-Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen ꝛc. hier und im Bureau des Herrn Regierungs-Baumeister **Graßmann** in Glatz zur Einsicht ausliegen und die vorgeschriebenen Formulare zu den Submissionsofferten, denen auf Verlangen die Bedingungen beigelegt werden, bis zum 26. deff. Monats gegen Erstattung der Kosten von hier aus bezogen werden können.

Die einzureichenden Offerten müssen mit der Aufschrift:

„Submissionsofferte auf Uebernahme der Tischlerarbeiten incl. Material-Lieferung, oder Schlosserarbeiten incl. Material-Lieferung" ꝛc. versehen sein.

Neurode, den 17. März 1879.

Der Regierungs-Baumeister.

gez. **Urban.**

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. April d. J. fälligen Zinsen der Prioritäts-Obligationen Litt. H. und J., sowie der 5procentigen Prioritäts-Obligationen von 1876, wird, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau** bei **unserer Hauptkasse** vom 24. März d. J. ab,

in der Zeit vom 1. bis 20. April d. J.:

b. in **Berlin:**
   bei der **Bank für Handel und Industrie** und
   bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
c. in **Dresden:**
   bei der **Sächsischen Bank,**
d. in **Leipzig:**
   bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Hamburg:**
   bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
   bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt am Main:**
   bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
g. in **Darmstadt:**
   bei der **Bank für Handel und Industrie,**
h. in **Magdeburg:**
   bei dem Bankhause **C. Bennewitz,**

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [3543]

Breslau, den 3. März 1879.

Directorium.

Am 1. März d. J. ist zum Mitteldeutschen Verbandtarif Heft 2 ein Nachtrag IX und zu Heft 5 und 6 je ein Nachtrag VII, enthaltend die Aufhebung der Sätze von Mainz Nassauische Bahn, und die Aufnahme von Darmstadt und Hanau Hessische Ludwigsbahn und Hungen Oberhessische Bahn, in Kraft getreten. [4244]

Druckexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 15. März 1879.

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

4232 ## Hochfeine Stoffe zu Dolmans,

Kammgarn zu Damen-Jaquetts, Regenmäntelstoffe, sowie Reste zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt auffallend billig

Julius Neumann, Carlsstraße Nr. 49, nahe der Schweidnitzerstr.

Hüte und Mützen

für **Herren** und **Kinder,** eben so **Kutscherhüte,** in großen Posten aus einer Concurs-Masse erstanden, offerirt zu **fabelhaft billigen** Preisen

M. Goldstein, Kürschnermeister,

[3119] **Alte Graupenstraße Nr. 6.**

Die ordentliche General-Versammlung der Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft

findet

Sonnabend, den 26. April 1879, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hôtel de Silésie zu Breslau, Bischofsstraße Nr. 4/5,

statt. [4162]

Tages-Ordnung.

1) Erstattung des Jahres-Berichtes und Mittheilung der Bilanz pro 1878,
2) Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Prüfung der Bilanz pro 1878 und Ertheilung der Decharge,
3) Wahl zweier Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1879 gemäß § 36 der Statuten.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung ist jeder Actionair befugt, welcher mindestens fünf Actien besitzt.

Die Herren Actionaire, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben gemäß § 34 unserer Gesellschafts-Statuten ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse mindestens vierzehn Tage vor der General-Versammlung entweder

a. auf dem **Bureau der Gesellschaft** in **Friedenshütte** per **Morgenroth OS.,** oder
b. bei Herrn **A. Schmieder, Bank- und Metall-Geschäft** in **Breslau,** Tauenzienstraße Nr. 83, oder
c. bei Herrn **Rieß & Itzinger** in **Berlin W., Französische Straße Nr. 60/61,**

gegen Empfangsbescheinigung, welche zugleich als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung gilt, zu deponiren.

Breslau, den 20. März 1879.

Der Aufsichts-Rath der Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Gesellschaft.

A. Schmieder.

Equitable,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

Errichtet 1859.

Concessionirt in Preußen am 4. Januar 1877.

Totalfonds am 1. Januar 1879	ℛℳ 148,907,188. 00	₰
Wovon Gewinn-Reserve	= 28,954,062. 00	=
Einnahme in 1878	= 34,515,362. 00	=
Neues Geschäft in 1878. Versichertes Capital durch 6115 Policen	= 90,048,895. 00	=
Depot bei der Vereinsbank in Hamburg . . .	= 420,000. 00	=

Der ganze reine Gewinn fließt den Versicherten zu, die schon bei der zweiten jährlichen Prämienzahlung daran Theil nehmen.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Kinderaussteuern und Renten zu festen, billigen Prämien. Besondere Aufmerksamkeit der **Tontinen-Sparfond-Plan,** der sowohl eine **Versorgung der Familie** im Falle **früheren Todes des Versicherten,** als auch des **eigenen Alters** im Falle der Erreichung einer bestimmten Lebensdauer ohne Prämien-Erhöhung gewährt. [4233]

Prospecte, Antragsformulare und jede weitere Auskunft bereitwilligst durch

Eduard Wentzel,

Sub-Director für Schlesien.

Bureau: Breslau, Junkernstraße Nr. 11.

Passende Vertretungen

nur für **Prima-Firmen** sucht der Unterzeichnete, welcher über ausgebreitete Bekanntschaften bei [4212]

Privaten, Architekten, Bauunternehmern, Eisenbahn- und Staatsbehörden

durch langjährige Geschäftsthätigkeit in **Berlin** und **Norddeutschland** verfügt.

Theodor Scholtz,

Berlin, 114, Potsdamerstr.

Generalagent für Bautischlerarbeiten, Möbel, Polster- und Decorations-Arbeiten

der Firma **Gebrüder Bauer** in Breslau, (jetzt Breslauer Actien-Gesellschaft).

Die V. Zuchtvieh-Auction

von ca. 33 zum Theil sprungfähigen Bullen und ca. 7 Stück Kuhkälbern, im Alter von 2 Jahren bis 4 Monaten, aus meiner rein gezüchteten Holländer Heerde (schwere Amsterdamer) und einem persönlich in der Wilster Marsch angekauften Wilster-Stamme findet statt [4241]

Montag, den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Programme werden auf Wunsch versandt.

Königliche Domäne Leubus per Maltsch a. O.

H. v. Frantzius, Königl. Amtsrath.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das **Wein-** und **Spirituosen-Lager** der **Hoche & Fixek**schen **Concursmasse** wird **Reuschestraße 58/59** einzeln ausverkauft. [3112]

Julius Sachs,

gerichtlicher Concursmassen-Verwalter.

Das **Carl Reimelt**'sche

Concurswaaren-Lager,

bestehend aus allen Arten von Posamentierwaaren, wird im **bisherigen Geschäftslocale:** [2286]

Ohlauerstraße Nr. 1

(zur **Kornecke**) im Einzelnen ausverkauft und werden namentlich **Knöpfe, Filet-** und **Zwirnhandschuhe** ꝛc. ꝛc. empfohlen.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Strohhut-Fabrik
Albert Perl,

Blumenstraße 2 (nahe Tauentzienplatz).

Auswärtigen zu vortheilhaften Einkäufen empfohlen. [3140]

Posten Partiewaare für Modistinnen und Händler.

Neu! **Hektograph,** Neu!

K. K. ausschl. privil.

Vervielfältigungs-Apparat.

Dieser von den bedeutendsten europäischen Journalen angelegentlichst empfohlene und als unübertrefflich, wie höchst praktisch anerkannte Apparat beseitigt vollkommen die Vielschreiberei. Die Manipulation ist so einfach, dass sie von jedem Kinde ohne Mühe ausgeführt werden kann. — In **15 Minuten** liefert der Hektograph von nur **einem** Originalschriftstück **50—80 gleich schöne Abzüge** in **violetter, rother,** auch **grüner Schrift.** Nach gemachtem Gebrauch wird der Abdruck der Originalschrift von der Composition des Hektographen mit Schwamm abgewischt und kann **sofort** eine **neue** Vervielfältigung vorgenommen werden. — Für **Behörden, Gemeindeämter, Ingenieure, Architekten, Doctoren, Notare, Advocaten, Musiker, Gutsverwaltungen, Bankgeschäfte, Fabriken, Waaren-Agenten, Restaurants, Vereine,** wie überhaupt für **Jeden,** der ein **Schriftstück, Zeichnung, Plan, Notenstück, Preiscourant etc. in mehreren Exemplaren anzufertigen hat, wird der** [3486]

Hektograph

ein willkommenes Hilfsmittel sein.

Copien-Abdrücke versendet gratis, den Apparat selbst in Metallcarton nebst Tinten und Schwamm, wie Gebrauchs-Anweisung in 3 Grössen, à 10, 20 und 30 Mark, **nur** unter Nachnahme.

Gustav Wesel,

Specialgeschäft für Patent-Artikel, Junkernstrasse 11.

Geschäfts-Verlegung.

Unser seit 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

verlegen wir am 1. April d. J. von Albrechtsstraße Nr. 15 nach

Albrechtsstraße Nr. 14.

Indem wir dies zur gefälligen Kenntniß bringen, sprechen wir gleichzeitig für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen unsern Dank aus und bitten dasselbe auch ins neue Local übertragen zu wollen. [3570]

Unsere große Kundschaft bis in die höchsten Kreise giebt Zeugniß von der reellen Geschäftsführung unseres Hauses, und stellen wir es uns nach wie vor zur strengsten Pflicht, nur gut gearbeitete Gegenstände von bewährten Arbeitskräften zu billigsten Preisen zu führen.

Hochachtungsvoll

Julius Koblinsky & Co.

Carl Neddermann's Tapeten-Fabrik

empfiehlt reichhaltiges Lager von Tapeten und Borden, Wand- und Decken-Decorationen, welche auch auf Wunsch in jeder beliebigen Farbenstellung angefertigt werden. [3809]

Tapeten, die Rolle von „20 Pfennig" an.

Riemerzeile 15. Klosterstraße 38.

Großer Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Tapeten-Geschäfts verkaufe ich meine Lager-Bestände, um zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise. [4134]

B. Lewy, Nicolaistr. 53, Grenzhaus.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen unser reichhaltiges Lager von [2883]

Tapeten, Borden und Decorationen

für Wände und Plafonds zu billigsten Fabrikpreisen. Tapeten per Rolle von 20 Pfennigen an.

H. Neddermann Nachflgr.

Ackermann & Co.,

Ring 57. Naschmarktseite. Ring 57.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß die

Porzellan-Fabrik Königszelt

mir eine Niederlage ihrer Fabrikate unter der Firma: [4246]

Niederlage der Königszelter Porzellan-Fabrik

übertragen und mich in den Stand gesetzt hat, sämmtliche dort fabricirten Artikel, sowohl weiß wie decorirt, ab hier

zu Fabrikpreisen

abzugeben.

Indem ich hierauf

Wiederverkäufer

ergebenst aufmerksam mache, bemerke ich, daß ich **alle anderen bisher von mir geführten Artikel** nach wie vor zu den bekannten billigen Preisen abgebe.

Bernhard Cohn,

Niederlage der Königszelter Porzellan-Fabrik.

Mein bestassortirtes **Walzeisenträger**-Lager, sowie Bauschienen, Grubenschienen und Säulen offerire zu den billigsten Preisen. [2938]

Kostenanschläge umgehend und franco.

Siegmund Landsberger, Breslau, 45. Reuschestraße 45.

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,

empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, Frühbeetfenster à 6—9 Mark, Gartenzäune, Thore, Balcon- und Grabgitter, Brücken 2c., [3222]

Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien 2c.,

Warmwasser-Heizungen,

höchst leistungsfähig u. preiswerth. Muster u. Zeichnungen auf Wunsch gratis.

Die von der Gartenbau-Ausstellung zurückgebliebenen **Gewächshäuser,** [P]avillons und eine Partie **Bauholz** sind billig zu verkaufen.

Jules Le Clerc aus Berlin

empfiehlt zum Jahrmarkt sein großes mit vielen Neuheiten versehenes Fabriklager der besten und billigsten [4144]

Metall-Schreib-Federn und Federhalter.

Verkauf **en gros & en détail.**

Probeschachteln mit 45 diversen Musterfedern 50 Pf.

Blücherplatz, Colonnade 3, Nr. 1.



Kohn's

Holz-Zug-Jalousien-Fabrik, [4170]

Friedrichstraße 84/86,

empfiehlt sein dauerhaftes und praktisches Fabrikat.

Reparaturen prompt ausgeführt.



Cement-Gullies (Schlammfänge)

zur Anlage von Haus- und Straßenentwässerungen, wie solche von uns der hiesigen Stadt-Bau-Verwaltung seit Jahren geliefert werden, empfehlen in bester Qualität zu billigstem Preise [3565]

Gebr. Huber, Gartenstraße 30E.

Bauschienen,

schmiedeeiserne dopp. **T Träger,**

gußeiserne **Säulen,**

offerirt billigst [3082]

Robert Wolff, Breslau, Ring 1.

Lagerplatz: Freib. Bahnh., Eing. Siebenhufenerstr., hinter der Gasanst.

Einkauf von allen div. Sorten Eisen- und Metallabfällen.

Aufrichtiger Verlobungs-Antrag.

Ein junger, elternloser Kaufmann von 19 Jahren wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, sich auf diesem Wege mit einer jungen Dame von 17—18 Jahren zu verloben.

Damen, welche hierzu geneigt sind, wollen ihre gefällige Adresse nebst Photographie und Verhältnisse vertrauensvoll unter R. Z. 24 an die Exped. d. Bresl. Ztg. bis zum 30sten d. M. einsenden. [1110]

Heirathsgesuch

Ein solider Landwirth aus kath., den gebildeten Ständen angehörenden Familie, 33 J. alt, mit 8000 Thlr. Vermögen, beabsichtigt zu Johanni d. J. eine Gutspachtung zu übernehmen und wünscht sich mit einer Dame aus den gebildeten Ständen mit gleichem disponiblen Vermögen zu verheirathen. Eltern, Vormünder oder selbstständige Damen bitte ich unter Chiffre „B. F. 19 Briefkasten der Bresl. Ztg." vertrauensvoll mit mir in Verbindung zu treten. [3065]

Heirathsgesuch.

Eine gebildete Dame von angenehm. Aeußern, evg., 23 Jahre alt, mit einem disponiblen Vermögen v. 12,000 Thlr., wünscht sich zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten bitte an mich zu senden. Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstr. 14. [3150]

Discretion Ehrensache.

Eine gebildete Dame vom Lande, 24 J., ev., von angenehm. Aeuß., m. 20,000 Thlr. b. Mitg., w. s. an einen gut situirten Herrn, Fabrikbes., Beamten 2c. **zu verehelichen.** Reelle, nicht anonyme Offert. bitte m. Vertr. an Fr. **Tenschert** in Breslau, Tauenzienplatz 11, zu senden. [3146]

Reelles Anerbieten.

Eine gebildete Beamtenwittwe, 40 Jahre, streng. ehrenh. Charakt., die mit ihrer 17jähr., wohlerz. Tochter ganz zurückgezogen lebt, wünscht in **Breslau** mit einer älteren Dame eine Wohnung zu theilen und jene auch in wahrhaft gewissenhafte Pflege zu nehmen unter soliden Bedingungen. Offerten unter A. 31 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3161]

Pensionäre, 3153

Söhne anständiger Familien, die hies. Lehranstalten besuchen, finden liebevolle Aufnahme unter soliden Bedingungen **Albrechtsstr. 33,** 3 Tr.

Pensionäre (mos.) f. sorgf. körperl. u. geistige Pflege bei [3122]

Dr. Kroner, Büttnerstraße 9.

Pianinos

in allen Arten preiswerth unter Garantie in der [4172]

Permanenten Ind.-Ausst., Zwingerplatz 1, 1. Etg.

Lehrlinge mosaischen Glaubens finden gute **Pension Reuschestraße** Nr. 28, 3. Etage. [3124]

Jüdische junge Leute erhalten in einer eben solchen anständigen Familie auf der Antonienstraße **guten Mittagtisch** für 6 Thlr. monatlich. Adr. unter Nr. 22 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3110]

J. Fuchs jun.,

Ohlauerstraße 20,

gegenüber Bischofstraße.

Maraboutsfranzen,

in allen modern. Farben u. schwarz, seidene in großer Auswahl, Meter zu 60 Pf. und 1 Mark bis zu den hocheleganteſten.

Soutage

in Stücken zu 25 und 50 Meter zu jedem Stoff passend.

Kreuz-Stich-Borten

und Stickereien nur in waschächter Qualität in ganz neuen Mustern.

Trimmings

und echte Zwirnspitzen, für Ausstattungen, besonderer guter Qualität wegen empfohlen.

Knöpfe,

Gold- und Stahl-Point, von 20 bis bis 60 Pf., auch echt französische elegante Neuheiten zu billigen Preisen vorräthig.

Perlmuttknöpfe

mit unmerklichen Fehlern, Dtzd. 20 und 30 Pf., ganz rein und fehlerfrei bedeutend unter reellem Preise.

Teppichfranzen,

Meter 15—30 Pf., auch Schnüre und Borten zum Einfassen der Teppiche, in allen Farben vorräthig

Nagelschnüre,

Stück 2,50, Meter 15 Pf.

Gardinenhalter,

weiß, Stück 15—70 Pf., buntwollene 40 Pf., mit Quasten 75 Pf.

Möbelfranzen,

10 cm. breit, Meter 90 Pf., 20 cm. breit, Meter 2 M.,

Marquisenfranzen und Rouleauxfranzen, gewöhnl. Breite, Meter 20 Pf., im Stück billiger. [4230]

Möbelquasten,

Stück 25, 30 und 60 Pf., Rouleauxschnüre, Stück 20 Pf., leinene 50 Pf.

Gardinen

in Zwirn $^{10}/_4$ breit ein Fenster 2 M. 50 Pf., schwarz rein wollene Cachemirs und andere Kleiderstoffe, leinene Taschentücher, fertige Wäsche, bunte Stickereien, geschnitzte Holzwaaren und Glacehandschuh auffallend billig. [4224]

Kalischer,

Graupenstr. 19, 1 Treppe.

Am 2. April d. J. wird [1085]

das neue Brauerei-Etablissement des Herrn Ignatz Altmann in Beuthen OS.

im Wege der Subhastation verkauft werden. Dasselbe besteht aus einem Sudhause, Mälzerei nebst Böden, einem großen Lagerkeller und Wohnhause nebst Stallung 2c. Reflectanten werden hierauf aufmerksam gemacht.

Der Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

der noch vorhandenen Waarenbestände von **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Kaffee-Servietten** mit und ohne Franzen, **Negligées,** sowie **Herren-, Damen- und Kinderhemden** wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt bei [4173]

H. Schwarzwald & Co.,

Schweidnitzerstraße Nr. 5, Eingang Junkernstraße.



Billards





in größter Auswahl, von 450 Mark an, offerirt: [3844]

die Billard-Fabrik von **A. Nippa,** Breslau.

Lager: Oderstraße 14, Messergasse 24.

Fabrik und Wohnung: Vincenzstraße 9, beim Polnischen Bischof.



Sensation in der Küche erregt mit Recht die **Malmwieck'sche Patent-Brat- u. Back-Pfanne** (Deutsch. Reichs-Patent), welche bei gänzlicher Ersparniss von Butter und Schmalz innerhalb kurzer Zeit aus nur mit Salz und den nöthigen Gewürzen versehenem rohen Fleisch den schmackhaftesten, äusserst saftigen, zarten und schön braunen Braten, wie er sich auf keine andere Weise so vorzüglich herstellen lässt, liefert.

In allen Grössen vorräthig im

Magazin für vollständige Kücheneinrichtungen

A. Toepfer Nachf., E. Schimmelmann,

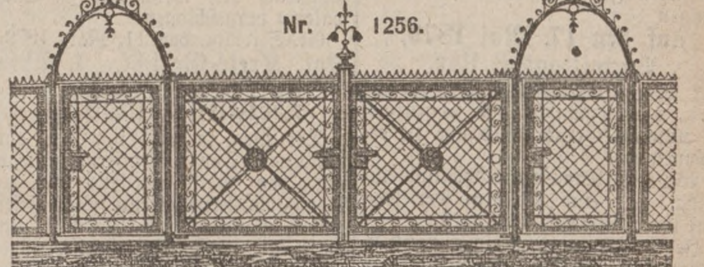
Breslau, Ohlauerstrasse 45.

Zeichnungen etc. gratis und franco. [4221]

Patentirte Draht-Zäune,

D. Reichs-Patent

Nr. 1256.



Vielfach prämiirt.

Dieselben sind sowohl zur Einfassung von Gärten etc., als auch in leichteren Mustern zum Umzäunen von Höfen und Wildparks etc. geeignet und stellen sich letztere bei grösserer Eleganz und Dauerhaftigkeit billiger als Holz-Zäune. [2971]

Draht-Gewebe, Horden und Gitter

zu den verschiedensten technischen Zwecken, in Mühlen, Fabriken und Bergwerken zur Verwendung kommend.

Schmiedeeiserne Gitter, Thorwege, Gitter aus Feineisen und Draht, Geflechte für Volièren und Hühnerhöfe, Fasanerien etc., Garten-Pavillons in Holz- und Eisen-Construction, **Gewächshäuser, Pflanzen-Conservatorien** in leichter, dauerhafter und billiger Ausführung.

Specialkataloge, Anschläge u. Preiscourante gratis.

A. Algoever & Co.,

Fabrik: Breslau, Salzstrasse Nr. 34.

BROOK'S

Handelsmarke.



Nur ächt

wenn sich der **Name** auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke.



NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden prompt ausgeführt und unbrauchbare Maschinen bei Entnahme von neuen zu den höchsten Preisen angenommen. [1114]

E. Januscheck,

Eisengießerei und Fabrik landw. Maschinen in Schweidnitz.

Für die Eisenbahn-Verwaltungen, Bau-Unternehmer und Schachtmeister erlaube ich mir auf die an mich mehrfach gerichteten Fragen mitzutheilen, daß ich [1104]

circa 200 Stück verschiedene Karren

von trockenem Holz mit Gußlager und gut beschlagen angefertigt und dieselben loco Bahnhof Kattowitz pro Stück mit 7,50 Mark empfehle.

Carl Sobotta,

Schmiedemeister in Zawodzie bei Kattowitz.

Bekanntmachung.

In dem Depositorium des unterzeichneten Gerichts befindet sich seit länger als 56 Jahre niedergelegt das Testament des Vorwerksbesitzers

Ernst Wilhelm Fickert

zu Schweidnitz. [623]

Die etwaigen Interessenten werden aufgefordert, die Publication dieses Testaments binnen 6 Monaten nachzusuchen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist mit der Eröffnung desselben von Amtswegen gemäß § 219 Theil I Titel 12 Allgemeinen Landrechts verfahren werden wird.

Breslau, den 17. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Technikum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister.

Vorunterricht frei. — Ueber 400 Studirende. —

Aufnahme: Mitte April und October.

Programme und jede weitere Auskunft gratis durch den Director: C. Weitzel.

Concurs-Eröffnung.

Kgl Kreis-Gericht zu Jauer, Abtheilung I,

den 21. März 1879, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen [629]

a. der Handels-Gesellschaft **A. Walter & Comp.,**

b. des Kaufmanns **Amandus Walter,**

c. des Kaufmanns **Johann Wladislaus Wrześniewski**

zu Jauer

ist heute Vormittags 9 Uhr der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 18. März 1879

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Massen ist der Kaufmann Oscar Henniger von hier bestellt worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem

auf den 31. März 1879, Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar des Concurses, Kreis-Gerichts-Rath Kreyher, in unserem Gerichts-Gebäude anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die einzelnen Massen Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte — unter Angabe, zu welcher Masse sie dieselben machen,

bis zum 21. April 1879 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 17. Mai 1879, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Kreyher, als Commissar des Concurses, in unserem Gerichts-Gebäude zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rath Winckler und Fuisting hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von der Gemeinschuldnerin resp. den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr resp. ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. April 1879 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin resp. der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 624 die Firma [624]

J. Baruch

zu Liegnitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Isidor Baruch** zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 13ten März 1879 heut eingetragen worden.

Liegnitz, den 13. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister Nr. 296 eingetragene Firma

Ad. Hofmann

zu **Schömberg**, sowie die von dieser Firma dem Kaufmann **Adalbert Hofmann** daselbst ertheilte, in unserem Procuren-Register Nr. 41 eingetragene Procura sind erloschen und heut gelöscht worden. [4211]

Landeshut den 18. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Auf den am **26. u. 27. März c.** in **Ratibor** stattfindenden gerichtlichen **Verkauf** von feinen **Hotel-Möbeln** wird hierdurch aufmerksam gemacht. [4250]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [628]

Benno Herzfeld

zu Groß-Strehlitz ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 16. April 1879 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Januar 1879 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 2. Mai 1879, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Locale, Terminszimmer Nr. 7, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Behrens anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Feuerstack, Stockmann und Justizrath Seiffert, sämmtlich hier wohnhaft, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gr.-Strehlitz, den 11. März 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der Weg in der Linie der vorhandenen Oswitz-Ranserner Straße von den Polinke-Aeckern bis zur Oswitz-Ranserner Grenze soll in diesem Jahre chausseemäßig hergestellt und die Arbeiten resp. Materiallieferungen hierzu an einen oder mehrere Unternehmer im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. [592]

Kostenanschlag und Bedingungen liegen in der Rathaus-Inspection zur Einsicht aus.

Offerten auf Lieferung der Materialien, sowie auf Herstellung der Arbeiten und Lieferung der dazu erforderlichen Materialien sind nebst der in den Bedingungen vorgeschriebenen Bietungscaution bis

Montag, den 31. März c., Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Breslau, den 15. März 1879.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Unterhaltung u. Reparatur des Straßenpflasters, sowie die Lieferung des dazu erforderlichen Sandes und Kieses während des Etatsjahres 1879/80 sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [627]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 300 M. beizufügen, sind bis

Donnerstag, den 10. April c., Mittags 12 Uhr,

in der Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause abzugeben.

Die Submissionsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Breslau, den 21. März 1879.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Das zur **R. Spaniol'schen Concurs-Masse** in Ujest gehörige **Waarenlager** habe ich **bereits verkauft,** und fällt daher die auf den **1. April c. loco Ujest** angesetzte öffentliche Versteigerung **weg.** [4206]

Groß-Strehlitz OS.

D. Creutzberger,
Massenverwalter.

Königliche Oberförsterei Stoberau.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 27sten März cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

werden zu Carlsmarkt im Gasthause zur „goldenen Gans" folgende Holzquantitäten zur Versteigerung kommen:

1. Aus den Schutzbezirken Alt-Hammer I u. II u. Raschwitz
944 Nadelholz-Stämme.

2. Aus dem Schutzbezirk Raschwitz
ca. 700 rm Nadelholz-Scheit,
ca. 500 „ „ -Knüppel,
ca. 200 „ „ -Reiser.

Vorstehendes Material gehört zum Einschlage pro 1879. [622]

Ferner werden **aus den Schutzbezirken** Alt-Hammer I u. II die alten Brennholz-Bestände aus dem Vorjahre zum Ausgebot kommen und zwar:

76 rm Eichen-Scheit,
40 „ Buchen-Scheit,
845 „ Weichholz-Scheit,
57 „ Nadelholz-Scheit,
1833 „ Knüppelholz aller Holz-Arten,
317 rm Weichholz- und Nadelholz-Reiser.

Der Oberförster.
Scott Preston.

Lehrer gesucht.

An der hiesigen Landwirthschaftsschule ist am 1. October a. c. die Stelle eines Lehrers für **Deutsch, Französisch** und **Englisch** zu besetzen. Gehalt 2400 M. Anstellung definitiv und pensionsberechtigt. Bewerber, welche das Probejahr absolvirt haben und mindestens die fac. für mittlere Klassen besitzen, wollen Lebenslauf und Zeugnisse bis zum 31. d. Mts. an den Director der Anstalt, Herrn **Schulz,** einreichen. [4064]

Brieg, Reg.-Bez. **Breslau,** den 18. März 1879.

Das Curatorium der Landwirthschaftsschule in Brieg.
von Reuss, Kgl. Landrath.

Pfänder-Auction.

Am 7. April c., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen in **Nr. 14 Mäntlergasse,** die in dem **Brunschwitz'schen** Leih-Institute [4174]

verfallenen Pfänder,

bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Uhren und Schmucksachen, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungsrath **Piper.**

Auction.

Die verfallenen Pfänder gelangen am **7. April d. J.** zum gerichtlichen Verkauf. [3103]

Das Brunschwitz'sche Leih-Institut.

Große Cigarren-Auction.

Mittwoch, den 26. März, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere ich Zwingerstraße Nr. 24, part:
290 Mille Cigarren verschiedener Qualität, darunter auch einige feine Marken u. 50 Mille Hamburger
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [4169]

Der Königliche Auct.-Commissar
G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24.

Tafelglas-Geschäft,

verbunden mit **Bau-Glaserei** und **lebhaftem Ladengeschäft in fertigen Spiegeln** und **Gemälden,** gut eingeführt, in einer Hauptstraße in Breslau gelegen, ist umständehalber preismäßig zu verkaufen. Anfragen zu richten an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** unter Chiffre H. 21131. Agenten verbeten. [4235]

Wegen anderweiter Disposition ist das **Geschäft eines Zimmermeisters** in Sagan Ndr.-Schl. mit sämmtlichem Zubehör an Bauhof, Wohnhaus und Handwerkszeug sofort unter billigen Bedingungen **zu verkaufen.** [1064]

Offerten unter N. 100 an die Exp. der Breslauer Zeitung.

Ein größeres [4127]

Hausgrundstück

mit Garten in Oels, zu jedem Fabrik-Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber preismäßig **zu verkaufen.**

Näheres postlagernd **Oels** Ch. 12000 zu erfragen.

Bleichwaaren, Webereien u. Spinn-Aufträge

besorge wie seit **24 Jahren unter Garantie** und empfehle gleichzeitig **meine besten** Fabrikate, als: **Leinwand** in allen gangbaren Breiten, **Tischgedecke** und **Servietten, Handtücher** jeder Sorte, **Taschentücher, Züchen** und **Inlette, Halbleinen** und **Shirting** rc. von **unschädlicher Rasenbleiche** unter Versicherung **reellster** und **billigster** Bedienung; ergebenst bemerkend, daß ich auch **gereinigten** Flachs gegen fertige **Waaren** und **Garne** gern umtausche.

Friedr. Emrich in Hirschberg i. Schles.

Gefällige werthe Aufträge erbitte mir **direct,** sowie durch nachstehend genannte Herren P. P. **Vertreter.**

In **Anklam** Herr Druckereibesitzer **Richard Pötecke.**
„ **Arnswalde** Herr Färbereibesitzer **Carl Heise.**
„ **Auras** Herr Kaufmann **G. Nitschke.**
„ **Gr.-Baudiß** Herr Kaufmann **Aug. Jenke.**
„ **Belgard** Herr Particulier **H. Fauck.**
„ **Bernstadt** Herr Kaufmann **Gustav Meidner.**
„ **Beuthen a. O.** Herr Kaufmann **Heinr. Pietsch.**
„ **Bohrau** Herr Kaufmann **H. Neumann.**
„ **Brieg** Herr Kaufmann **M. Herrmann.**
„ „ Herr Kaufmann **Albert Wintgen.**
„ **Bublitz** Fräulein **Celli Löwenthal.**
„ **Cammin** Herr Kaufmann **Wilhelm Burow.**
„ **Canth** Herr Kaufmann **C. F. H. Kleiner.**
„ **Carlsruhe OS.** Herr Kaufmann **M. Taras.**
„ **Cöslin** Herr Kaufmann **Julius Schrader.**
„ „ Herr **Louis Dommenget.**
„ „ Herr Webermeister **A. Rieck.**
„ **Colberg** Hr. Kfm. **D. A. Kayser,** früher **Ferd. Ockel.**
„ **Conitz** Herr Gasthofbesitzer **R. F. Jarke.**
„ **Conradswaldau** Herr Leinwandhdl. **Rob. Eber.**
„ **Crossen a. O.** Herr Kaufmann **Carl Gräber.**
„ **Dramburg** Herr Kaufmann **M. Jaffé.**
„ **Dyhernfurth** Herr Kaufmann **F. Geist.**
„ **Fraustadt** Herr Kaufmann **Julius Hielscher.**
„ **Freiburg** Herr Kaufmann **Reinhold Mücke.**
„ **Freienwalde** Herr Webermeister **C. Cleement.**
„ **Freistadt** Herr Kaufmann **Gustav Warmuth.**
„ **Friedeberg NM.** Herr Photograph **C. Prebel.**
„ **Gleiwitz** Herr Kaufmann **T. Schwider.**
„ **Glogau, Gr.-,** Herr Kaufmann **L. H. Sachs.**
„ **Goldberg** Frau Seifenfabrikant **F. H. Beer.**
„ **Gollnow** Herr Kaufmann **G. F. Kletzin.**
„ **Greifenberg i. P.** Herr Kaufm. **Jul. Kieckhäfer.**
„ **Greifenhagen** Herr Damastweber **C. Pikrot.**
„ **Grottkau** Herr Kaufmann **August Scholz.**
„ **Grünberg** Herr Kaufmann **August Gürnth.**
„ **Guben** Herr Kaufmann **Robert Fischer.**
„ **Guhrau** Frau **Ida Harmuth,** Firma: **O. Bergmann.**
„ **Haynau** Herr Kaufmann **E. Mathes.**
„ **Herrnstadt** Herr Kaufmann **R. Deutschmann.**
„ **Hultschin** Herr Kaufmann **J. M. Lehnert.**
„ **Jauer** Herr Kaufmann **R. Mraseck.**
„ „ Herr Kaufmann **Robert Brüngger.**
„ „ Herr Kaufmann **H. Bürgel.**
„ **Köben a. O.** Herr **A. Zeidler.**
„ **Kostenblut** Herr Kaufmann **A. Bräuer.**
„ **Kotzenau** Herr Kaufmann **Jul. Hillmann.**
„ **Krotoschin** Herr Kaufmann **H. Grünwald.**
„ **Kutlau** Herr Kaufmann **G. Jobke.**
„ **Lähn** Herr Züchnermeister **Altmann.**
„ **Landsberg a. W.** Herr Kaufmann **Franz König.**
„ **Leobschütz** Herr Kaufmann **C. Rukop.**
„ **Kloster Leubus** Herr Kaufmann **Rob. Neumann.**
„ **Liegnitz** Herren Kaufleute **Burghardt & Liers.**
„ „ Herr Kaufmann **Paul Bayer.**
„ **Lossen** Herr Kaufmann **Joh. Atzler.**
„ **Lüben** Herr Kaufmann **Hermann Schäfer.**
„ **Neuendorf** Herr Gemeindevorsteher **G. Noack.**

In **Neumarkt** Herr Kaufmann **W. R. Kaiser.**
„ **Neusalz** Herr Kaufmann **C. W. Mündel.**
„ **Neustadt Westpr.** Herr Webermstr. **Ernst Schmay.**
„ **Neustädtel** Herr Apotheker **H. Meridies.**
„ **Nicolai** Frau Leinwandhändler **Fr. Cichy.**
„ **Nimptsch** Herr Kaufmann **August Stütze.**
„ **Oels** Herr Kaufmann **Moritz Grün.**
„ **Ohlau** Herr Kaufmann **A. Pachur.**
„ „ Herr Kaufmann **P. H. Bock.**
„ **Parchwitz** Herr Kaufmann **Ad. Hillmann.**
„ **Pasewalk** Herr Kaufmann **M. Sternberg.**
„ **Pleß** Herr Webermeister **Aug. Witalinsky.**
„ **Poischwitz** Herr Webermeister **Ehrenfr. Schmidt.**
„ „ Wittfrau **Auguste Schloßke.**
„ **Polkwitz** Herr Kaufmann **Herrm. Thiel.**
„ **Polzin** Herr Kaufmann **Carl Hoffmann.**
„ **Primkenau** Herr **Gustav Appelt.**
„ **Pyritz** Herr Kaufmann **C. H. Breitzmann.**
„ **Quaritz** Herr Webermeister **W. Fischer.**
„ **Ratibor** Herr Kaufmann **August Psotta.**
„ **Rawitsch** Herr Webermeister **Carl Goßlau.**
„ **Reetz** Herr Kaufmann **E. Alsleben.**
„ **Rybnik** Herr Kaufmann **A. J. Gierich.**
„ **Saabor** Herr Kaufmann **C. Kube.**
„ **Schlawa** Herr Färbereibesitzer **Wilh. Teschner.**
„ **Schönau** Herr Kaufmann **R. Grauer.**
„ **Schwiebus** Herr Kaufmann **Ed. Selle.**
„ **Seelow** Herr Kaufmann **Julius Grünenthal.**
„ **Sorau OS.** Herr Kaufmann **J. Szyskowitz.**
„ **Soldin** Herr Kaufmann **Rud. Fest.**
„ **Sprottau** Herr Kaufmann **Gust. Masekowsky.**
„ **Stargard** Herren Kaufleute **Gebr. Meyer.**
„ **Steinau a. O.** Herr Kaufmann **Rich. Scholz.**
„ **Stettin** Herr Kaufmann **Friedr. Rakow.**
„ **Stettin, Neu-,** Herr Kaufmann **O. M. Behrend.**
„ **Strehlen** Herr Kaufmann **G. Pfeiffer.**
„ **Striegau** Herr Kaufmann **Paul Köhler.**
„ **Stroppen** Herr Kaufmann **Gustav Geisler.**
„ **Swinemünde** Herr Kaufmann **O. G. F. Lüpcke.**
„ **Tempelburg** Herr Kaufmann **Julius Janke.**
„ **Thorn** Herr Kaufmann **W. Henius.**
„ **Trachenberg** Herr Kaufmann **C. W. Kleinert.**
„ **Trebnitz** Herr Kaufmann **J. F. Günther.**
„ **Treptow a. d. R.** Herr Kaufmann **Jul. Schlieter.**
„ **Ueckermünde** Herr Kaufmann **Fritz Zibell.**
„ **Usedom** Herr Kaufmann **Otto Grünewald.**
„ **Waltersdorf** Herr Färbereibesitzer **Carl Richter.**
„ **Wansen** Herr Kaufmann **Aug. Bittner.**
„ **P.-Wartenberg** Herr Kaufmann **Richard David.**
„ **Wiesau** Herr Kaufmann **E. Heinrich.**
„ **Winzig** Herr Kaufmann **Ed. Marschall.**
„ **Wittenberg** Herr Kaufmann **J. Naumann.**
„ **Wohlau** Herr Kaufmann **Gustav Kieper.**
„ **Wollin** Herr Kaufmann **Albert Brick.**
„ **Wollstein** Herr Kaufmann **Ernst Anders.**
„ **Wrietzen a. O.** Herr Färbereibesitzer **H. Pinkert.**
„ **Züllichau** Herren Kaufleute **E. Martin & Sohn.**
„ „ Herr Webermeister **Ed. Pfeiffer.** [1106]

Guts- und Brauerei-Pacht resp. Verkauf.

Die zu der **Heintze**'schen Besitzung gehörigen, in der Feldmark der Kreisstadt **Cosel OS.,** 10 Minuten von dieser entfernt gelegenen zwei Vorwerke **Filouka** und **Dlugaschka,** mit einem Areal von je circa 115, zusammen 229 Morgen von vorzüglicher Beschaffenheit (meist Rüben-, Raps-, Weizenboden und Wiesen), desgleichen die in der Stadt Cosel am Ringe belegene **Brauerei nebst zwei Restaurationen, Eiskeller, Wohngebäuden, Schüttboden und Stallungen,** sowie die in dem Hofe des ebenfalls am Ringe belegenen sog. Posthalterei-Gebäudes befindlichen Wohnungen nebst Stallungen, Schüttboden rc. sind vom 1. April 1880 bis zum 1. April 1886 **getrennt oder zusammen** zu verpachten, die Brauerei nebst Gebäuden rc. unter günstigen Bedingungen auch zu **verkaufen.** [3101]

Näheres zu erfahren bei dem Herrn Buchhändler **Schaffer** in **Cosel** und bei mir (Breslau, Alexanderstraße 38, part.). Offerten werden bis zum 1sten Juli c. angenommen.

Verwittwete Frau Gutsbesitzer
Marie Heintze.

Rittergüter, Herrschaften u. Landgüter

jeder Größe hat in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern zu verkaufen [917]

Theodor Kleemann,
Güter-Agentur.
Gegründet, **Danzig,** den 24. Mai 1855.

Zwei herrschaftlich eingerichtete

Villen in Lauban

mit schönen Gärten, am Fuße des Steinberges belegen, sind sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Näheres durch Herrn Buchhändler **Kuh** in **Hirschberg i. Schl.** [4218]

Villa-Kauf.

Im Kreise Lublinitz oder Groß-Strehlitz wird eine schön gelegene Villa mit kleinem Park oder zu einer Parkanlage geeigneter Acker von ca. 2 Hectar zu kaufen gesucht, beziehbar am 1. Mai c. Nur Selbstverkäufer wollen ihre Offerten mit kurzer Beschreibung der Villa und deren Lage unter Chiffre H. 21079 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** bis zum 30. d. Mts. abgeben. [4035]

Eine hiesige, gangbare [3159]

Zuckerwaarenfabrik

(en gros & en détail) mit guter Kundschaft ist sofort billig zu verkaufen. Offerten sub Z. 30 Briefk. der Bresl. Ztg.

Fabriketablissement

am Bahnhof Krotoschin belegen, ca. 9 Morgen groß, mit 5800 □-Fuß bebauter Fläche, gegenwärtig Landwirthschaftliche Maschinenbauanstalt, ist für den Preis von 24,000 Mark, bei 12,000 Mark Anzahlung, **zu verkaufen.** [4123]

Dasselbe ist sehr geeignet für Fabrikanlagen, welche eine isolirte Lage haben müssen.

Offerten sub **B. 3191** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Zu einem Fabrikations-Geschäft, welches in Breslau gar nicht u. in anderen größeren Städten nur vereinzelt existirt, einen Nettogewinn von 25 bis 30 Procent abwirft, wird **ein Compagnon** mit 3000 Thlr. gesucht. Offerten unter J. K. 5 postlagernd Gleiwitz erbeten. [3135]

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [3830]

P. Schwerin, Antonienstr. 13, vom 25. März ab Nicolaistraße 69.

4017

Geld! Geld!

für kaufmännische Waaren jeder Art, Gold, Silber, Pianinos, Möbel und überhaupt werthvolle Sachen bei **M. Gottheiner,** Carlsstraße 16, 2 Tr.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion **Darlehne** in jeder Höhe. [2822]

Hypotheken kauft u. lombardirt direct

S. Schiftan, Schweidnitzerstr. 31.

Von einem pünktlichen Zinsenzahler werden per bald oder 1. Juli cr.

8—10000 M. zu 5 pCt.

auf ein Grundstück in der Provinz innerhalb der Feuertaxe gesucht.

Offerten unter Chiffre A. C. 23 Exped. d. Breslauer Zeitung. [1108]

In einer verkehrreichen Provinzialstadt wird eine **anständige**

Restauration

oder ein **Hotel** zu pachten gesucht. Offerten erbeten unter P. 358 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28.** [4201]

Eine Landwirthschaft

zu Zduny, Krotoschiner Kreis, Areal ca. 160 Morgen, sowie eine derartige zu Ujest, Militscher Kreis, Areal ca. 50 Morgen sind Erbschaftsregulirung halber preiswürdig zu verkaufen.

Das Nähere bei der **Wwe. Libas** in **Zduny**, sowie bei **S. Libas** in **Breslau**. [3102]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [815]

Auch brieflich [3220] werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten**, ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dirigent **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Friedrichstr. 189. [3221]

Auch brieflich. Prospecte gratis.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

3738 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt Oderstr. 13, I.**" [3946]

Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.,

ebenso [3138]

Frauenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell

ohne Berufsstörung

Dehnel in Breslau, **Malergasse 26, an der Oderstraße. Auswärts brieflich.**

Damen, welche in stiller Zurückgezogenheit leben wollen, finden freundl. Aufnahme. Offerten Z. Z. 32 hauptpostlagernd. [3155]

Neue Preis-Ermäßigung.

Eiserne Klapp-Bettstelle, stark, 5 M., eiserne Klapp-Bettstelle mit Spiralmatratze 11 Mark. [3935]

Complete mit Matratzen und Keilkissen:

Nr. 1. Für Domestiken: Eisenbettstelle, Strohmatratze und Strohkissen, complet 11 Mark.

Nr. 2. Für Pensionate: Eisenbettstelle, Indiafasermatratze und Keilkissen, complet 21 Mark.

Nr. 3. Für's Haus: Eisenbettstelle mit Spiralfeder-Matratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Auflege-Matratze (bunt), complet 24,50 M. Prima-Sorten zu bekannten Preisen.

Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel,
vormals C. Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.,
Am Rathhause 26.

Ein gutes **Marmorbillard** mit Zubehör 85 Thlr., ein **Schreibpult**, ein 4rädr. **Kastenwagen**, ein großer 2thür. **Rococoschrank** zum Auseinandernehmen, ein neues **Restaur.-Buffet**, eis. **Bettstellen** mit Drathmatr. zum Zusammenlegen, eine Partie guter **Schwed. Sicherh.-Zündhölzer**, 20 Pk. 3 M., von 50 Pk. à 12 Pf., verk. **A. Cubasch**, Schuhbrücke 84. [3118]

Ein guter Dampfkessel,

aber nur ein solcher, mit circa 25 Quadr.-Meter Heizfläche, wird bald zu kaufen gesucht, und werden Offerten mit Angabe des **Systems** und der **Dimensionen** unter **F. Kugler, Peterswaldau** erbeten. [1113]

---

1 Geldschrank,

einthürig (früherer Kassenschrank einer Bank), diebes- und feuersicher, ist billig zu verkaufen. [4222]

M. Goldschmidt, Reuschestr. 27.

Eichene Kippsaulen, Latten Doppellatten, kieferne u. fichtene Kanthölzer, sowie kiefernes Tischlerholz ausgesuchter Beschaffenheit steht zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf **Charlottenstraße**, rechts der Kaiser Wilhelmstraße. [3554]

Spiegel, Trumeaux, Sophas, Faut., Chaiselongues, Rollb., Buffet u. Wascht. mit Marmor, sowie vollst. Zimmer-Einricht. neu u. gebr., w. auch b. Hälfte Anzahl. reell u. allerb. umzugsh. ausverk. **Reuschestraße Nr. 2**, I. [3840]

Ein Kirschbaum-Flügel,

noch gut erhalten, steht preismäßig zum Verkauf. Näheres bei Tischlermeister **Buhl**, Kl. Domstr. 4. [4042]

Fahrstühle

für Kranke und Gelähmte empfehlen in großer Auswahl [3898]

E. R. Dressler & Sohn,

Bischofstraße 7.

Gesucht

werden **gebrauchte**, aber noch in gutem Zustande befindliche **Wagen**, und zwar ein halb- und ein ganzgedeckter. Offerten unter „Wagen" an Herrn **Benno Majunke**, Sandstraße 12, Breslau, erbeten. [4197]

Nr. 1856. D. R. Patent. [1223]

Röhrenkessel

Patent Köbner & Kanty, von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.

Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekr., stationär u. transportabel, und

Dampfkessel, Field-System,

offeriren als ihre Specialität

Köbner & Kanty,

Maschinenfabrik in Breslau.

Wieder eingetroffen ist neue große Zusendung des weltberühmten **k. k. ausschließl. privil.**

Eau de Lys de Lohse

von **Gustav Lohse**, kaiserl. königl. Hofl. in Berlin, das anerkannt beste und **unübertroffenste Cosmetique**, welches sofort nach Anwendung einen jugendlich frischen, zarten Teint hervorruft und die Haut blendend weiß und geschmeidig macht. Preis à Fl. 3 M. und M. 1,50.

Ebenso empfiehlt **Lohse's Gesundheits- und Schönheits-Lilienmilchseife**, wegen ihrer Reinheit und Feinheit längst als die beste Seife der Welt bekannt à Stück 75 Pf.

General-Depot für Schlesien seit 1839 Handlung [4243]

Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 42.

על פסח

בהכשר בד"צ

Zum bevorstehenden Oster-Feste empfehle ich hiermit die vorzüglichsten **Ungarweine**, sowie den anerkannt besten braunen und weißen **Meth**, **Liqueure** und **Spiritus** zu billigsten Preisen. [3156]

Besonders mache auf mein Lager von **altem** Meth aufmerksam.

A. Schwersenski,

am Carlsplatz.

Wiener Mazzes,

Packete à 5 u. 10 Pfd.

bei [2768]

Salomon Markiewicz,

29. Antonienstraße 29.

Ganz was Neues!

3111 **Pompeji-Brot**

in **Fischer's Conditorei**, **Ohlauerstraße Nr. 28.**

Java-Cigarren	per 1/10	Kistchen	4 Mk.
Sumatra- „	per 1/10	„	5 „
Cuba- „	per 1/10	„	7 „
Havanna- „	per 1/10	„	9 „

50 Stück von jeder Sorte sende franco per Post für 12 Mark 50 Pf. Restpartien alter guter Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen. [3106]

Richard Scholz,

Ohlauerstraße 55.

Frankfurter Aepfelwein,

sowie [999]

Aepfelwein-Champagner,

als Cur- und Labetrank besonders geeignet, versendet unter **Garantie** der **Reinheit** gegen Nachnahme billigst

Joh. Georg Rackles,

Aepfelwein-Producent,

Bornheim-Frankfurt a. M.

Hermann Straka, Breslau,

[4189] Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

1879er **Füllung.** **1879er**

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.

Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Gänsebrüste, Caviar, Neunaugen, Pumpernickel, Weintrauben, Apfelsinen, Französ. Früchte, Sultan-Feigen, Trauben-Rosinen, Conserven, Schinken, Braunschweiger Wurst, Emmenthaler und Holländer Crême-Käse.

Hermann Straka, Breslau,

Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.

---

25 Fl. frei Haus 6 M.

Ausschank der Biere (hell und dunkles Gebräu) aus der

Nürnberger Actien-Bierbrauerei

vorm. **Heinr. Henninger** in Nürnberg

bei [4219]

Paul Fuhrmann,

vormals **Lowitsch**, Carlsstraße 41.

Ungarwein-Ausverkauf

wie bisher **Schweidnitzerstraße Nr. 9, Eingang Carlsstraße**, in unseren Kellereien. Daselbst findet auch der Verkauf von כשר Oster-Ungarwein in gesiegelten Flaschen zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. [4196]

Josef Goldenring & Sohn.

Das mit hoher fürstlicher Anerkennung patentirte, von chemischen und thierärztlichen Autoritäten begutachtete und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete, von Königl. Militärs und anderen hochgeehrten Personen, Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern, überhaupt von Pferde-Inhabern gesuchte, „**concentrirte, meliorirte Restitutions-Fluid**" ist eine gediegene Schöpfung der fortschreitenden Chemie und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immer mehr Anerkennung auf dem Wege der Empirie und Verbreitung. Preis: **1 Original-Kiste, 12 Fl., 18 Mk., eine halbe Kiste, 6 Fl., 9 Mk.**, excl. Emballage, **1 Flasche 2 Mark.**

General-Debit: Handlung Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 42.

Hochachtbare neueste Anerkennung über das concentrirte, meliorirte und fürstlich patentirte [4242]

Restitutions-Fluid.

Herrn **Eduard Groß** in **Breslau**, am Neumarkt 42.

Bitte mir drei Flaschen Ihres von mir **wiederholt mit gutem Erfolge** bei Pferden in Anwendung gebrachten Restitutions-Fluid senden und den Betrag incl. Frankaten per Postvorschuß nehmen zu wollen.

Stoberau bei Brieg, den 15. März 1879.

Scott Preston, Königlicher Oberförster.

Mit dem Original gleichlautend. Exped. der Bresl. Ztg.

Peru-Guano.

Hierdurch machen wir bekannt, dass folgende Firmen den Verkauf von **rohem und gemahlenem, wie auch aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co. in Hamburg** übernommen haben: [2934]

L. Reimann in **Oppeln,**
Dr. Hiller in **Gleiwitz,**
Moritz Morgenstern in **Beuthen O.-S.,**
Th. Pyrkosch in **Ratibor,**
Jacob Fränkel in **Ober-Glogau,**
Aug. Berger in **Reichenbach i. Schl.,**
H. F. Nitschke in **Schweidnitz,**
Hermann Basch in **Liegnitz,**
Max Steinitz in **Görlitz,**
Carl Kionka in **Gr.-Glogau,**
Hellwig & Drogand in **Poln.-Lissa,**
B. Landsberg in **Rawitsch.**

Mit diesen Firmen haben wir derartige Vereinbarungen getroffen dass dieselben zu gleichen Preisen und Conditionen wie wir verkaufen können. [2934]

Paul Riemann & Co.,

ausschliessliches General-Depôt für Schlesien und Posen von Ohlendorff & Co., Hamburg.

Eibisch-Bonbon.

Wie viel Gutes unsere Bonbons geschaffen, beweisen die täglich eingehenden Dankschreiben mit der Bitte, Niederlagen in allen Städten zu errichten. Einen solchen Erfolg haben bis jetzt keine anderen Bonbons aufzuweisen. Dieselben sind zu haben in Dosen in **Breslau** bei den Herren **Carl Beyer**, Alte Taschenstraße 15, **Friedr. Wilh. Pohl**, Kaiser Wilh.-Straße 3, **Wilhelmine Neumann**, Friedr.-Wilh.-Straße 72, **Paul Guder**, Adalbertstr., Ecke Gr. Scheitnigerstr., **Herm. Pätzold**, Garten- u. Höfchen-Str.-Ecke, **Theod. Pusch**, Schuhbrücke, **Schäl**, Schwertstr., Ecke Karuthstr. u. Ohlauerstr. 63. [1065]

Emil Specht & Co.,

Ratibor.

Eine Partie gute, wenn auch gebrauchte Fenster werden gesucht. Preis, Form und Maß bitte anzugeben. Gefl. Off. unter F. F. 97 befördert die Exped. d. Bresl. Ztg.

Neue Bratheringe,

neue russ. Sardinen, Oelsardinen, Bücklinge, Flundern, **Räucherheringe** billigst in [3121]

G. Barnert's Fisch-Conserven-Fabrik in Breslau.

Neue Bratheringe,

Speck-Bücklinge, Flundern, Sprotten, Lachs, Aal, geräucherte Heringe, Roll- und Gewürzheringe, marinirten Aal, mehrere Sorten geräucherte u. marin. Ostsee-Fischwaaren, Salzheringe und Sardellen in allen drei Handlungen empfiehlt **E. Neukirch**, Nicolaistr. 71, Hummerei 3 u. Alte Graupenstr. 15.

Fett-Bücklinge, Inhalt 50 Stück 3 M. 60 Pf.,
geräucherten Aal, Inhalt netto 8 Pfd. 10 M.,
marinirten Aal, per Faß 10 Pfd. Brutto 6 M. [1098]

versendet unter Nachnahme frco. Haus **H. Gerlach, Ottensen.**

Perl-Kaffee, gebr., d. Pfd. 1 M. 60 Pf.,
Java-Kaffee, „ „ 1 „ 30 „
beide Sorten ganz reinschmeckend.

Oswald Blumensaat,

Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Dampf-Kaffee,

pr. Pfd. 8, 10, 12, 13—14 Sgr.,
roh pr. Pfd. 8, 9, 10, 11—12 Sgr.,
Perl-Mocca, pr Pfd. 11 und 12 Sgr.,
gebrannt pr. Pfd. 14, 15—16 Sgr.,
unter Garantie von feinem, kräftigen Geschmack. [4191]

Hermann Kossack,

Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

Vorzüglich schönen
Astrachaner
Caviar,
Frischen, fetten
Räucherlachs
Elbinger Neunaugen,
Neue Bratheringe,
Marinirte Aalrouladen,
Russische Sardines,
Anchovis etc.,
Prachtvolle, hochrothe, süsse
Catania- und Imperial-
Orangen,
Schönste, haltbare Mess. und Cat.
Citronen

empfiehlt bei Posten, einzelnen Kisten und ausgepackt billigst

Carl Joseph Bourgarde,

Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Steirische Capaunen,
Böhmische Capaunen,
Poulardes de Mans,
Feiste Auerhühner,
Birkhühner,
Haselhühner,
Hamburger Hühnchen,
Schneehühner,
Westphälischen Schinken,
Frischen Pumpernickel,
Französischen Kopfsalat,
Französischen Radies,
Teltower Rübchen,
Getrocknet und gewässerten
Stockfisch,
Täglich frischen Seedorsch,
Prachtvollen
geräucherten Lachs,
Gekochten Lachs
in Büchsen, [4195]
Geräucherte Aale,
Speckbücklinge,
Feinsten
!! Garten-Honig !!
in vorzüglich wohlschmeckender Qualität,
Franz. Compot-Früchte
in Zucker,
lose, das Pfd. 1,40 u. 1,60 M.,
Preiselbeeren
mit und ohne Zucker,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken,
Magdeburger Sauerkohl
in Fässchen à 2,25, 4,00 u. 7,50 M.,
Italienische Compot-Melange,
aus den besten getrockneten Früchten,
Gemengtes Backobst,
das Pfd. 20, 30, 45 und 50 Pf.,
Catharinen-Pflaumen,
à 60, 85 Pf. und 1 Mk.,
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 20, 25, 30 und 35 Pf.,
Kirschen- und Pflaumenmus,
Vöslauer Roth- und Weiss-Weine,
die Flasche von Mk. 1,25 an,
Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 1 Mk., bei 10 Liter 90 Pf.,
Feinen, reinen Aepfelwein
für Kranke und Reconvalescenten, die Flasche 50 Pf.

Aus unserem

Cigarren-Depôt

empfehlen wir als höchst preiswerth:

La Bailarina, kräftig, 180 Mark,
La Hermosa, mild, 165 Mark,
1878er Havannah in 3 Façons, à 115—120 Mk.,
La Flora, leicht, 100 Mk.,
El Rio Sella, kräftig, 75 Mark,
Kronen-Regalia, starkes Volumen, sehr beliebt, 60 Mk.

Gebr. Heck,

Ohlauerstrasse 34.

Etablissements-Anzeige!

A. Feldtau,

Wagenfabrik, Freiburg i. Schl.,

reelles u. renommirtes Geschäft, gegründet 1854, prämiirt 1878 mit der Staatsmedaille,

WIEN 1873 — DEM VERDIENSTE — CÜSTRIN 1875 — SCHWEIDNITZ 1876

beehrt sich hierdurch dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß in Breslau, Gartenstraße 12, eine Zweig-Niederlage von eleg. u. gut gebauten Wagen zu den niedrigsten Preisen, verbunden mit einer **Reparatur-Werkstatt**, errichtet ist. Durch die allgemein anerkannte, reelle Leistungsfähigkeit mit bester Lackirung, hat sich genannte Firma in den höchsten und weitesten Kreisen des vorzüglichen Rufes zu erfreuen. **Reparaturen** werden billigst und auf Wunsch nach vorherigem Kostenanschlag ausgeführt, ebenso wird der Neffe und Vertreter **O. Menzel**, welcher in den größten Städten Deutschlands als Geschäftsführer und Techniker fungirte, Zeichnungen aller Art von Kutsch-, Brod-, Bier- und Leichenwagen 2c. vorlegen, event. auf Wunsch nebst Kostenanschlag anfertigen. [3380]

Auswahl der elegantesten Landauer mit neuesten Patent-Einrichtungen an Achsen u. Verdecken, dto. Coupés, halbgedeckte u. offene Wagen, sowie 1 gebrauchtes Coupé u. einen offenen in gutem Zustande empfehlen billigst [3897]

E. R. Dressler & Sohn,

Bischofstr. 7, Hof-Wagenfabrik.

Fischbein-Besen

für starke Teppiche à 4 Mark empfiehlt [4227]

Wilh. Ermler,

Schweidnitzerstraße 54.

Fördergefäße

(Roßbahnwagen),

50 Stück, compl., noch gut erhalten, verkauft billigst [1111]

S. L. Knaster in Zabrze.

---

30 Ctr. seidefreien

Rothklee,

bei der 1. internationalen Samen-Ausstellung zu Breslau hervorragend anerkannt, hat das **von Mutius'sche Dominium Gellenau bei Lewin** noch abzugeben. [1102]

Aus unserer Baumschule a. d. Kaiser Wilhelmstraße (Eingang durch unseren Bauhof), zu deren Besuch wir hiermit einladen, offeriren wir, um wegen der starken Vermehrung Platz zu gewinnen,

Ziersträucher aller Art

nur in kräftigen, starkbewurzelten Exemplaren zu billigsten Preisen, Wiederverkäufern mit Rabatt. [3389]

Breslauer Baubank.

Junge
Leonberger
echter Race!
sind zu verkaufen
Christophoripl. 1—4, im Wildgeschäft.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Verein junger Kaufleute von Berlin.

Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.

Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „**Berliner Tageblatt**" veröffentlicht. [2024]

Gesucht

wird aufs Land von einer jüdischen Familie vom 1. April oder von Ostern ab **ein geprüfter Lehrer** (gleichviel welcher Confession), welcher die Fähigkeit besitzt, Knaben fürs Gymnasium nach Quinta vorzubereiten. (Musik erwünscht, jedoch nicht Bedingung.)

Offerten nebst Gehaltsanspruch u. postlagernd 50 Beuthen O.-S. [1109]

Eine gepr. Lehrerin f. Engagem. Offerten unter B. R. 20 an die Exped. der Breslauer Ztg. [3107]

Eine junge, isr. Dame

aus höchst achtbarer Familie, geprüfte Lehrerin, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung **als Gouvernante**. Adr. unter E. D. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3021]

Eine Directrice 3040

wird zum sofortigen Antritt in einem Putzgeschäft feinern Genres in einer mittleren Provinzialstadt Schlesiens unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Wirklich befähigte Reflectantinnen wollen sich bei den Herren **Baum & Co.** in Breslau melden.

Ein junges Mädchen, mit allen weiblichen Arbeiten vertraut **(musikalisch)**, sucht Stellung als Erzieherin zu kleineren Kindern oder Stütze der Hausfrau, Pflegerin einer einzelnen Dame. [4208]
Die Offerten franco Oppeln unter G. H. 3456 postlagernd.

Ein anständ. **Mädchen** s. Stell. in einer Bäckerei, da dasselbe schon mehr. Jahre i. e. s. thät. war. Näh. Reuschestr. 45 bei Frau **Rothenburg**.

Ein anst. **Mädchen** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Gesch. gleichviel welcher Branche. Gef. Off. unter R. 29 bitte in den Briefkasten d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anständiges jüdisches Mädchen, das in der Wirthschaft erfahren ist, für eine Bahnhofs-Restauration gesucht. Alles Nähere bei [1072]
A. Steindorff, Bahnhofs-Restaurateur, Neisse.

Gesucht wird eine tüchtige, erfahrene
Kinderfrau
für 2 kleine Kinder aufs Land bei hohem Lohne. Zeugnisse unter X. Y. Z. Schwammelwitz postlagernd. [1087]

Einen
tüchtigen Reisenden,
militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen, suche ich per 1. Juli cr. bei **hohem Salair** für mein Destillations- und Fruchtsaftgeschäft. [4238]
Abschriften von Zeugnissen werden erbeten **S. Sachs** in **Bunzlau**.

Ein Reisender,
routinirt in der Colonialw.-Branche, findet unter günstigen Conditionen Stellung. Adr. L. 108 postl. Breslau.

Tüchtige **Reisende** und auch **Private**, welche gegen **sehr hohe Provision** den Verkauf eines überall leicht verkäuflichen Artikels übernehmen wollen, werden ersucht, Offerten unter A. R. Nr. 25 an die Exped. d. Bresl. Ztg. einzusenden. [3113]
Muster sind nicht erforderlich.

Stellensuchende aller Branchen placirt und empf. kostenfrei das Bureau de Placement von A. Froese, Berlin W., Bülowstr. 77. [3081]

Ein Küfer,
dem sowohl langjährige Erfahrung als auch beste Referenzen zur Seite stehen, sucht per ersten April c. oder später dauernde Stellung.
Offerten unter: „E. B.“ befördert Herr **Alfred Meinicke**, Schweidnitzerstraße 51. [3006]

Für mein Destillationsgeschäft suche per ersten Juli c. einen tüchtigen Destillateur, welcher zugleich gewandter Verkäufer im Detailgeschäft sein muß. Offerten sub Chiffre **B. Nr. 1** an **Rudolf Mosse** zu **Breslau**, Ohlauerstr. 85, I.

Fürs Destillations-Geschäft werden **1 Commis u. 1 Destillateur gesucht.** Offert. M. B. 4 postlagernd Waldenburg i. Schl. [3131]

Ein junger Mann, seit 3½ Jahren in einem hiesigen **Bankgeschäft** thätig, sucht anderw. Placement. Adressen erb. M. G. 17 Briefk. der Bresl. Ztg. [3063]

Ein junger Specerist,
noch activ, sucht zur weiteren Ausbildung zum 1. April anderweite Stellung. [3086]
Gefällige Adressen erbeten unter A. F. 50 postlagernd Wohlau.

Ein erfahrener Polizei-Beamter ersucht um vertrauensvolle Postenverleihung als Polizei-Inspector oder -Commissar, Polizeisecretär oder com. Amtsvorsteher. Offerten unter W. J. Gleiwitz postlagernd. [1409]

Ein Bautechniker,
mit genügenden Vorkenntnissen und im Zeichnen geübt, kann zu seiner weiteren Ausbildung als Volontär in mein Bureau eintreten. [3105]
Baumeister Schmidt,
Museumplatz Nr. 8, 8–11 Uhr.

1 Bautechniker,
im Zeichnen, Veranschlagen, Bauführung geübt, mit langjähriger Praxis, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter P. F. 26 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Werkführer, 4217
theoretisch u. praktisch erfahren, der viele Jahre Eisenwaarenfabr. selbstständig leitete, bes. Vortheile besitzt, wie z. B. daß ein starkes geschmiedetes Thürschloß in 2 Stund. fertig gestellt wird, sucht Stell. oder auch neue Fabr. einzuricht. Adr. unt. **J. 3198** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 58 I.

Gesucht Kürschnergesellen
auf Zurichten v. Wildwaare. Reisegeld vergütet. [4210]
E. Carolin,
Hamburg, St. Pauli, Sternstr. 78.

Tüchtige Steinsetzergesellen
können sich bei **dauernder Beschäftigung** sofort melden beim Steinsetzmeister [4129]
E. Hoffmann,
Bunzlau, Fortuna.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 5 Ober-Inspectoren 450–1000 M., 9 Rechnungsführer 450–600 M., 10 Inspectoren, 360 bis 750 M., 4 Gärtner (besonders für Gemüsebau), 2 Förster, 2 Wirthschafterinnen, 4 Eleven (werden mit in die Familie aufgenommen). Honorar nur für wirkliche Leistungen. [1107]

Ein praktischer, zuverlässiger [4234]
Fabrikaufseher,
der polnischen Sprache mächtig,
gesucht.
Wegen Pferdehaltung werden Militairs u. Landwirthe bevorzugt. Gehalt 1000 Mark per anno. Lebenslauf und abschriftliche Zeugnisse bei Meldung einzusenden unter Chiffre H. 21129 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau.**

Ein [4215]
Seifensieder-Gehilfe,
20 Jahre alt, mit guten Empfehlungen, sucht Arbeit. Gefl. Off. befördert **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85 I. sub **F. 3195.**

Mir als zuverläßig bekannte Wirthschaftsbeamte etc., ledig und verh., weise ich nach und bitte, sich gut. unt. Angabe der Ansprüche u. des zu gewährenden Gehalts an mich zu wenden. Emil Kabath, Inhaber d. Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28.

Ein mit Amts- und Standesamts-Geschäften vertrauter **Wirthschafts-Inspector**, verh., 3 K., der viele Jahre Güter mit Brennerei- und Ziegelei-Betrieb selbstständig bewirthschaftet hat, in landwirthschaftl. Maschinentechnik und im Forstfach Erfahr. besitzt, sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. persönl. Empfehl. bald od. pr. 1. Juli c. anderw. selbstst. Stell. Caution k. geleistet werd. Off. sub H. 3197 an **Rud. Mosse**, Bresl., Ohl.-Str. 85, I.

Für unser Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suchen wir zum Antritt per Ostern einen [4229]
Lehrling.
Sachs & Wohlauer.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, welcher eine gute Schulbildung und schöne Handschrift besitzt, findet **als Lehrling** sofort Stellung bei **Geschw. Trautner Nchfg.** [3137]

Lehrlingsstelle gesucht
für einen sehr ordentlichen, willigen und befähigten, aber elternlosen Knaben in einem kaufmännischen Geschäft. Näheres bei **Ad. Wendriner**, Carlsstraße 4/5. [3117]

Für ein Chemicalien- und Farbewaaren-Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht. [2983]
Offerten unter Chiffre P. 1 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

2992 **Ein Lehrling**
für ein hiesiges bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft en gros gesucht.
Adr. M. R. B. postl. Breslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Ring Nr. 16
ist die **erste Etage** als **Geschäftslocal** und **Wohnung** zu vermiethen.
Näheres daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn **Suft.** [3093]

Flurstraße 6 Wohnung für 96 Thlr. mit Closet und Wasserleitung.
Näheres 2 Tr. bei Herrn **Seipel.**

Ernststr. 11 (a. d. N. Taschenstr.) das eleg. Hochparterre (6 Zimmer, Bade- u. Mädchenzim., Küche, Entree) für 400 Thlr. per bald od. Johanni zu verm. Ebenso halbe 2. Et. (5 Zimmer etc.). Näh. 2. Et. bei **Moses.**

Wäldchen 12 (Villa).
Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Die Hälfte der
Bel-Etage
Tauentzienplatz 11,
eine **hochelegante herrschaftliche Wohnung**, ist per 1. Juli a. c. mit **Gartenbenutzung u. Stallung** nebst **Wagenremise** zu vermiethen. [4226]
Näheres beim Hauswirth daselbst.

Ring 60
ist eine Wohnung 3. Et., aus 6 Zimmern und Nebengelaß bestehend, per 1. Juli c. zu vermiethen. [3094]

Agnesstraße 14 3095
3. Et., 5 Stuben, Cabinet und Zubehör, Closet, Wasserleitung, Gartenbenutzung, per 1. April. Näh. part.

Schillerstraße
zu vermiethen in: [3126]

Nr. 12	Parterre	für 210	Thlr.
	2. Etage	„ 150	„
„ 14a	Wohnungen	„ 120	„
„ 16a	Wohnungen	„ 70–75	„
„ 17	1. Etage	„ 170	„
„ 20	Parterre	„ 150	„

Ein herrschaftl. Quartier,
bestehend aus 4 Stuben, 2 Cabinets und Küche, für höhere Militärs sich eignend, mit Benützung von Wagenremise und Stallung ist Jägerstraße zu verm. Offerten unter H. G. 27 in den Briefk. d. Bresl. Ztg. [3120]

Kupferschmiedestr. 22
ist die halbe 2. und die halbe 3. Et. mit je **3 Zimmern, Schlafstube** und **Beigelaß** für April zu vermiethen.

Bismarckstraße 16
zu verm. im ruh., herrschaftl. Hause die ganze 2. Etage, besteh. aus 1 Salon, 4 großen Zimmern, Closet, Bad, für 1000 Mark; [3109]
3. Etage dieselbe Wohnung mit kl. Balcon für 900 Mark.

Bahnhofstraße 34 3091
ist die 1. Etage per Ostern oder 1ten Juli zu vermiethen, 3 Zimmer, Küche, Cab., Closet und Wasserleitung.

Zu Johanni
Gr. Feldstraße 18, Hochparterre für 400 Thlr. zu vermiethen. Näheres 2. Etage rechts. [3090]

Nikolaistraße Nr. 8
ist der 2. Stock zu verm. [3089]

Ohlauer-Stadtgr. 29
in der 2. Et. eine eleg. Wohnung von 4 zweif. und 1 einf. Zimmer, Cab., Küche, Entree etc. ab Johanni oder früher z. verm. **Friedr. Voigt.**

Ein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., für 1 oder 2 Herren bald z. verm. **Reuschestr. 45**, 3. Etage rechts.

Ruhige, herrschaftl. Wohnungen 1. Stock und Parterre sind per bald oder später zu vermiethen **Karuthstraße Nr. 15.** [3097]

Zu vermiethen
Friedr.-Wilh.-Str. 3a, auch Eingang **Fischergasse 26,** 2. und 3. Etage u. ein Hochpart., je aus 4 u. 5 Zimmern u. Beigel., von denen jedes vom Entree aus einen bes. Eingang hat, p. 1. April billig zu verm. Näheres daselbst, 2. Etage, beim Wirth. [4188]

Hummerei Nr. 26
zu vermiethen per 1. April die halbe 2. Etage,
[3098] „ 1. Juli die ganze 3. Etage,
Wasserleitung und Closet. Näheres im Comptoir, parterre.

3099 **Ein großes Geschäftslocal Albrechtsstraße 6,**
„Palmbaum“, in Verbindung mit der 1. Etage, getheilt oder im Ganzen, zu vermiethen. Das Nähere bei **Herrmann Gumpert**, Bahnhofsstr. 7, I.

Wohnungen 3130
zu 36, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 bis 230 Thaler sind zu vermiethen **Sonnenstr. Nr. 14**, part. links.

Neue Matthiasstr. 9
ist der hochelegante 1. Stock zu vermiethen. [4192]

Graupenstr. 4|6 ein Laden zu verm.
Näh. vis-à-vis b. **Gebr. Frankfurther.**

Gartenstr. 9 eine kleine u. eine Mittelwohnung im Seitenhaus. Näh. daselbst 2. Et.

Reuschestr. 23
1 Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 3 Stuben, Cab. u. Küche v. 1. April ab.

Gräbschnerstraße 37
ist eine elegante, große Wohnung in der 1. Etage für 215 Thaler und 1 Wohnung für 105 Thaler in 3ter Etage bald zu vermiethen. Näheres daselbst beim Kaufmann. [4225]

Kupferschmiedestr. 38
zwei große, völlig renovirte Wohnungen mit Closet und Wasserleitung etc. erste und zweite Etage, außerdem eine freundliche Hinterwohnung erste Etage sind per 1ten April **sehr billig** zu vermiethen. Zu besichtigen täglich von 2–4 Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit man Näheres erfährt. [3134]

Kaiser Wilhelmstr. 13
1 Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Closet, Entree zu vermiethen.

1 Laden 3142
Kaiser Wilhelmstraße 13, per 1. Juli zu verm. Näheres im Eckladen.

Matthiasstraße 70
ist der halbe 1. und 3. Stock billig zu verm. Näh. 1 St. links. [3152]

Die 3. Etage 3128
ist **Ring 48** mit allem Comfort im neu erbauten Hause zu vermiethen.

1–3 möbl. Zimmer,
1. Etage, mit Garten in der Kaiser Wilhelmstraße zu vermiethen. Näh. **Sadowastr. 67**, 2. Etage rechts.

Ein Herr sucht **ein gut möbl. Zimmer** mit sep. Eingang, Nähe Königsplatz. Offerten Z. T. in die Exped. der Bresl. Ztg. [3139]

2941 **Gartenstraße 30b**
halbe 2. Et., 3 gr. Zimmer, Cab., Küche, Clos., Zub., Garten z. vm. Näh. 2. Et. r.

Alte Sandstr. 14
eine **Hofwohnung**, bestehend aus drei kleinen Stuben, per Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden des Consum-Vereins. [3621]

Alte Sandstr. 14,
nahe an der Promenade, per Ostern oder später die erste Etage zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern, von denen drei mit besonderm Treppenaufgange auch abgezweigt werden können. Näheres im Laden des Consum-Vereins daselbst. [3620]

Bahnhofstraße 19
die herrschaftliche 1. Et., 6 Zimmer, Cabinet, Küche und viel Beigelaß mit Gartenbenutzung per bald oder per Ostern zu vermiethen, auch Stall und Wagenremise. [3076]

Ein Parterre-Local
Schweidnitzerstr. ist vom 1. October ab zu vermiethen. Anfragen sub **E. 3194** an **Rudolf Mosse, Ohlauerstraße 85** I. [4209]

Büttnerstraße 7
ist 1 Comptoir zu vermiethen. Näh. bei **H. Kossack.** [4193]

Reuschestraße 63
ist ein Hausladen billig zu vermiethen. Zu erfragen bei **Sternberg** daselbst. [3127]

Carlsstraße 28
1 großer Keller, gut geeignet für eine Leder-, Bier- oder Wein-Niederlage, vom 1. April ab zu verm. [4205]

Ein **Bierlocal u. Weinstube**, vollständig eingerichtet, mit Billard, ist in einer Provinzialstadt vom ersten April c. ab **zu vermiethen.**
Offerten unter B. W. Nr. 6 an die Exped. der Breslauer Ztg. [1073]

Vom 1. Juli a. c. ab sind die in meinem Hause **Langestraße 10** gelegenen Locale, worin seit 25 Jahren **ein renommirtes Weingeschäft en gros & en détail** mit bestem Erfolge betrieben wird, nebst bedeutenden Kellerräumen, Remise, Schuppen und Stallung, anderweitig zu vermiethen. [1004] **J. Marle, Ratibor.**

Breslauer Börse vom 22. März 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	97,25 G
Prss. cons. Anl.	4½	105,00 G
do. cons. Anl.	4	97,00 G
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,00 bz
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,00 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	88,15 G
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	98,10 bzG
do. Lit. A....	4	96,80 B
do. do. ...	4½	102,75 G
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. —
do. do. ...	4	II. 96,70 G
do. do. ...	4½	102,80 B
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. 96,70 B
do. do.	4½	102,65 bzB
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	96 G
Rentenbr. Schl.	4	98,30 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	94,50 B
do. do.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Crd.	4½	97,70 etbzG
do. do.	5	101,25 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em. I	5	57,90 G
do. do. II.	5	57,90 G
Italien. Rente..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	55,50 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	55,80 bzG
do. Goldrente	4	66,50 bzG
do. Loose 1860	5	114,50 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	74,75 B
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,25 bzB
do. Pfandbr..	4	—
do. do. ..	5	62,25 B
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	87,00 bzG

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	67,50 bzG
Obschl. ACDE.	3½	127,50 bz
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	110,75 à 111 bz
do. St.-Prior.	5	114,75 bzG
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	93,50 G, G 99,25 et [bzG
do.	4½	100,00 B
do. Lit. H.	4½	98,10 G
do. Lit. J.	4½	98,10 G
do. Lit. K.	4½	98,10 G
do.	5	102,75 G
Oberschl. Lit. E.	3½	87,25 G
do. Lit. C. u. D.	4	95,00 B
do. 1873	4	94,00 B
do. 1874	4½	101,00 G
do. Lit. F. ..	4½	101,50 G
do. Lit. G. ..	4½	101,00 G
do. Lit. H. ..	4½	102,00 G
do. 1869	5	101,60 G
do. Wilh.-B. ..	4	—
do. do.	5	103,00 G
R.-Oder-Ufer...	4½	102,00 B

Wechsel-Course vom 21. März.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,50 bz
do. do.	3½	2M.	168,30 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L.Strl.	2½	kS.	20,495 bzB
do. do.	2½	3M.	20,38 B
Paris 100 Frs.	3	kS.	80,95 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	198,80 G
Wien 100 Fl...	4½	kS.	173,50 bzB
do. do. ..	4½	2M.	172,50 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	— [B	—
Oest. W. 100 fl.	173,90 bz	ult. 173,75 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	199,00 bz	ult. 199,25 à 199 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	ult. 114 G
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 443 G
Rumän. St.-Act.	4	30,10 à 15 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	66,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	75,50 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	88,25 B	—
do. Bodencrd.	4	90,50 G	— [à 438 bz
Oesterr. Credit	4	—	ult.441à1,50à36,50

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	58,50 G	—
do. Baubank ..	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	67,50 G	ult67,50à25à7,50bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	30 G	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	50 bz	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. n. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	766,0	–1,7	OSO. schwach.	bedeckt.	Seegang mäßig.
Kopenhagen	768,4	–1,2	SO. stark.	wolkenlos.	
Stockholm	772,0	–9,4	N. leicht.	wolkenlos.	
Haparanda	772,3	–17,0	SW. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	767,7	–7,5	NNO. still.	bedeckt.	
Moskau	761,2	–15,8	NNW. still.	wolkenlos.	
Cork	759,9	0,7	O. mäßig.	bedeckt.	Seegang leicht.
Brest	755,3	5,0	N. schwach.	heiter.	Seegang leicht.
Helder	756,4	0,6	NO. mäßig.	wolkig.	
Sylt	763,4	–1,9	OSO. stark.	heiter.	
Hamburg	761,8	–1,7	O. frisch.	bedeckt.	Dunst. Nachtfr.
Swinemünde	766,6	–3,8	O. schwach.	bedeckt.	Seegang mäßig.
Neufahrwasser	770,3	–2,4	SO. leicht.	wolkig.	
Memel	769,0	–6,6	OSO. still.	Nebel.	
Paris	751,9	5,9	NO. schwach.	bedeckt.	
Crefeld	753,7	3,8	O. schwach.	bedeckt.	Nachts Reif.
Carlsruhe	752,2	5,4	O. schwach.	bedeckt.	
Wiesbaden	754,1	5,5	NO. mäßig.	wolkig.	
Kassel	756,1	0,8	O. still.	heiter.	
München	752,9	0,2	O. frisch.	Nebel.	
Leipzig	758,7	–0,8	O. still.	bedeckt.	
Berlin	762,7	–2,0	O. schwach.	wolkig.	
Wien	759,3	0,8	SO. leicht.	bedeckt.	
Breslau	763,2	–2,5	OSO. steif.	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung:

Der Luftdruck ist im Norden und Osten gestiegen, in Süd- und Central-Europa gesunken. Westlich der Oder ist dadurch die östliche Luftströmung noch etwas aufgefrischt und herrscht größtentheils trübes, obwohl trockenes, windiges Wetter, im Nordosten Europas hingegen meist stille, heitere Witterung. Die Temperatur ist in den Ostseeprovinzen Rußlands gestiegen, sonst meist etwas gefallen, sodaß am Morgen Frost bis zur Nordsee allgemein war.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.